

Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, S. V.

Geschäftsstelle:
SW 11, Großbeerenstraße 7/II
Fernspr.: Hafenseide 2105.
Für Mitgl. geöffnet: Montag u.
Mittwoch 1-4, Freitag 1-7 Uhr
Postcheckkonto Berlin 149440
Sektion Hohenzollern
des D. u. O. A. V. (S. V.)
SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:
Hd. Schmidt,
Charlottenburg,
Wärtemberg-Allee 8.
Die Nachrichten werden allen
Mitgliedern der Sektion
Hohenzollern kostenfrei zu-
gestellt.

Nr. 1 Berlin, Januar 1926 20. Jahrg.

Mitgliederbeiträge 1926.

Durch einstimmigen Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom 8. Dezember 1925 wurden die Beiträge für 1926 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder	Reichsmark 20,—
B-Mitglieder	" 6,—
Außerordentliche Mitglieder	" 10,—
Aufnahmegebühr	" 20,—

Der A-Mitgliederbeitrag schließt den Beitrag von M 4.— für den

M 2,50,
es bestellt
famibetrag
n müssen.
— für den
ie Ehefrau
es, ferner,
zwischen
ste.
(M 20,—)
ich seinem
Verhältnisse
assen. Bei
genommen
is für die
Baten, die

ZA 9749
8 vergriffen
Titel und Inhaltsverzeichnis nicht erschienen.
Jahrgang 20. 1925 mit M 9 abgeschlossen.
Mitt. erscheinen-eingestellt.
14.11.27
Studierende
denen die
statten —

Dln A7 ZE 12 IV 27.5000

Veranstaltungen im Januar siehe Seite 6

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel
für Damen aus porös-wasserdichten **Flammhaar-**
Loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreedies.
Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung
für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneehauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadenstutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.
Windjacken
für alpine und Winter-
touren von unbegrenzter
Haltbarkeit und erprob-
ter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten
Systeme, Spannvorrich-
tungen und Unterlags-
platten, Skistöcke, Fell-
beläge, Skistiefel, Ruck-
säcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe
nur ausgesucht schöne Hölzer

Isdten Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.:	19.— bis 23.—	20.— bis 24.—	21.— bis 25.—	22.— bis 26.—	23.— bis 27.—

Hülfsfeld-Bindungen, komplett, das Paar M. 7.50 bis 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar.
Skijöringsschürze, sowie weiteres erstklassiges Wintersport-
rüstzeug.

J. C. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 | Brüderstraße Nr. 13 | Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. O. A.-V. 5% Rabatt.

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel
für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-
loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreeches.
Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung

für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß. M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneehauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadensutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten

Windjao
für alpine und
touren von unbe-
haltbarkeit und
ter Winddicht

Esca
Länge m: 1,
Preis M.: 19.— bis
Huitf.

**Rodelfsch
Skijörings**

J. C.
Gegründet 1

Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt.

Deutsche
Buchverl.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

SW 11, Großbeerenstraße 7/II
Fernspr.: Hasenheide 2105.
Für Mitgl. geöffnet: Montag u.
Mittwoch 1-4, Freitag 1-7 Uhr
Postcheckkonto Berlin 149440
Sektion Hohenzollern
des D. u. Oe. A.-V. (E. V.)
SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:

Ad. Schmidt,

Charlottenburg,
Wärtemberg-Allee 8.

Die Nachrichten werden allen
Mitgliedern der Sektion
Hohenzollern kostenfrei zu-
gestellt.

Nr. 1

Berlin, Januar 1926

20. Jahrg.

Mitgliederbeiträge 1926.

Durch einstimmigen Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom
8. Dezember 1925 wurden die Beiträge für 1926 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder	Reichsmark 20,—
B-Mitglieder	6,—
Außerordentliche Mitglieder	10,—
Aufnahmegebühr	20,—

Der **A-Mitgliederbeitrag** schließt den Beitrag von M 4.— für den
Hauptauschuß ein. Für das Jahrbuch 1925 aber sind M 2,50,
welche die Spesen einschließen, von denjenigen Mitgliedern, welche es bestellt
haben, der Beitragszahlung beizufügen; die Sektion hat den Gesamtbetrag
für die bestellten Bücher bereits an den Hauptauschuß abführen müssen.

Der **B-Mitgliederbeitrag** schließt den Beitrag von M 2.— für den
Hauptauschuß ein. Zur B-Mitgliedschaft sind nur zugelassen die Ehefrau
und die nicht selbständigen Familienangehörigen eines A-Mitgliedes, ferner,
ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft der Eltern, junge Leute zwischen
18 und 25 Jahren in Berufsausbildung und ohne eigene Einkünfte.

Die **Aufnahmegebühr** ist auf der bisherigen Höhe (M 20,—)
belassen, jedoch der Vorstand ermächtigt worden, den Betrag nach seinem
Ermeßen auf Antrag zu ermäßigen, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse
des Antragstellers den Betrag von M 20,— zu hoch erscheinen lassen. Bei
Beurteilung dieser Frage soll besonders auf junge Leute Bedacht genommen
werden, die als tüchtige Vergleiger einen erwünschten Zuwachs für die
Sektion bedeuten. Bei Aufnahmeanträgen bitten wir daher die Voten, die
Antragsteller auf diesen Punkt aufmerksam zu machen.

Die bisherigen **Bergünstigungen** für Minderbemittelte, Studierende
und Mitglieder von mehr als 60 Jahren Lebensalter — bei denen die
wirtschaftlichen Verhältnisse die volle Beitragszahlung nicht gestatten —
bleiben in Kraft.

Veranstaltungen im Januar siehe Seite 6

Teilzahlung des Jahresbeitrages — jedoch nicht später als bis zum 31. März 1926 — wird ausnahmsweise solchen Mitgliedern gestattet, denen aus wirtschaftlichen Gründen die Zahlung des vollen Betrages auf einmal tatsächlich nicht möglich ist. Die Jahresmarke, welche zur Teilnahme an den Sektionsveranstaltungen und zu den ermäßigten Hüttengebühren berechtigt, wird nach den wenig angenehmen Erfahrungen des Vorjahres erst bei Zahlung der letzten Rate ausgehändigt.

Freiwillige Spenden für die Hüttenbaukasse bitten wir nicht zu vergessen. Die Erweiterung der Hütte kann sich bald als nötig erweisen.

Zahlkarten liegen bei.

Rückseite beachten. — Absender deutlich schreiben.

Die Vorstandswahl für 1926

hatte folgendes Ergebnis:

Viktor Mattern, Kaufmann	1. Vorsitzender
Ernst Kriegler, Kaufmann	2.
Paul Ziegler, Bankrevisor	1. Schriftführer
Karl Wagner, Kaufmann	2.
Felix Basse, Direktor	1. Schatzmeister
Paul Kaufmann, Ingenieur	2.
Richard Dimler, Vermessungs-Dirigent	Schriftleiter der Sekt.-Nachrichten
Dr. Fiebig, Rechtsanwalt und Notar	Sektionsausflüge
Diedrich Junge, Architekt	Hüttenwart
Franz Köfener, Oberingenieur	Jugendgruppe und Turnbetrieb
Rudolf Neuendorf, Bankbeamter	Büchlerwart
Franz Meise, Erster Staatsanwalt	Bildbilder, Karten, Berichte a. d. Hüttengebiet

Als Rechnungsprüfer wurden gewählt:

Hugo Ehler, Kaufmann
Ewald Strese, Kaufmann.

Sektions-sitzung mit Lichtbildervortrag.

Dienstag, 12. Januar, abends 7½ Uhr, im Bürgeraal des Neuen Rathauses Schöneberg, Rudolf Wilde-Platz (Ringbahn: Ebersstraße, Untergrundbahn: Stadtpark).

1. Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes Herrn Hofrat P. Urban, Sorau.

„Vom künstlerischen Schauen beim Wandern“.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1925 freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 1 Mk.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und vom Vorstand eingeführte Gäste freizuhalten; es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mitteltgang und die Seitengänge des Saales dürfen auf Grund polizeilicher Vorschrift nicht mit Stühlen besetzt werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Sektions-Gesellschaftsabend

Sonntag, 17. Januar

In den Gesamträumen der „Schlaraffia“, Endeplatz 3.
Anfang 5 Uhr. Einlaß 4³⁰ Uhr. Plätze dürfen nur bis 5 Uhr freigehalten werden.

Kaffee-tafel mit Unterhaltungsmusik. Weitere Filmbor-
führungen, anschließend Tanz. Ende 1/21 Uhr.

Wir bitten, die Herren in dunklem Anzug und die Damen in entsprechender Kleidung zu erscheinen.

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige M 2.—, für Gäste, die durch Mitglieder eingeführt sein müssen, M 4.—. Vorverkauf ab Montag, den 11. Januar in der Geschäftsstelle und bei E. Altman, Steglitz, Abrechstr. 7. Beim Kauf der Eintrittskarten sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Dorfsitzung.

Freitag, 15. Januar, abends 7½ Uhr, in der Geschäftsstelle, Großbeerenstraße 7/II.

Sektionsausflug.

Sonntag, 24. Januar, zum Wurfsteffen bei „Vater Kufe“.

Abfahrt: ab 8¹⁴ vom Anhalter Bahnhof mit Fahrkarten 4. Klasse nach Thyrow. (Wagen wird bestellt.)

Wanderung: Sietzen (Frühstück), Bocksfühle, Genshagener Heide, Groß-Beeren (Kaffeezeit), Diederisdorf, Blankensfelde.

Abendessen im Restaurant Kufe. Es wird nach Wahl Wellfleisch oder friische Wurst (Preis etwa 1,25—1,50 Reichsmark) gereicht. Anmeldungen werden bis zum 17. Januar 1926 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig in Berlin-Friedenau, Degaststraße 5 erbeten. Bei der Anmeldung ist anzugeben, ob friische Wurst oder Wellfleisch verlangt wird. Es werden bestimmt nur soviel Portionen ausgegeben, als Anmeldungen vorliegen.

Die Anmeldung verpflichtet zur Bezahlung.

Rückfahrt: mit Vorortzug von Mahlow.

Hochtouristische Gruppe.

Die Hochtouristische Gruppe beendete eben erst eine innere Umgestaltung, die eine wirksamere Verfolgung streng bergsteigerischer Ziele bezweckt. Schaffung eines kräftigen und gesunden Geistes zur bergsteigerischen Tat, Pflege wärmster Kameradschaft, stetes Arbeiten bis zur Veritathheit mit den Bergen, die Ausbildung des werdenden Bergsteigers bis zum fertigen, vielseitigen Hochtouristen, der mit Fels, Schnee und Eis vertraut ist und darin eine Quelle

reinsten Erlebens findet, sind das Ziel der Gruppe. Die vom Vorstande genehmigten Sazungen bieten Gewähr dafür, daß das gesteckte Ziel auch erreicht wird.

Fahresprogramm:

1. Seilkurse in der Turnhalle.
2. Übungs- und Kletterfahrten in der Sächsischen Schweiz.
3. Hochtouren in der Schweiz (Eiskurfuss in Saas-Fee).
4. Bearbeitung d. Führers „Bergturen im Bereich d. Hohenzollernhauses“.
5. Bearbeitung der Karte unseres Gärtengebietes.

Die praktischen Übungsabende mit dem Seil finden an den vier Donnerstagen im Februar in der Turnhalle statt. Als Vorbereitung hierzu dient der für den 26. 1. 26 anberaumte Bergsteigerabend.

Donnerstag, 14. Januar, abends 8 Uhr, Sitzung im Friedenauer Rathaus (Bauernstube).

Tagesordnung:

1. Besprechung der Tourenberichte vom Gärtengebiet.
2. Arbeiten am Führer.
3. Erläuterung allgemeiner Fragen über Ausrüstungsgegenstände.
4. Verschiedenes.

Die von den Mitgliedern einberlangten Tourenberichte sind spätestens bis 13. Januar an den Obmann der Hochtouristischen Gruppe, Herrn Christel Friedrich, Charlottenburg, Spreestraße 8 III, einzusenden.

Bergsteigerabend.

Dienstag, 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Burgaal der Scharaffia, Entseplatz 3.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag unseres Mitgliedes, Herrn Erich Schuch, über fünf der wichtigsten Ausrüstungsgegenstände des Bergsteigers. (Bergstiefel, Seil, Kletterschuhe, Steigeisen, Pickel).

Schneeschu-Abteilung.

Weihnachtsfeier: Am Mittwoch, den 6. Januar 1926 feiert die Gruppe:

„Skiläufers Weihnachten“

im Saale des Rathausstellers Friedenau, Rheinstraße. Beginn 7 Uhr abends. Die Bescherung findet in Form einer Verlosung statt. Hierfür bitten wir keine Geschenke mitzubringen. Persönliche Geschenke können am Saaleingang abgegeben werden.

Liederbücher und gute Laune nicht vergessen. Humoristische Beiträge aus dem Teilnehmerkreise erwünscht.

Wanderungen: Sonntag, 10. Januar ab Hasdorf. Abfahrt Gleisener Vorortbahnhof 8³⁰ Uhr Richtung Oranienburg, umsteigen Reinickendorf-Rosenthal. Wanderung: Hasdorf—Summit—Borgfelde—Frohnau—Schulzendorf. (Anstelle der am 6. Dezember ausgefallenen Wanderung.)

Sonntag, 24. Januar ab Erkner Richtung Rübbersdorf, Abfahrt Schleifischer Bahnhof 8⁰⁰ Uhr.

Bei Schneelage fallen die Wanderungen aus. Es findet dann am 1. Schneefonntage eine Skifahrt von Potsdam aus nach den Ravensbergen statt. Abfahrt Charlottenburg 8¹⁵ Uhr, Wannsee 8⁴² Uhr.

Anmeldungen zur gemeinsamen Teilnahme am 2. Märktischen Wintersporttag in B u d o w werden umgehend an Herrn Fischer erbeten. Näheres siehe „Schnee und Eis“ Heft 2 vom 25. November 1925.

Bücherei: Wir machen darauf aufmerksam, daß die Zeitschrift des Deutschen Skiverbandes „Der Winter“ in der Geschäftsstelle der Sektion ausliegt und die Bücherei der Sektion durch einige Bücher und Karten über den Schneelauf ergänzt worden ist.

Beiträge: Es wird an die Bezahlung der Beiträge auf Postcheckkonto Berlin 48282 Franz Fischer, Baumshulenweg, Scheiblerstr. 26, erinnert.

Turnen.

Jeden Donnerstag, abends 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Elisabeth-Schule, Kochstraße 66.

Schuhplattlgruppe.

Siehe Sektionsmitglieder!

Eure Schuhplattler veranstalten am

Freitag, 29. Januar,

8 Uhr abends im Saalrestaurant Otto, Oranienstr. 68 (nahe Moritzplatz) ein

Gefelliges Kranz!

und laden Euch alle herzlichst dazu ein. Erscheinen in Tracht erbeten. Für günstige Stimmung wird gebürgt.

Am gleichen Ort finden außerdem jeden Freitag die Plattlübungsstunden unter fachkundiger Leitung statt. Für Anfänger Beginn 1/2 8 Uhr. Gäste stets willkommen.

Allen Plattlern ein glückliches

Neues Jahr und Bergheil!

Der Vorstand der Schuhplattlgruppe.

Jugendgruppe.

Sonntag, 10. Januar, Wanderung: Treffpunkt in Erkner 9³⁰. Abfahrt 8³⁷ ab Charlottenburg. Rückkehr gegen 6 Uhr.

Bei Schneewetter mit Ski und Nadel in die Gofener Berge. Bei Eis-Schlitshuhlaufen auf der Böckwitz, sonst Wanderung nach dem Mollensee.

Dienstag, 19. Januar, Heimabend im Christlichen Hospiz Wilhelmstraße 34 von 7—9 Uhr. Neue Mitglieder melden sich am besten hier an.

Bei Schneewetter am 17. und 31. Januar in Nikolassee gegen 9 Uhr und am 24. Januar in Potsdam 9³⁰ treffen sich die Skiläufer.

Deranstaltungen im Januar.

Zeittafel:

Mittwoch,	6. Januar:	Schneeschuhabsteig. — Weihnachtsfeier.
Freitag,	8. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	10. "	Schneeschuhabteilung — Wanderung.
Sonntag,	10. "	Jugendgruppe — Wanderung.
Dienstag,	12. "	Sektionsführung mit Lichtbildervortrag.
Donnerstag,	14. "	Hochtouristische Gruppe — Sitzung.
Freitag,	15. "	Vorstandssitzung.
Freitag,	15. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	17. "	Sektions-Gesellschaftsabend.
Dienstag,	19. "	Jugendgruppe — Heimabend.
Freitag,	22. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	24. "	Sektions-Ausflug.
Sonntag,	24. "	Schneeschuhabteilung — Wanderung.
Dienstag,	26. "	Bergsteigerabend.
Freitag,	29. "	Plattlgruppe — Gefelliges Kranzl.

Jeden Donnerstag Turnabend.

Voranzeige für Februar 1926:

Freitag,	5. Februar	Plattlgruppe — Übungsabend.
Dienstag,	9. "	Sektionsführung mit Vortrag.
Sonntag,	14. "	Sektionskranzl.
Dienstag,	23. "	Bergsteigerabend.

Die 20. Hauptversammlung

wurde am 8. Dezember, abends 7³⁰ Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsaal des Schöneberger Rathauses, der dafür einen würdigen Rahmen gab, von unserem 1. Vorsitzenden Herrn Mattern mit einem Rückblick auf die verfloffenen zwei Jahrzehnte des Bestandes der Sektion eröffnet. Es waren 137 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, die nichtstimmberechtigten Mitglieder hatten auf den Tribünen Platz genommen.

Die vom Vorstand beantragten Satzungsänderungen, die Verlegung des Geschäftsjahres der Sektion auf 1. 10. bis 30. 9. betreffend, wurden nach kurzer Besprechung angenommen.

Hierauf erstattete der 1. Schriftführer, Herr Ziegler, den

Jahresbericht 1925.

Am 20. November d. J. waren zwanzig Jahre verflossen, als sich 31 Herren im Lucher-Bräu zur Gründung unserer Sektion versammelten. Von diesen haben wir die Freude, die Herren

Bankprokurist Ernst Heber und Prokurist Ernst Seefeld noch heute zu unseren Mitgliedern zu zählen. Die außerdem bei einer Vorbe-

sprechung am 2. Oktober 1905 anwesend gewesen und noch heute zu unseren treuen Mitgliedern zählenden Herren

Bankprokurist Max Rohde und Rentier Hermann Salomon

sind dem Sitzungsprotokoll nach erst kurze Zeit später in die Sektion eingetreten.

Zwanzig Jahre bedeuten für ein Menschenleben zuweilen viel, für den Bestand eines großen Verbandes, wie ihn unsere Sektion heute darstellt, nur eine kurze Spanne Zeit, eine kurze Spanne um so mehr, als für die Entwicklung und die praktische Tätigkeit neun kostbare Jahre, also fast die Hälfte, durch die Kriegs- und Inflationsjahre verloren gingen. In dem Augenblick aber, wo sich die Verhältnisse in unserem schwergeprüften Vaterlande zum Besseren gestalteten, waren wir mit allen Kräften bestrebt, die uns aufgezwungenen Verläumdungen nachzuholen und es war uns, Dank dem Zielbewußtsein unseres verehrten Vorsitzenden, Herrn Mattern, möglich, im Vorjahre unser „Hohenzollernhaus“ dem Verkehr zu übergeben und im laufenden Geschäftsjahr aus eigenen Mitteln der Sektion unseren im Weltkriege Gefallenen ein weithin leuchtendes Ehrenmal in unseren Rauderer Bergen zu errichten. Hierüber hat der Vorstand in Nr. 7 unserer „Nachrichten“ einen ausführlichen Bericht erstattet, daß wir es füglich unterlassen können, auf das Denkmal selbst und auf die außerordentlich fruchtbringende Weihe desselben hier näher einzugehen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gebessert, im Gegenteil, durch Abbau und Teuerung noch verschlechtert. Trotzdem sind unsere Mitglieder, mit wenigen Ausnahmen, ihrem Alpenverein treu geblieben. Der Vorstand hat dort, wo es nötig war, weitgehende Rücksicht geübt; dies soll auch, besonders unseren alten Mitgliedern gegenüber, in der Folge geschehen.

Mitglieder-Bewegung. Der Andrang von Mitgliedern zum Alpenverein und somit auch zu unserer Sektion hat erheblich nachgelassen; während wir im Vorjahre noch einen Zuwachs von 305 Mitgliedern zu verzeichnen hatten, ist diese Ziffer im Jahre 1925 auf 242 gesunken, dafür mußten aber auch im Vorjahre 57 Mitglieder wegen Nichterfüllung ihrer geldlichen Verpflichtungen aus den Listen gestrichen werden, während letztes Jahr nur 7 ausgeschlossen werden mußten. Wir hoffen somit, daß der nunmehr geringer gewordene Zuwachs uns Mitglieder bringt, die wirkliches Interesse an unseren Bestrebungen haben und ihre Verpflichtungen der Sektion gegenüber gern und pünktlich erfüllen.

Durch den Tod verloren wir 6 Mitglieder, so daß sich mit Ablauf des Geschäftsjahres die Mitglieder-Bewegung wie folgt stellt:

Stand am 1. 12. 24	1927
Zugang 1925	242
	<hr/>
	2169
Abgang durch freiwilligen Austritt	132
„ durch Tod	6
„ durch Ausschluß	7
	<hr/>
	145
Stand am 1. 12. 25 mithin	2024

Die Zahl der weiblichen A-Mitglieder beträgt zurzeit annähernd 25% der männlichen A-Mitglieder, so daß der Vorstand in der Lage ist, bei entsprechendem Zugang von männlichen Mitgliedern, wieder einige Damen aufzunehmen.

An **Lichtbild-Vorträgen** wurde durch die vorzügliche Auswahl und die Bemühungen unseres 2. Vorsitzenden, Herrn Krieger, der Sektion selten Schönes und Wertvolles geboten. Unsere Mitglieder fanden dabei Gelegenheit, einige der hervorragendsten Bergsteiger des Alpenvereins kennen zu lernen, von denen wir die Herren Dr. Karl Blodig und Walthar Freitag für das nächste Jahr wieder gewonnen haben.

Da es fraglich erscheint, ob der Bürgeraal des Schöneberger Rathhauses im kommenden Jahr gesellschaftlichen Zwecken wieder zugänglich sein wird, und außerdem wegen der schlechten Akustik dauernd geklagt wird, bittet der Vorstand die Sektion, ihn auf der Suche nach einem anderweitigen, genügend großen und günstig gelegenen Vortragsaal unterstützen zu wollen.

Vorträge hielten am

6. 1. 25 Herr Alfred Horechowsky, Wien: „Auf den Montblanc über den Peteret-Grat“.
10. 2. 25 Herr Obering. E. O. Friedrich (Sekt.-Mitgl.): „Bergfahrten 1924“.
10. 3. 25 Herr Kunstmalers Beuermann: „Hohe Tauern“.
7. 4. 25 Herr Franz Wilh. Marks: „Kärnten“.
12. 5. 25 Erzellenz Theodor von Wundt: „Dolomitenzauber“.
13. 10. 25 Herr Dr. Karl Blodig: „Hochtouren am Monte Rosa“.
10. 11. 25 Herr Walthar Flaig: „Bernina“.
2. 12. 25 Herr Koeniger, Mitgl. d. Sekt. Freiburg i. Br.: „Die Traversierung der Meije“.

Weiter saud am

18. 5. 25 ein Bergfilmabend statt: „Auf den Höhen des Schweigens“ und „Wild und Mensch im Gebirgschnee“.

Unsere **Bergsteigerabende** waren auch in diesem Jahre gut besucht. Nachdem nunmehr eine Umgestaltung unserer „Hochtouristischen Gruppe“ stattgefunden hat, besteht bei dem Vorstand die Absicht, den Bergsteigerabend immer mehr auf das Gebiet der alpinechnischen Belehrung und der Hochtouristik hinüberzuleiten, wozu auch die „Hochtouristische Gruppe“ wesentliche Unterstützung zugesagt hat. Wir versprechen uns hierdurch gute Erfolge.

Die einzelnen Abende brachten am

20. 1. 25 Herr Matern: Bericht über die Hauptversammlung in München. Herr Köfener: Gebrauch des Kompasses.
23. 2. 25 Herr E. Klemm: Im Banne des Groß-Benedigers, mit Lichtbildern.
29. 3. 25 Herr E. O. Friedrich: Kartenlesen.
21. 4. 25 Herr R. v. Boß: Touren im Allgäu, mit Lichtbildern.
26. 5. 25 Günther Köfener (Mitgl. d. Jugend-Gruppe): Kletterfahrten in der Sächsischen Schweiz, mit Lichtbildern.
16. 6. 25 Besprechung von Reisefragen.
29. 9. 25 Herr Kriegler: Bericht über die Hauptversammlung in Innsbruck.
16. 10. 25 Herr Köfener: Bergsteigen mit und ohne Führer.
24. 11. 25 Herr May Kraus: Erlebnisse und Eindrücke in einer Gletscherpalte des Niffelferners am Glockturm.

An **praktischen Kursen** veranstalteten wir in den Monaten Januar bis Februar unter der Leitung des Herrn Dr. Kasian in der Turnhalle der Elisabethschule, Kochstraße 66, einen Sanitätskurs für erste Hilfe, der in Folge äußerst starker Beteiligung sogar geteilt werden mußte. Der Trockenkurs unter Leitung von Herrn Hinke, 1. Sportwart des Nordd. Skiverbandes, hatte gleichfalls einen großen Zuspruch. Kletterübungen, geleitet von den Herren Klar, teilweise auch Schuch und Freiser fanden sowohl zu Ostern als auch zu Pfingsten, ja sogar noch an weiteren Wochenendtagen in der Sächsischen Schweiz statt. Zu diesen waren auch geeignete Mitglieder unserer Jugendgruppe herangezogen worden.

Auch für die weitere Ausgestaltung dieser Übungen erwartet der Vorstand für die Folge eine rege Unterstützung durch die „Hochtouristische Gruppe“. So soll unter deren Leitung im Februar kommenden Jahres eine Wiederholung unseres vorjährigen Kurses über die Anwendung des Seiles in der Turnhalle vorgenommen werden.

Nachtmärsche mit Kompag- und Geländebungen fanden in den Monaten April, Mai und Juli unter Führung des Herrn Köfener statt. Auch diesen Veranstaltungen wurde reges Interesse entgegengebracht.

Unsere **Sektions-Ausflüge**, unter der bewährten Führung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, wurden in den üblichen Zwischenräumen ausgeführt.

Außer den in den Sektionsnachrichten veröffentlichten Ausflügen haben drei weitere stattgefunden und zwar einer am 22. März nach Werder, Glindomerberg, Fersch, Seddin, und im Juli zwei Ausflüge, von denen einer nach Fürstenberg, Kloster Himmelfors, Uyden und der andere in die Wälder zwischen Oranienburg und Kremmen führte. Es war also den Naturfreunden unter den Sektionsmitgliedern Gelegenheit genug geboten, die Schönheiten der näheren und weiteren Umgegend Berlins kennen zu lernen. Die Ausflüge waren gut besucht, es haben an einzelnen annähernd 100 Personen teilgenommen, so daß sich der Vorstand genötigt sah, die Ausflüge in zwei Gruppen zu teilen. Jedoch hat ein solcher „geteilter Ausflug“ nur einmal und zwar im Juli stattgefunden. Bei den späteren Ausflügen wurde davon abgesehen, da erfahrungsgemäß die Herbst- und Winterwanderungen nicht so große Teilnehmerzahlen aufweisen, wie die Frühjahrs- bzw. Sommertouren.

Die Länge der Ausflüge schwankte zwischen 23 und 30 km. Bei dem im Mai nach dem Schlachtfeld von Zerbollin führenden Ausflug sind sogar 36 km zurückgelegt worden; es war dies aber eine „nur für ausdauernde Wanderer“ bestimmte Tour. Vielen mag die bei den einzelnen Wanderungen zurückgelegte Wegstrecke etwas reichlich erscheinen, aber dieselben sind nicht als Spaziergänge anzusehen, sondern sind als sportliche Veranstaltungen gedacht. Wir norddeutschen Sektionen sind leider nicht in der angenehmen Lage, wie unsere bayerischen Schwestersektionen, Sonntags in die Berge ausfliegen zu können, wir müssen uns vielmehr mit Wanderungen im Flachland begnügen und diese Wanderungen sollen dazu dienen, die Glieder für die sommerlichen Bergtouren geschmeidig zu halten.

Blickt man auf die früheren Jahre zurück, so wird man feststellen, daß die Teilnehmerzahl an den Wanderungen, trotz der steigenden Mitgliederzahl, nicht größer geworden ist. Es sei daher denen gesagt, die den Ausflügen gegenüber sich abwartend oder ablehnend verhalten, daß wohl keine andere Veranstaltung der Sektion so geeignet ist, den Zusammenhang der Sektion zu festigen, wie gerade unsere Ausflüge. Mitglieder, die sonst keinen Anschluß in der Sektion finden können, finden bei den Ausflügen am ehesten Anschluß an gleichgesinnte, berg- und naturfreundige Wanderkameraden.

Unsere Ausflüge haben stets mit einem gemeinschaftlichen Essen, dem einige Stunden harmloser Fröhlichkeit folgten, geschlossen. Waren auch nicht alle Touren vom Wetter begünstigt, so sind sie doch immer harmonisch verlaufen und werden allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

An nachstehenden Tagen wurden folgende Touren ausgeführt:

18. 1. 25 Goek — Dahmsdorf — Rahmitz — Klostersee — Behnin.
22. 2. 25 Jangschlense — Al. Wall — Vödnitz — Ragel — Bauernsee — Liebenbergersee — Neue Mühle — Maysee — Hoppegarten — Müncheberg.
5. 4. 25 Königswusterhausen — Krummensee-Schweiz — Moken — Mokeneusersee — Mokenmühle — Forsthaus Eiche — Zossener Heide — Zossen.
10. 5. 25 Belten — Marwitz — Ziegenkrug — Krämerforst — Flatow — Einum — Dethower Fichten — Karwejee.

21. 6. 25 Gruppe A. Dahmsdorf — Gr. Kobichsee — Münchehofe — Briz-
hagener Mühle — Silbertschle — Poelensteig — Budow —
Gr. Däbersee — Dahmsdorf — Müncheberg.
- Gruppe B. Melchow — Luchen — Neue Mühle — Nonnenflick —
Spechtshausen — Eberswalde.
27. 9. 25 Belzig — Hagelberg — Dorufflaberg — Schmerwitz — Schlamau —
Neue Hütten — Alte Hölle — Wiefenburg.
18. 10. 25 Oranienburg — Seilers Teerofen — Massenheide — Hohenbusch —
Behrensbrück — Sommerwalde — Schwante.
10. 12. 25 Wildpark — Bürschheide — Sellow — Caputh — Neu-Langerwisch —
Bergholz — Rehbrücke — Teufelssee — Ravensberge —
Potsdam.

Die **Bücherei**, die von Herrn Rudolf Neundorf mit großem Interesse geleitet wird, hat im Laufe d. J. einen erfreulichen Zuwachs erhalten, so daß für die Unterbringung der Bücher und Karten sowie der besseren Uebersicht wegen zwei Bücherschränke beschafft werden mußten.

Die Zahl der Bücher hat sich von 206 auf 328 Bände, die Zahl der Karten von 43 auf 61 erhöht. Das wachsende Interesse unserer Mitglieder für die Bücherei zeigt die ansteigende Zahl der ausgeliehenen Bücher. Außer der Beschaffung von Neuerscheinungen der alpinen Literatur ließ sich der Vorstand die Vermehrung des Bestandes von Führern und Karten angelegen sein, um hierdurch den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich schon zu Hause für geplante Fahrten vorzubereiten.

Weiter liegen in unserem Geschäftszimmer 10 alpine Zeitschriften zur Einsicht aus; hierdurch ist jedem die Gelegenheit gegeben, sich mit den Tagesfragen im Alpinismus vertraut zu machen.

Das **Gaststätten-Verzeichnis** konnten wir in diesem Sommer in 3. Ausgabe, mit 258 Anschriften versehen, erscheinen lassen. Um dieses praktische Werk weiter ausbauen zu können, richten wir erneut die Bitte an die Mitglieder, uns hierbei durch Bekanngabe der auf ihren Reisen gemachten Erfahrungen zu unterstützen.

In den Wintermonaten fanden zur Pflege der **Geselligkeit** ein Unterhaltungsabend und drei alpine Kränzln statt. In den Sommermonaten, Juli und August, trafen sich in gewohnter Weise die hiergebliebenen bzw. die schon zurückgekehrten Mitglieder in der „Neuen-Fischerhütte“ am Schlachtensee.

Unsere **Plattl-Gruppe** hat sich infolge der regelmäßig abgehaltenen und fleißig besuchten Uebungsstunden weiter gut entwickelt, beherrschte sie doch z. Bt. 35 Plattl-Tänze. An jedem unserer Kränzln erweckt immer wieder das Auftreten der schmunzeln Deandln und Duam in ihrer kleidsamen Wiesbacher Tracht das größte Interesse und reichlicher Beifall lohnt die meisterhaft aufgeführten Tänze.

Auch außerhalb der Sektion war es der Gruppe vergönnt, ihr reiches Können gebührend zu zeigen, so folgte sie u. a. Einladungen der Sektionen: „Berlin“, „Charlottenburg“, „Neumark“, „Potsdam“ und Zeig“.

Die Gruppe zählt z. Bt. 59 Mitglieder (23 Damen und 36 Herren), jedoch ist im Interesse der Pflege alpiner Tänze ein weiterer Zuwachs, auch von Gönnern, sehr erwünscht.

Die **Schneeschuh-Abteilung** hat sich trotz des ungünstigen letzten Winters gut entwickelt; ihr Mitgliederbestand wuchs von 80 auf 107 Vollmitglieder und 14 Jugendliche an. Durch gemeinsame Wanderungen, Turnen und allgemeine Leibesübungen im Stadion wurde ein guter Zusammenhalt erzielt. Zu der Jahreshauptversammlung am 6. Oktober v. J. wurde beschlossen, wieder

dem Norddeutschen Skiverband und dem Deutschen Skiverband beizutreten sowie eine Jugendabteilung zu gründen. Außer der Mitgliederversammlung am 6. November und Besprechungen über größere Skifahrten fanden ein wohlgeleitener Berberovortrag mit Lichtbildern von Skifahrten in der Schweiz am 25. November, eine zwanglose gut besuchte Weihnachtsfeier am 2. Januar 1925 und ein Todensittkurs statt, der von 26 Erwachsenen und 10 Jugendlichen besucht wurde. Größere gemeinsame Unternehmungen verhinderte der schneearme Winter, immerhin wurden von kleineren Gruppen zu Weihnachten, im Januar, Februar und zu Ostern Touren in den Degstälern, der Schweiz, im Arlberggebiet und im Riesengebirge ausgeführt.

Um auch im Sommer den Körper für den Skilaut geschmeidig zu halten, beschloß die Abteilung im August 1924 **Turnabende** einzuführen. In der von dem Sektionsvorstande gemieteten Turnhalle der Elisabethschule fanden unter Leitung des Herr Dr. Kasten zunächst gymnastische Uebungen als Vorbereitung für die Trockenskiurte statt. Nach Beendigung dieser Kurse wurde eifrig mit wöchentlich zwei Stunden weiter geturnt. Neben Gymnastik und Geräteturnen wurde nicht versäumt, trotz des Winters durch einen Dauerlauf in frischer Luft den Körper anzuhärten und durch Atemübungen im Freien die Lungen zu kräftigen.

Im Frühjahr wurde das Turnen in das deutsche Stadion verlegt, wo an zwei Abenden der Woche die sportfreudigen Damen und Herren der Sektion sich zu Gymnastik, Schwimmen, leichtathletischen Uebungen und Ballspielen einfanden. Herr Heekwar so freundlich, neben Herrn Dr. Kasten die Uebungen zu leiten. Es wurden bei Wurfspere, Schlagbälle und Schlaghölzer, ein Faustball und eine Wurfluge bisher angeschafft. Es wurde auch eine große Anzahl Wanderungen bei jedem Wetter unternommen.

Die Beteiligung an den Uebungen war durchweg recht erfreulich; auch die bisher schwache Teilnahme der Herren gleicht sich mehr und mehr aus. Da es eine eigentliche Turngruppe, als Untergruppe der Sektion nicht gibt, so ist von einer festen Mitgliederzahl nicht zu sprechen. Durchschnittlich waren die Uebungsstunden von 40 Sektionsmitgliedern besucht, die zum größten Teil der Schneeschuhabteilung angehören. In Betätigung im Turnen und Sport ist, ohne Verpflichtung an eine Sondergruppe, allen Sektionsmitgliedern möglich.

Der Vorstand wurde es sehr erfreulich begrüßen, wenn diese sportlichen Uebungen, durch welche Herz, Lunge und Muskeln gestärkt und geschmeidig erhalten werden, seitens unserer Mitglieder noch mehr Beachtung fänden.

Die Weiterentwicklung unserer **Jugend-Gruppe** hat erfreulichen Fortschritt genommen. Zurzeit beht die Gruppe aus 30 Mitgliedern, Knaben und Mädchen, die nach den von Hauptauschuk herausgegebenen Satzungen ihre Mitgliedschaft erfüllen. Die Richtlinien des Hauptauschusses stellen gewisse Anforderungen an die Jugendmitglieder, welche unbedingt erfüllt werden müssen, wenn die Mitgliedschaft recht erhalten werden soll. Dazu gehört eine möglichst regelmäßige Teilnahme an den Ausflügen und den Heimabenden. Durch Innehaltung dieser Bestimmungen wird jedes lastige Wesen in der Gruppe vermieden und es bildet sich ein guter Stamm junger Leute, die im Sinne des Alpenvereins erzogen sein.

Im abgelaufenen Jahr wurden jederum regelmäßig alle vier Wochen Wanderungen in die Umgebung Berns unternommen. Auf den Wanderungen wurden Spiele, Kriegsspiele, Schwimmen usw. ausgeübt. Die Winter- und Sommerjohannwendfeier rde nach altgermanischem Brauch durch Abtrennen eines Holzstokes, gemeinsamen Gesang und Durchspringen der lodernen Flamme gefeiert. Zu Ost nahmen einige Knaben an der Kletterfahrt in die Sächsishe Schweiz (St. Tal) teil und zeigten hierbei anerkennenswerte Leistungen. Bestiegen wurden von den einzelnen Mitgliedern: Großer und Kleiner Rühlwächter, Ottol, Dachstein, Zarathustra, Artariastein, Verlassene Wand, Spannagelku und Johannistegel.

In den großen Ferien wurden 11 Knaben und 3 Mädchen in das Hüttengebiet geführt, wo die Orte Pfunds, Raubers, Martinsbruck, Finstermünz und die Schöpfwarde besucht wurden. Vom „Hohenzollernhaus“ wurden folgende Touren gemacht: Rauberer Hennefiegel über Westlich; Hennefiegelspitze und Rauberscharte, Rauberer Hennefiegel vom Westler, Glockhaus, Mutler, Wildnörderer über den Nord-Ost-Grat mit Abstieg nach Süden, Glockturm über Riffelserner mit Abstieg über den Süd-Grat. Von einem Mitglied wurden ferner die Kaiserspitze und Roter Schragen vom Kaiserjoch aus in Gesellschaft von anderen Sektionsmitgliedern bestiegen. Auf der Rückfahrt verweilten die jugendlichen Mitglieder in München, um sich das Deutsche Museum bzw. die Verkehrsausstellung anzusehen.

Bei günstiger Schneelage wird beabsichtigt, in den Weihnachtsferien eine Schneeschuhfahrt im Riesengebirge zu unternehmen.

Für die große Ferienfahrt gab die Sektion M 300,—, während M 600,— durch die einzelnen Fahrtteilnehmer und durch ein Ueberstich aus dem Sommerfest gedeckt wurden.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß die Jugendgruppe in erfreulicher Entwicklung ist. Es geht daher die Bitte der Leiter an die Sektion, die Jugendgruppe durch reichlichere Geldmittel und sonstige Unterstützung zu fördern. Vor allen Dingen ist nötig, daß sich noch mehr Mitglieder finden, die aus idealen Gründen ihre freie Zeit und ihre alpine Erfahrungen in den Dienst der Jugendgruppe stellen.

Der Besuch unseres

Hohenzollernhauses

war in diesem Jahre ein recht reger. Die Hütte wurde von 124 Personen aufgesucht, die insgesamt an 275 Tagen daselbst übernachteten. Rechnet man die Hauptreisezeit mit 75 Tagen, so würde die verbleibende Zahl einem täglichen Besuch von vier Personen entsprechen; bei den wenigen Weganlagen und den geringen Uebergangsmöglichkeiten nach anderen Hütten immerhin eine ganz zufriedenstellende Besucherzahl.

Vor der nächsten Reisezeit sollen die von der Sektion beschlossenen Wege zum Riffelsjoch und zum Kaiserjoch fertiggestellt sein. Die Sektion Frankfurt a. M. hat sich bereit erklärt, den Weg vom Kaiserjoch durch das Kaiserthal zum Kaunertal fortzusetzen, so daß nun ein leichter Uebergang von unserer Hütte zum Gepatschhaus vorhanden ist.

Welche Möglichkeiten unsere Hütte außerdem den alpinen Skifahrern bieten kann, zeigt der Besuch von einigen Zuvörderer Touristen, die im März den Glockturm und die westliche Hennefiegelspitze mit Skiern bestiegen.

Im ersten Jahre ihres Bestehens hat die Hütte allen Witterungseinflüssen gut standgehalten, wodurch uns im ersten bzw. zweiten Jahre meist erforderlichen Ausbesserungsarbeiten erspart blieben. Das dem Wetter besonders ausgesetzte Dach ist noch im Herbst dieses Jahres mit einer Holzverschindelung versehen worden.

Von unserer

Hochtouristische Gruppe

wurden in diesem Jahre im Hüttengebiet folgende Touren ausgeführt:

1. Die westliche Hennefiegelspitze über den West-Grat (31. 7. 25),
2. Die Grat-Wanderung über Hennefiegelkopf—Hennefiegelspitze (14. 8. 25),
3. Die Erstbesteigung des Hohenzollerngrates (13. 8. 25),
4. Der Wildnörderer über den Ost-Grat (28. 7. 25),
5. Die Kaiserspitze über den Grat nördlich des Mitterteils (11. 8. 25),
6. Der Arzkaarkopf über den West-Grat (17. 8. 25).

Touren ausgeführt:

Saberer Joch, Tschey-Joch, Rauberscharte, Seefaar-Joch, Glockturm-Joch, Riffelsjoch, Kaiserjoch und Pfrodlkopf-Joch.

Gipfeltouren wurden unternommen auf:

Schmalzkopf, Tscheyed, Mamorderpitze, Schalkopf, Rauberer Hennefiegelspitze, Westl. Hennefiegelkopf, Hennefiegelspitze, Arzkaarkopf, Krungampenturm, Glockhaus, Glockturm, Seefaaröpfe, Wildnörderer, Brunnenwandkopf, Bruchkopf, Riffelskaarpitze, Roter Schragen, Kaiserspitze, Nördliche und Südliche Gamspitze, Plagerspitze, Plattenkopf, Karlspitze, Pfrodlkopf, Mutler, Schöne Karlspitze und Bergkastelspitze.

Gipfelbücher wurden auf folgende Gipfel gelegt:

Schmalzkopf, Rauberer Hennefiegelspitze, Glockturm, Wildnörderer, Kaiserspitze, Pfrodlkopf, Plattenkopf, Westl. Hennefiegelspitze und Karlspitze.

Die Arbeiten im Hüttengebiet sind nach Ausgleich der Unstimmigkeiten in der alten Karte soweit gefördert worden, daß

1. mit einem Führer „Touren im Bereich des Hohenzollernhauses“ und
2. mit der Karte „Glockturm kam — Rauberer Berge“ M. 1:50000

im Winter 1925/26 begonnen werden kann.

Es werden folgende Bauten vorgeschlagen:

1. Ausbau des Weges zum Kaiserjoch,
2. Weganlage durch das Hintertaal gegen das Riffelsjoch.

Von Mitgliedern der Gruppe wurden ferner noch beachtenswerte Touren im Engadin, Breithorn-, Mt. Rosa-, Mischabel- und Strahlhorngruppe, Stubai-Gruppe, Oetzaler Gruppe und Kaiser unternommen.

Die Hochtouristische Gruppe zählte 37 Mitglieder. Vortragsabende und Uebungstouren festigten die alpinen Kenntnisse. Durch die augenblicklich schon fast vollendete Umgestaltung der Gruppe nach neueren Richtlinien werden nicht nur höhere Ziele im bergtechnischen Sinne erstrebt, sondern es wird auch ein Stamm selbständiger Hochtouristen herangebildet, der für die Zukunft in der Lage sein wird, den Nachwuchs der Sektion entsprechend auszubilden.

Zum Schluß

bitten wir alle unsere Mitglieder, die Ziele der Sektion nach jeder Richtung zu fördern, damit der Erfolg, der der Sektion bisher beschieden war, ihr auch fernerhin nicht fehle, denn nur im freudigen Zusammenarbeiten liegt die Gewähr für weitere Entwicklung. Dann wird es, wie bisher, auch künftig der Sektion nicht an Mitgliedern fehlen, die gern bereit sind, ihre Kraft der Sektion zu widmen zur Pflege des idealen Gedankens und der idealen Ziele, die im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein wurzeln.

Daß dem so sei — ein kräftiges Bergheil!

Berlin, den 8. Dezember 1925

P. Ziegler
1. Schriftführer.

Es folgte der

Kassenbericht 1925

mit Bekanntgabe der Bilanz durch den 1. Schatzmeister, Herrn Bufe, nach folgender Aufstellung:

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. November 1925

Verlust	am	Pfg.
Effekten-Konto	112	55
Devisen-Konto	16	77
Gärten- und Begebau-Konto		
Zellschrift	624,—	
5% Abschreibung auf Gärten	736,35	
	1 360	35
Bücherei-Konto	540	80
Jugendgruppe-Konto	549	65
Inventar-Konto	150	74
Tunngruppe- und Schi-Abteilung-Konto	158	—
Hochschulische Gruppe-Konto (Turen im Arbeitsgebiet für Herausgabe der neuen Karte und Führer)	309	85
Bewaltungs-Konto	5 080	09
Vorträge- und Saalmiete-Konto	1 145	55
Porti-Konto	741	14
Mitteilungen-Konto	1 290	65
Platzgruppe-Konto	400	—
Schöpfwarte-Konto	1 805	80
Gewinn vom 1. 12. 24 bis 30. 11. 25	3 827	97
Summe	17 489	91

Gewinn	am	Pfg.
Ausrüstungen, Ansichtskarten-Konto	3	81
Abzeichen-Konto	519	75
Jahrbücher-Konto	621	10
Beitrags-Konto	13 928	—
Kranz-Konto	110	—
Zinsen-Konto	109	25
Aufnahmegebühren-Konto	2 198	—
Summe	17 489	91

Berlin, den 1. Dezember 1925

Rechnungsprüfer:

gez. Gw. Strese. gez. S. Ehlerl.

1. Vorsitzender:
gez. Mattern.

1. Schatzmeister:
gez. Felix Bufe.

Bilanz per 30. November 1925

Aktiva	am	Pfg.
Kassa-Konto	21	70
Postfach-Konto	60	07
Dresdner Bank	76	50
Effekten-Konto		
RM 120,— S. D. Kiebel Aktien à 43 1/4	51,90	
RM 120,— Dt. Kabelwerke Aktien à 52	62,40	
	114	30
Devisen-Konto		
Alpenländische Vereinsbank S	749,48	
Tiroler Hauptbank S	50,50	
	799,98	
	449	68
Gärten- und Begebau-Konto		
Wert per 1. 12. 24	14 726,35	
7. 5% Abschreibung	736,35	
	13 990,—	
Zugang	2 400,69	
7. Zellschrift	624,—	1 776,69
	15 766	69
Bücherei	1	—
Ausrüstungen und Ansichtskarten	629	26
Abzeichen	744	60
Jahrbücher	570	—
Beiträge, Rückstände	437	50
Inventar	1507,41	
7. 10% Abschreibung	150,74	
	1 356	67
Hauptauschuß (Zuwendung Jugendgruppe)	300	—
Schöpfwarte	1	—
Summe	20 528	97

Passiva	am	Pfg.
Kapital-Konto	16 701	—
Gewinn vom 1. 12. 24 bis 30. 11. 25	3 827	97
Summe	20 528	97

Berlin, den 1. Dezember 1925

Rechnungsprüfer:

gez. Gw. Strese. gez. S. Ehlerl.

1. Vorsitzender:
gez. Mattern.

1. Schatzmeister:
gez. Felix Bufe.

Auf Antrag der Herren Ehlerl und Strese als Kassenprüfer wurde dem Schatzmeister und Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. Das Ergebnis der

Vorstands-Wahl für 1926

ist auf der 2. Seite des Blattes bereits bekanntgegeben. Herr Schmidt, der mehrjährige Schriftleiter unseres Nachrichtenblattes, hatte schriftlich und mündlich erklärt, eine Wiederwahl für das kommende Jahr nicht annehmen zu können.

Der Vorsitzende bedauerte außerordentlich den Verlust dieses bewährten Mitarbeiters und sprach Herrn Schmidt seinen aufrichtigen Dank für seine der Sektion geleisteten Dienste aus.

Der Vorstands-Vorschlag für die

Mitglieder-Beiträge für 1926

veranlaßte eine längere, aber in ruhiger Sachlichkeit geführte Aussprache, deren Ergebnis die Herabsetzung der vorgeschlagenen M 24,— für A-Mitglieder auf M 20,— war. Alle Einzelheiten über die Festsetzung der Beiträge stehen auf Seite 1 des Blattes.

An Wegebauten wurde für 1926 der Ausbau des Weges vom Hohenzollernhaus zum Kaiserjoch und die Anlage eines Weges durch das Hinterkar gegen das Niffeljoch beschlossen.

Auf Antrag von Herrn Reise wurde eine Kommission von 5 Herren gewählt für eine Gesamtrevision der Sektions-Satzungen bis zur nächsten Jahresversammlung. Die gewählten Herren sind:

- Herr Reise, I. Staatsanwalt.
- „ Dr. Siebig, Rechtsanwalt und Notar,
- „ Beer, Reichsbankrat,
- „ Ziegler, Sparkassendirektor,
- „ Weidner, Architekt.

Schluss der Versammlung 10²⁰ Uhr.

Mitteilungen des Vorstandes.

Beiträge 1926. Die Mitglieder werden gebeten, die auf der Rückseite der beigelegten Zahlkarte eingerückten roten Summen zu beachten. Es sind dies die noch ausstehenden Beiträge usw. Wer sich nicht klar darüber ist, wolle nicht, wie es im vergangenen Jahre wiederholt geschehen ist, Streichungen vornehmen, sondern sich telefonisch oder schriftlich in der Geschäftsstelle erkundigen.

„**Mitteilungen**“ des **D. u. Oe. Alpenvereins**. Den Mitgliedern wird erneut empfohlen, die monatlich zweimal zum Vierteljahrespreis von M 0,40 erscheinenden Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V. erstmals bei ihrem Zustellpostamt zu bestellen. Weiterhin zieht der Postbote die Bezugsgebühr vierteljährlich ein.

Die Nummer 22 vom 30. 11. 25 z. B. bringt:

Bergfahrten in den südöstlichen Schladminger Tauern (Aus dem Arbeitsgebiete der Sektion Graz) — Die Lawine — Bergsteigertum und Heimatkunde — Gemisjagd in der Bodsteht — Adolf Pichler und die Alpen (Zum 25jährigen Todestage des Dichters — 15. November 1925) — Alpine Unfallversicherung des D. u. Oe. A.-V. — Hütten und Wege — Verkehr — Fahrtenberichte — Personalmeldungen — Unglücksfälle — Einweihung des Gefallenendenkmals der Sektion Hohenzollern — Bücher, Schriften und Karten.

Der Abdruck von Veröffentlichungen der „Mitteilungen“ in den Sektions-Nachrichten findet grundsätzlich nicht statt.

Die „Mitteilungen“ sind das reichhaltigste, vielseitigste und weitaus billigste alpine Halbmonatsblatt.

A. Sch.

Für unsere **Bücherei** sind u. a. beschafft worden:

G. F. Fink, Der Kampf um den Everest.

Zu den Bergsteigern, die sich am Mount Everest in erster Linie erprobt haben, gehört Kapitän G. F. Fink. Seine Schilderung der hartnäckigen Kämpfe um den höchsten Berg der Erde und der Mittel, um möglichst im Jahre 1926 den Gipfel endlich sicher zu erreichen, ist ein Meisterstück der Darstellungskunst.

Korbert Pfreghner: Peter Nießer, der Wildmeister von Hinterriß.

Das abenteuerliche Lebensbild Peter Nießers, eines ehemals berühmten Wilddiebes, später herzoglich-koburgischen Wildmeisters, ist in dem Buche so reizvoll beschrieben, daß es jeden Jäger und Bergfreund fesselt. Der Verfasser, der jetzt 80 jährige, aus Tirol gebürtige bekannte Bildhauer Professor Pfreghner, war in seinen jüngeren Jahren Offizier bei den Tiroler Kaiserjägern, später Hofjagdleiter des Herzogs von Koburg. Seine mannigfaltigen Erinnerungen aus jener Zeit hat er in diesem Buche niedergelegt. Es ist ein Spiegel der Volksseele jener Jahre und bietet Einflchtungen kaum bekannter historischer Momente aus alter und neuer Zeit. Von besonderem Interesse für den Bergfreund sind die schönen Naturschilderungen, die ein naturgetreues Bild unserer herrlichen Gebirgswelt liefern und den Rahmen um das wechselvolle Leben des Peter Nießer bilden.

Der Sektionsbücherei sind von Herrn Studienrat Wilim drei Bücher von Eberhard König gestiftet worden: „Fridolin Einsam“, „Ritter Eisenfaust“ und „Sevater Tod“. Herr Wilim nimmt Gelegenheit, auf diesen viel zu wenig bekannten Dichtern mit folgendem hinzuweisen: Der Literaturkritiker F. A. Gahda schreibt über ihn in der „Täglichen Rundschau“ vom 18. 1. 25: „Der Zug des Großartigen geht durch das ganze Schaffen Königs, es geht überall um die größten, tiefsten und lebendigsten Dinge des Lebens, und in vielen Abhandlungen erleben wir bei König zutiefst den Erlösungsgedanken.“

Ueber den „Fridolin Einsam“ schreibt derselbe im Augustheft des „Gral“: „Die Dolomitenherrlichkeit, die sagenhaften Stätten von Laurins Rosengarten sind der landschaftliche Hintergrund. Wiederum ist neben dem Stofflichen, neben der Form die Sprache das hinreißende Element. In diesem kleinen Roman schenkt uns der Dichter das Abbild des deutschen Gemütes, gibt uns im Schicksal des kleinen Helden Fridolin Einsam wiederum die Gewißheit, wie das Edle und Echte und Richtige selbst im Untergange sich beharrt. Voll von Weisheiten des Herzens, von ganz naturhaften, unverbildeten Melodien, von ringenden, erlösenden Kräften ist mir dies stille abseitige Buch eins der liebsten geworden.“

Der Sagenwelt der Ladiner ist der Stoff der traumhaft feinen Legende vom „Ritter Eisenfaust“ entnommen, dem selig-unseligen Ritter von Wolfenstein, der heißersehntes, tiefstes Leid erfahren muß, bis sich der Zauber des Felsenweibes in der Gardenatscha von seinen Händen löst, in denen jedes Saitenspiel zerbrach. Kaum geschenkt, wird Antermoja ihm wieder entrückt, aber auf ihrem Bett findet er die Harfe, die sie zurückgelassen, und wird ein Sängler herzbezwingender, seelenerlösender Lieder. Schicksalbestimmend, nicht nur als landschaftlicher Hintergrund, ragt Laurins Rosengarten in die Welt der Menschen. Die Sprache schmiegt sich in wundervoller Feinheit dem Stoff der Legende an.

O du fröhliche, o du selige
gnadenbringende Weihnachtszeit!

Lang schon vor dem Christfest tönt uns diese alte, liebe Weise und viele der anderen vertrauten Weihnachtslieder aus glücklichem Kindermund entgegen! Doch wie oft ist es an unser Ohr geklungen, ohne daß es uns innerlich berührt hätte, ohne daß eine einzige Saite in uns miteklungen hätte. Wir Erwachsenen, besonders wir Großstadtmenschen, stehen so sehr in der Jagd nach dem Erwerb, sind derart erdgebunden, daß unsere Seele oftmals zu flügelarm ist, um Höhenflüge in reinere, in geistige Atmosphären zu tun. — Wem es aber vergönnt war, unser diesjähriges Weihnachtskranz in der Schlaraffia mitzufeiern, dem mußte Weihnachtsstimmung kommen, ob er darauf eingestellt war oder nicht! — Wem nun die Aufgabe zuteil geworden ist, allen denen, die nicht an dem Fest teilnehmen konnten, ein kleines Stimmungsbild zu geben, der hat es nicht ganz leicht; denn vieles wäre lobend zu bemerken, und der Raum in den Nachrichten ist berechnet. — Dank dem fleißigen, tadellosen Spiel unserer altbewährten Kapelle lag von vorn herein über dem Ganzen ein Zug, ein Schick, das sich feiner, der überhaupt mit einer kleinen Aber auf Geselligkeit eingestellt ist, dem entziehen konnte. Und was unsere Plattler wieder geleistet haben, war geradezu hervorragend; das muß ihnen selbst der Meid lassen. Wir müssen ihnen von Herzen danken, daß sie soviel Zeit, Kraft und Geld drangeben, um unsere doch wirklich in dieser Beziehung schon sehr verwöhnten Mitglieder immer wieder durch neue Darbietungen zu überraschen. Zu bedauern ist es, daß wir Baien trotz aller Freude daran doch lange nicht genug alle die Feinheiten, die Unterschiede der einzelnen Tänze, die vielen Schwierigkeiten, die selbst von geübten Plattlern bei manchen neuen Tänzen erst überwunden werden müssen, erkennen und schätzen können. Viel Gutes können da noch die seit einiger Zeit erscheinenden Aufsätze über die Plattlerei in unseren Nachrichten wirken. — Doch nun zu dem, was bei einem Weihnachtsfest der Höhepunkt sein soll und bei unserer Feier auch in vollem Umfang der Gipfel der Darbietungen war, zu dem Weihnachtsspiel! Wäre ein solches aufgeführt worden aus der Feder eines unserer Großen oder Größten mit klingendem Namen, es hätte nicht mehr Wirkung haben können, als dieses eigens für unsere Sektion geschriebene Spiel mit allen seinen Beziehungen auf unser ureigenstes Erleben und Geschehen. Wem geführt hier der größte Dank? Schulden wir ihn Fräulein Altmann, der geistigen Urheberin des Stückes oder den Mitwirkenden, von deren natürlichem Spiel sich mancher Berufsschauspieler etwas hätte abgucken können? Man würde unrecht tun, wollte man Einzelne oder Einzelnes aus dem Spiel hervorheben. Alle — von dem brummigen St. Petrus und dem schneidigen Schimann nebst seiner zierlichen Schimaid, vom lieblichen Christkind und dem größten Engel bis zum kleinsten — waren entsprechend ihrer Eigenart glänzend dargestellt. Nicht vergessen dürfen wir, an dieser Stelle auch aller denen zu gedenken, die, bildlich und wörtlich genommen, hinter den Kulissen mitgearbeitet haben, mitgearbeitet nicht nur während des Spiels selbst, sondern wochenlang vorher, als wir, die wir nur die Genießer sind, noch kaum an Weihnachtsfeiern dachten. Wem bei diesem Spiel das Herz nicht höher schlug, an dem ist Hopfen und Malz verloren und selbst noch begeistertere Schilderung würde spurlos an ihm abprallen. Es war eine Stunde, beglückend für groß und klein und sicherlich werden noch heute die süßen Kleinen, die auch

Ueber den „Gevatter Tod“, zu dem der Dichter durch das bekannte Grimmsche Märchen angeregt ist, schreibt Gayda in dem oben genannten Aufsatz im „Graf“: „Die unendlichen Gedanken Tiefen, die hier anklagen, sind vielleicht nur in die Form eines Märchendramas zu bannen — weil alles sinnliche Geschehen nur ein Abbild des ruhenden Seins hinter den Dingen ist. Der Tod als Freund, als Gevatter — als Löser und Erlöser — als Halt, Wissen und Weg! Um das Problem des Todes ist eine Fülle von Schönheiten und Weisheiten gebreitet, gleich dem dunklen Mantel, den der Gevatter Tod trägt — aber ein Mantel, der alle Sterne in sich birgt.“

Erschöpfende Auskunft über das reiche Lebenswerk des jetzt fünf- undfünfzigjährigen Dichters, zumal über sein dramatisches Hauptwerk „Dietrich von Bern“, gibt das kleine Buch von Dr. Martin Trebitz „Der Dichter Eberhard König“ (Verlag Erich Matthes, Leipzig). W. W.

Angebote:

Eine Radierung von dem Innern des Gastraumes unserer Hütte (mit dem so viel geschmähten und doch so wohlthätigen Herd) hat der Sohn unseres Mitgliebes, des Herrn Architekt Weidner, der an der Staatlichen Kunstschule studiert, nach eigenen Zeichnungen vom letzten Sommer ausgeführt. Das Blatt liegt in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus. Der Preis ist einschl. Porto M 3,— für das Blatt. Bei Bestellung von mehr als 25 Stück würden M 0,40 pro Stück unserer Jugendgruppe zugute kommen.

Neue Sektions-Abzeichen-Sendung, Stück 1.— Mark.

Einen noch nicht getragenen Damen-Edenmantel (Frey, München, Konfektionsgröße 42 bis 44) gibt billig ab A. Schmidt, Württemberg-Allee 8; Anruf Wilhelm 7000, App. 37.

Ein Paar neue Gebirgstiefel (Militär-Gebirgstiefel), Größe 41, bietet zum billigen Preise von M 18,50 unseren Mitgliedern an Herr Alfred Sirelow, Berlin N 39, Lindower Straße 9 v. l.

Der Verein der Bayern ladet unsere Sektion zu seinem Trachtenfest: „Tölzer Schützenfest“ am Samstag, 30. Januar, in den Säulensälen der Philharmonie ein. Beginn 8 Uhr, Ende 5 Uhr.

Redaktionschluss

für das Februarheft unseres „Nachrichtenblattes“

Freitag, 15. Januar.

Wichtige Unterlagen zum Januarheft sind, zum Teil erst auf Mahnung, wieder so verspätet (25. bis 31. 12.) eingegangen, daß das Erscheinen des Blattes stark verzögert wurde.

Der bisherige Schriftleiter verabschiedet sich hiermit von seiner nachsichtigen Leserschaft und wünscht der Sektion

ein glückbringendes Neues Jahr.

A. Schmidt.

einmal teilnehmen konnten, davon erzählen. — Eine Sammlung für unsere Gütindörfer ergab die Summe von 164. — Km. — An dieser Stelle sei auch allen denen gedankt, die unserem Konto schon vor dem Weihnachtskranz Summen überwiesen hatten für den denselben Zweck und den vielen, die nicht Weg noch Mühe gescheut haben, um uns alte und neue Sachen, praktische und nützliche Dinge, wie auch Spielsachen persönlich zu überbringen. Wer beim Packen der Kisten hätte zuschauen können, hätte sicherlich wie die Beteiligten seine helle Freude daran gehabt. — Wir wollen hoffen, daß diese Schilderung allen denen, die nicht teilgenommen haben an unserem diesjährigem Weihnachtskranz, schon heute eine Anregung sein möge, im nächsten Jahr zu kommen, um selbst zu sehen und zu hören. Ey.

Der Vortrag des Herrn Roegner, Mitglied der Sektion Freiburg i. Br., über die „Traversierung der Meije“ war nach Inhalt und Form eine würdige Fortsetzung der Vortragsfolge Dr. Blodig—Waller Flaig. Das herrliche Hochgebirgsgebiet der Dauphiné wird selbst unseren viel und weit gewanderten Mitgliedern noch so wenig bekannt sein, daß wir in einer der folgenden Nummern, sobald wir von Herrn Roegner die Unterlagen erhalten haben, einen Auszug aus seinem Vortrag bringen wollen. Herrn Roegner auch an dieser Stelle nochmal den Dank der Sektion für den erlesenen Genuß.

Herr Roegner hat auch einen Leitfaden über „Skifahren im Hochgebirge“ herausgegeben, auf den wir unsere Schneeschuhleute aufmerksam machen.

Bergfahrt im Spätherbst.

Es war eine meiner schönsten Fahrten. Der Strom der Bergpfleger war längst vorübergerauscht an dieser einsamen Firnkette der Dektaler, denn selten verirrt sich einer in diese Abgeschiedenheit.

5½ Uhr morgens brach ich auf. Es war noch finster, im Jagdhaus schlief noch alles, selbst die eifrigen Jagdhunde hörten mich nicht, als ich die schwere Haustüre schloß und meine Schritte auf hartgefrorenem Boden dem Walde zulenkte. Auf dem schönen Jagdpsade gewann ich rasch an Höhe und als die ersten Röhler des jungen Morgens die höchsten Bergzinnen vergoldeten, da eilte ich schon auf horizontalem Steige mit dem mir eigenen Späher Schritt, so als wollte ich die heilige Stille der Natur nicht stören, der vorüberen Friunsalm zu. Die Herden waren schon längst zu Tale gezogen, verschlossen steht die Hütte da, das emsige Wasserrad, das sonst die Butterkübel treibt, ist im Eis erstarrt. Ein Bild des Wintertodes. Als ich die festgefrorene Sumpfwiese überschritt, strich ein rauher Wind vom Joch herab, am Himmel zogen schnellflüchtige Wolken dahin und ich bangte um das Wetter. Dann kam eine Steilstufe und ich stand im weiten Rund des Karz. Links das Hochjoch, vor mir die milde Zadenreihe des Gamskopfes und rechts der Wannenkopf, über dem ein Adler stolze Kreise zog. Deutlich offenbart sich hier die Arbeit verschwundener Gletscher an den Berghängen, an den Moränen, ein kleines Seeauge und ein Schneefeld zeugen noch von ihnen. Oben an der Scharte zwischen Hochjoch und Gamskopf zog ein statliches Gamsrudel durch, wohl an die achtzig Stück. Diese Scharte mußte ich auch übersteigen und jenseits tief ins Plahtal hinab. Eigenartig sind die Ausläufer der Plahter Kette, sie drücken dem ganzen Tal ihr Gepräge auf. Fast pflanzenlos ähneln sie einem Wüstengebirge oder felsigen Schlackenhausen in der Nähe von Hochöfen. Anders der Talabschluß im Osten. Dort streben stolze Gipfel hoch, Gletscher

fäumen ihre Leiber und wildgeraute Zadengrate fahren zur Höhe. Ihnen galt mein Kommen. Steil krieg ich am vorderen Plahterferner hinan und vermiste meine Steigeisen. Aber flacher wölbte sich bald der Gletscher, sanft fährt seine weiße Fläche zum Seetopfschartel, dem Tor in neues ungelesenes Wunderland. Eigenartig trachte es stets in der beinharten Decke des Gletschers und jedesmal überließ mich ein kalter Schauer, aber als sich nie irgend ein Sprung zeigte und auch mein Nadel die Schneedecke nicht zu durchstoßen vermochte, verließ die Gewohnheit das Gefühl der Sicherheit. Um ein paar Spalten schlug ich einen Bogen; nach einständiger Gletscherwanderung war ich am Joch. Ein ausgelegter brüchiger Grat führt zum ersten Gipfel, dem Seefchartelkopf, dessen Gipfelbau ich mit Hilfe eines Risses meisterte. Lang harrete ich hier nicht, denn die Zeit war knapp und der kürzeste Rückweg war die Ueberführung der gesamten Kette bis zum Kaiserjoch. Ich hatte die Berge auch unterschätzt, sie mußten sich zu wehren und oft geriet ich in eine Sackgasse, die mir argen Zeitverlust brachte. So eilte ich denn, der reinste Gipfelsürmer oder Klappstamler, über den schön geformten Schwarzen Seetopf zu den Gebhardsböden. Hier hielt ich „groben Kriegsrat“. Das einzig Mögliche, bis zum Einbrechen der Dunkelheit die Alregion zu erreichen, war, die sich vor mir aufstürmenden Plattenköpfe am tief unten liegenden hinteren Plahterferner zu umgehen und die Bergkette in der hinter ihnen liegenden Scharte wiederzugewinnen. Unterdessen schweißten meine Wäde hindüber zu den eisgepanzerten stolzen Felsreden des Kaunergrates, zu den reinen Firndomen der innersten Dektaler Gletscherwelt und ich erinnerte mich vergleichend an jene Stelle D. E. Meyers „Tat und Traum“, die von sehnsüchtigem Schauen erzählt, damals, als er von einsamen Gipfeln zwischen Sigt und Barbarine zu den Geheimnissen des Montblanc hinüberblickte und in ihm seinen mons idealis erkennt. In schwindelnder Tiefe liegen mir zur Linken die Schwarzen Seen, rechts der Ferner, darüber die Gamsspitze und der Gamskopf, nun von der Rehrseite zu sehen, stolzer und selbständiger als zuvor. Ganz in der Ferne die blaue Silvretta und die Schweizer Kiesen. Gefährlich war nun der Abstieg, brüchig das Gestein, vereist und neuschneebedekt. Schnurgerade zog ich meine Spur durch den Firnkessel, überstieg den Bergschrund an der günstigsten Stelle, querte fußenschlagend den Eisgang zur Scharte. Noch einmal lenkte ich meine Schritte zur Höhe, zum letzten Mal am heutigen Tage, sinnend krieg ich auf feingeschwungenem Firngrat in den Abendhimmel hinein. Als ich vom Gipfel der Plahterspitze schied, da flammten im weiten Gletscherrund des Gepatsch die Feuer des Apenglühens auf. Ueber den tiefen Tälern lag es wie ein violetter Schleier. Neue Wolken kamen am Himmel gezogen in ungelesener Farbenpracht. Scharf blies ein Wind und ich eilte endgültig nun zu Tale. Auf steilem Schneefeld erprobte ich meine Lederhosen, dann sprang ich über die schier endlosen Trümmer einer Moräne in tollen Sätzen, mit ungezügelter Freude und Bewegenheit. Da war ich auch schon in bekanntem Gelände, querte an steilem Grashange hinüber zu jener Salzledenzirbe, von wo der Jagdsteig hinunterfährt. Still war es im Bergwald, nur der Wind rüttelte ein wenig die zerstaubten Wetterbäume in ihrem ersten Schlummer. Schon tönte das Brausen des Alpfalls zu mir herüber, zur Linken rauschte der Kaiserbach und bald schritt ich an den großen Brennholzvorräten des Herrn von Hoegel hinaus auf den Almboden, wo das Jagdhaus steht.

An jenem Tage saß ich noch lange im urgemütlichen Jagdzimmer mit seltenen vielen Tropfsteinen und wunderlichen alten Waffen, erzählte von meiner einsamen Bergwanderung, von vielem Geschauten und Erlebten. Und dachte an die Triebfeder meines Bergsteigertums, meine nie zu stillende Bergsehnsucht.

arch. G a n n s A d a m e z

„Da habt Ihr's, Ihr lahmen Laien“, wird Vater Koesener triumphierend rufen, „ein Sohn der Berge geht da nicht nur ohne Seil, sondern ganz allein über spaltenzerissene Gletscher!“ Aber Grundsatz und Warnung werden durch geglückte kühne Tat nicht entkräftet. Zwar ist die Gefahr geringer in frostigen Spätherbsttagen, aber selbst dann kannst du in eisigem Grab versinken und nicht mehr gefunden werden. Also freut euch an der Bergbegeisterung unseres jungen Tiroler Freundes, aber zähmet euern Ehrgeiz!
A. Sch.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit * versehen)

Vorge schlagen von

Claus, Georg, Dr. med. und *Frau Hildegard, O 27, Blumenstraße 17	Dr. E. Kexler, Dr. W. Kexler
Hannwald, Fritz, Repräsentant und *Frau Kraus, N 65, Martin-Opitzstraße 1	B. Kexler, G. Kösener
Klauer, Dr. Franz, Generaloberarzt, *Fr. L. Bischoff und *Fr. Anni, B.-Kempelhof, Hohenzollern-Korso 12	Dr. Kientopf, Matern
Rübber, Dr. Carl, Regierungsrat und *Frau Margarete, B.-Wilm., Coblenzer Straße 1	R. Vogt, Dr. Meuser
Mende, Otto, Dr. med. und *Frau Grete, NW 6, Schiffbauerdamm 36	A. Schmidt, F. Meise

Von der Sektion „Berlin“ wünschen überzutreten:

Brigklaff, Alfred, Eisenbahn-Insp., B.-Wannsee, Schäferstraße 22	M. Schöning, O. Hölcher
Steuer, Max, Kaufmann, B.-Friedrichshagen, Friedrichstraße 115	M. Schöning, W. Wapmanns- [dorff]

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von vier Wochen liegen. Die Aufnahme findet daher in der Sitzung im Februar statt.



Ski-Stiefel

Zwiegenäht — Wasserdicht

**Nur Maßanfertigung in eigener
Spezialwerkstatt**

Keine „Fabrikware“

GUSTAV SCHUMANN

Alttestes Maßgeschäft für Bergsport - Fußbekleidung (gegr. 1868)

Berlin W 8, Kanonierstraße 37 (neben der
Deut. Bank)

Winter-Sporthaus

JORDAN

Hauptgeschäft:

Schöneberg, Hauptstr. 97, a. d. Untergrundbahn
Stephan 126 und 4612

2. Geschäft:

Wilmsdorf, Kaiser-Allee 49-50 (Stadtpark)
Platzburg 7019

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen!

*

Schneeschuhe

und sämtliches Zubehör in größter Auswahl

Ski-Bekleidung

Stiefel * Anzüge * Kostüme

sehr preiswert!

Alpentrachten

für

Damen, Herren, Kinder

Röcke, Schürzen, Mieder

Hüte, Original Joppen

Lederhosen, Hemden

Hüte, Stutzen, Gürtel usw.

Für Eislauf:

Kunstlauf-Stiefel

Kunstlauf-Schlittschuhe

Mitglieder erhalten Rabatt!

J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport-
Bekleidung u.
= Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweater, Mützen, lange
Winterstutzen, Mars-Wickel-
Gamaschen, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Caps

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht
schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Stutzen

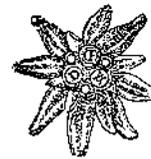
Reichgestickte Gams-
und Wildleder-Hosen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Mieder — Silberschmuck



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

SW 11, Großbeerenstraße 7/II
Fernspr.: Hasenheide 2105.

Für Mitgl. geöffnet: Montag u.
Mittwoch 1-4, Freitag 1-7 Uhr

Postcheckkonto Berlin 149440

Sektion Hohenzollern
des D. u. Oe. A.-V. (E. V.)
SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:

R. Dimmler

Berlin NO 55,
Lippewer Straße 4.

Die Nachrichten werden allen
Mitgliedern der Sektion
Hohenzollern kostenfrei zu-
geschickt.

Nr. 2

Berlin, februar 1926

20. Jahrg.

Achtung!

Von der Geschäftsstelle wird Klage darüber geführt, daß der Name und die Anschrift auf den Zahlkarten von einem Teil der Mitglieder derart unleserlich geschrieben sind, daß eine Entzifferung nur mit größter Zeitvergeudung möglich war. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Zahlkartenabschnitte künftig unerledigt liegen bleiben, bis das betreffende Mitglied selbst darauf zurückkommt.

Deranstaltungen im Februar

Zeittafel:

Tag	2. Februar:	Veranstaltung
Dienstag	2.	Jugendgruppe — Heimabend.
Freitag	5.	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag	7.	Schneeschuhabteilung — Wanderung.
Sonntag	7.	Jugendgruppe — Wanderung.
Dienstag	9.	Sektionsführung mit Vortag.
Freitag	12.	Plattlgruppe — Übungsabend.
Freitag	12.	Vorstandssitzung.
Freitag	12.	Hochalpine Gruppe — Sitzung.
Sonntag	14.	Alpines Kranz!
Freitag	19.	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag	21.	Sektionsausflug.
Dienstag	23.	Bergsteigerabend.
Freitag	26.	Plattlgruppe — Übungsabend.

Jeden Donnerstag praktische Übungen mit dem Seil in der Turnhalle.

Voranzeige für März 1926:

Tag	2. März:	Veranstaltung
Dienstag	2.	Jugendgruppe — Heimabend.
Freitag	5.	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag	6.	Plattlgruppe — Faschingsfeier im Gasthaus Otto, Prantzenstraße 68.
Sonntag	7.	Jugendgruppe — Wanderung nach Mahlow. Ab Potsdamer Ring- bahnhof 10 ³⁰ (Strecke nach Zossen).
Dienstag	9.	Sektionsführung mit Vortag.

Sektionsitzung mit Lichtbildervortrag.

Dienstag, 9. Februar, abends 7½ Uhr im Bürgeraal des Neuen Rathauses Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz (Ringbahn: Ebersstraße, Untergrundbahn: Stadtpark).

1. Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes Frl. Elisabeth Altman

„Unser Arbeitsgebiet“.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1925 freien Eintritt, Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder Mark 1.—

Die vorderste Stuhreihe ist für den Vorstand und vom Vorstand eingeführte Gäste freizuhalten; es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen auf Grund polizeilicher Vorschriften nicht mit Stühlen besetzt werden. Rauchen im ganzen Gebäude verboten.

Alpines Kranz

Sonntag, 14. Februar

im Großen Saal und den Nebenzimmern der Schlaraffia
Ende-Platz 3

Einlaß: 4½ Uhr Beginn: Punkt 5 Uhr

Eintrittskarten für Mitglieder und nicht selbständige Familienangehörige M 1,50. Für von Mitgliedern eingeführte Gäste M 3.—

Karten sind vom 8. Februar ab in der Geschäftsstelle und bei Frl. Altman, Steglitz, Albrechtstr. 7 zu haben. Eintrittskarten werden nur geg. Vorweis der Mitgliedskarte m. Jahresmarke 1925 verabfolgt.

Der Eintritt ist nur in Tracht oder im Touristenanzug gestattet.

Wir bitten, einzuführende Gäste ganz besonders hierauf hinzuweisen.

Am Eingang: Trachtenkontrolle.

Bergsteigerabend.

Bergsteigerabend, Dienstag, 23. Februar 1926, abends 7½ Uhr im Bürgeraal der Schlaraffia, Ende-Platz 3.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag unseres Mitgliedes Herrn E. Kriegler über die „Schellenberger Eishöhle im Untersberg bei Berchtesgaden“ mit Lichtbildern.

Dorfsitzung.

Freitag, 12. Februar, abends 7½ Uhr, in der Geschäftsstelle Großbeerenstraße 7/II.

Sektionsausflug.

Sonntag, 21. Februar 1926.

Abfahrt: 8⁵⁰ vom Stettiner Vorortbahnhof nach Borgsdorf.

Wanderung: Briefetal, Bühlsdorf (Frühstück), Schmachtenhagen (Kaffeezeit), Lehnitzsee, Dranienburg.

Abendessen: Im Eilers Hotel.

Gezeit: 6 Stunden.

Anmeldungen zum Abendessen werden bis zum 14. Februar an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Begasstr. 5 erbeten.

Hochtouristische Gruppe.

Freitag, 12. Februar, abends 8 Uhr, Sitzung im Friedenauer Rathaus (Bauernstube).

Tagesordnung:

1. Besprechung der Tourenberichte über Erstersteigungen im Güttengebiet.
2. Arbeiten am Führer und an der herauszugebenden Karte.
3. Geplante Sommertouren.
4. Verschiedenes.

Wir machen nochmals auf die bereits in den Januar-Nachrichten angekündigten Praktischen Übungsabende mit dem Seil aufmerksam, welche an den vier Donnerstagen im Februar, abends 8—10 Uhr in der Turnhalle der Elisabeth-Schule, Kochstraße 66, stattfinden. Im ureigensten Interesse der Sektionsmitglieder wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Schuhplattlgruppe.



Sallo!

Obacht!



Faschingsfeier

(Maskenball)

Stabe Sektionsleiter!

Unser Schuhplattler geb'n sich halt die Ehr und lad'n Euch alle miteinander ein auf'n Sonnabend, n' 6. März im Gasthaus Otto, Dranienstraf Numero 68. Aufange tuat die Gaudi um acht. Bilsitt'n um M. 2.— kriag't's am Plattlabend und an der Abendkaff. Also ner flott in voraus Kart'n g'numma! Wer a fesche Majchkerakluft hat, ziagt's sei an; Mask'n dürft's a aufleg'n, im G'wandl könnt's a kimma. Daus aba dürft's auf foan Fall vergeß'n: 'n richtig'n Samur. End Fünff.

Fitat God daweil und tausend Duffertu!

Bandoniummusi

Tanzorchester

Mitteilungen des Vorstandes.

Alle Freunde der schönen Volkstänze, wie sie die Schuhplattlgruppe seit Jahren liebevoll pflegt, werden bisher vergeblich nach einem Werk gesucht haben, das in zusammenfassender Form etwas über diese echte Volkskunst mitteilt. Außer wenigen, in älteren Zeitschriften verstreuten kurzen Abhandlungen gab es bisher im Buchhandel nur solches Material über Plattlänze, das für die Zwecke einer Plattlgruppe, überhaupt für ein tieferes Verständnis, ungeeignet erscheint. Es ist dankbar zu begrüßen, daß sich ein guter Kenner des Gebietes, unterstützt durch Kenner der einschlägigen ursprünglichen Volksmelodien, der Aufgabe unterzogen hat, ein zusammenfassendes Werk herauszugeben.

Wir machen alle Freunde von Volkstänzen aufmerksam auf das im Verlag Marg. Flemming, Berlin-Schöneberg, Eisenacher Straße 67 erschienene Werk „Tanz-Beschreibung: Oberbayerische Schuhplattler von Flemming“, Preis Mk. 5,50, und empfehlen dessen Studium. Ganz besonderes Interesse dürfte dieses Buch bei unserer Sektion deshalb finden, weil die meisten der darin beschriebenen Tänze von unserer Gruppe gepflegt werden.

Schneeschuh-Abteilung.

Wanderung. Sonntag, 7. Februar ab Potsdam. Abfahrt: Charlottenburg 8¹⁵ Uhr, Wannsee 8⁴² Uhr. Bei Schneelage Sonntags Skifahrt von Potsdam aus nach den Ravensbergen. Abfahrt mit demselben Zuge.

Bücherei. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Zeitschrift des Deutschen Skiverbandes, „Der Winter“, in der Geschäftsstelle der Sektion ausliegt und die Bücherei der Sektion durch einige Bücher, Führer und Karten über den Schneelauf ergänzt worden ist.

Beiträge. Da wir den Anteil für den Norddeutschen Skiverband bereits vorauslagen mußten, bitten wir dringend, die Beiträge ungehend auf Postcheckkonto Berlin 48282, Franz Fischer, Baumischulenweg, Scheiblerstr. 26 einzuzahlen.

Mitgliedskarten des Deutschen Skiverbandes werden nicht in der Geschäftsstelle der Sektion abgestempelt, sondern durch Herrn Fischer, dem wir sie hierzu möglichst mit Freimuttschlag zuzusenden bitten.

Herr Fischer ist vom 18. bis 28. Februar verreist. Eilige Briefe bitten wir daher in dieser Zeit an den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Willi Vogner, Schöneberg, Leuthenstr. 11 zu senden.

Jugendgruppe.

Dienstag, 2. Februar, Heimabend im Christlichen Hospiz, Wilhelmstraße 34 von 7—9 Uhr. Anmeldung neuer Mitglieder.

Sonntag, 7. Februar, Wanderung. Treffpunkt in Potsdam 10 Uhr vormittags. Ab Charlottenburg 9¹⁵, ab Wannseebahnhof 9 Uhr.

Bei günstiger Schneelage Ski und Rodel mitbringen.

Bei Schneewetter am 21. u. 28. Februar in Nikolassee 11 Uhr Treffpunkt.

Turnen.

Im Februar finden anstelle des Geräteturnens praktische Übungen mit dem Seil für Fels- und Eisgänger für alle Sektionsmitglieder, unter Leitung von Herrn Christel Friedrich und Herrn Erich Schuch jeden Donnerstag, abends 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Elisabeth-Schule, Kochstraße 66 statt. (Siehe auch die Mitteilung unter hochtouristische Gruppe.) Die Teilnehmer werden ersucht, möglichst in Wanderkleidung zu erscheinen.

Im März Fortsetzung der gymnastischen Übungen und des Geräteturnens.

„Mitteilungen“ des D. u. De. Alpenvereins. Den Mitgliedern wird erneut empfohlen, die monatlich zweimal zum Vierteljahrespreis von M. 0,40 erscheinenden Mitteilungen des D. u. De. A.-V. erstmals bei ihrem Zustellamt zu bestellen. Weiterhin zieht der Postbote die Bezugsgebühr vierteljährlich ein.

Aufhebung des Schweizer Sichtvermerks. W.T.A. teilt mit: Zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkzwanges mit Wirkung vom 20. Januar 1926 vereinbart worden. Von diesem Zeitpunkt an können Reichsangehörige die Schweiz und Schweizer Staatsangehörige das Reichsgebiet über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimattpasses ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle eines Passes ein amtlicher Ausweis über Name, Alter, Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 10 Jahre mit einem Lichtbild versehen sein.

Hochtourist Band 2. Der D. u. De. A.-V. bringt in der Nr. 24 der Mitteilungen für 1926 folgende Anzeige:

„Unter Bezugnahme auf die Ankündigung in Nr. 22 der Mitteilungen 1925 (2. Anzeigenseite) teilen wir hiermit den Sektionen und Mitgliedern mit, daß dieser Band bei Bestellung durch die Sektionen sich auf etwa RM. 6,60 (gegenüber etwa RM. 11.— Ladenpreis) stellen wird. Bestellungen müssen vor dem 1. März 1926 bei dem Verlag eingehen, da andernfalls der Vorzugspreis nicht mehr gewährt werden kann.“

Mitglieder, die den 2. Band des Hochtouristen (Karwendel, Rosau, Kaiser, Ledganger- und Loserer Steinberge, Reiteralpe, Salzburgische und Berchtesgadener Kalkalpen, Bayerische Voralpen) zum Vorzugspreis von 6,60 RM. beziehen wollen, müssen dies der Geschäftsstelle bis spätestens 20. Februar 1926 mitgeteilt haben, damit diese die Bestellung der Sektion noch rechtzeitig abgehen lassen kann.

Fördert das Deutschtum in Südtirol. Der Vorstand nimmt Veranlassung, auf die in den Mitteilungen des D. u. De. A.-V. und in den Tageszeitungen veröffentlichten Berichte über die Drangsalierung der deutschen Bevölkerung Südtirols aufmerksam zu machen. Es muß den Mitgliedern dringend aus Herz gelegt werden, Aktivitäten in Aufholungs- und Ferienreisen künftig zu meiden. Viele Tausende von Reichsdeutschen reisen alljährlich nach Italien und bringen tiefe Summen dorthin. Diese Summen dienen wieder zur Unterdrückung unserer deutschen Stammesbrüder in Südtirol. Dagegen wird empfohlen, die deutschen Gebiete Südtirols aufzusuchen, zur Stärkung des Deutschtums, das dort vom italienischen Bedrückter mit allen Mitteln ausgerottet zu werden droht.

Aufnahme von Damen. Die Sektion ist in der Lage, in diesem Jahre wieder eine beschränkte Anzahl Damen als Mitglieder aufzunehmen. Es werden in erster Linie die Damen berücksichtigt, die nachweislich hergsteigerisch tätig sind oder waren. Den in Frage kommenden Damen wird aufgefordert, entspr. Aufnahmegesuche bis zum 15. Februar bei der Geschäftsstelle der Sektion einzureichen.

Angebot: Zeitschrift des D. u. De. N.-V. Jahrgänge 1904—1910, wie neu, einschl. Karten, verkauft preiswert Frau Reg.-Baumeister Malachowski, Charlottenburg, Liebenseufer 11/1.

Die **Hüttenbankasse** ist bei den bis jetzt eingegangenen Beitragszahlungen mit freiwilligen Spenden reich bedacht worden. **Allen Spendern herzlichsten Dank.** Gute Vorbilder bewirken oft Wunder; der Schatzmeister ist daher bereits auf alles gefaßt und hofft, die weiteren Zuwendungen für unsere Hüttenbankasse bei den noch folgenden Zahlungen gut unterbringen zu können. Also helfe alle den Fonds verstärken!

Zeitschrift des D. u. De. N.-V., Jahrgang 1919 und 1920 sind vergriffen. Anfragen nach diesen beiden Jahrgängen werden auf Grund dieser Mitteilung künftig nicht mehr beantwortet werden. Ueber die in der Geschäftsstelle noch vorhandenen Bücher siehe das Nachrichtenblatt Nr. 8 vom November 1925 Seite 5 und 6.

Redaktionsluß

für unser Nachrichtenblatt ist der 15. des dem Erscheinen vorausgehenden Monats.

Aufsätze und Anzeigen sollen zur Erleichterung der Zusammenstellung des Blattes in der im Nachrichtenblatt selbst eingeführten Anordnung unmittelbar dem Schriftleiter zugesandt werden. Zur Ersparrung von Schreibarbeit ist es erforderlich, daß die Beiträge einseitig geschrieben werden, möglichst in Maschinen-, mindestens aber in gut lesbaren Handschrift.

Aus dem Sektionsleben.

Vom künstlerischen Schauen beim Wandern lautete der Titel, den unser Mitglied, Herr Hofrat P. Urban, Sorau, für seinen Vortrag am 12. v. Mts. gewählt hatte.

Der Herr Vortragende führte seine Zuhörer nicht in die Bergeswelt, sondern ließ sie an seinen Wanderungen, die durch die Mark, durch weite Gauen Deutschlands und bis zum fernen Orient führten, teilnehmen.

Der Hauptpunkt des Vortrags lag, wie schon das Thema anzeigte, in der Vorführung photographischer Aufnahmen. Bilder von selten geschauter Pracht und malerischer Wirkung, sowohl von heimeligen stillen Stadtwinkeln, als auch aus der herrlichen Natur, verwieten das kunstsinntige und kunstverständige Auge des Vortragenden. Die Aufnahmen aus den alten Städten versetzten uns Jahrhunderte zurück: Wall, Mauer und Wehrhaftigkeit der Bewohner.

Ein weiteres hohes Können in der Lichtbildkunst und ein für die Schönheiten der Natur besonders empfängliches Herz wiesen die zu den verschiedenen Jahreszeiten aufgenommenen Landschaftsbilder auf, ganz gleich, ob der knospende Frühling, oder Sommertage voll Sonnenglut, ob der Herbst mit seinen leuchtenden Farben, oder die Pracht des Winters auf der Leinwand erschien.

Der reiche Beifall, der Herrn Hofrat Urban am Schluß seiner Ausföhrung gespendet wurde, und den unser Vorsitzender Herr Mattern nochmals zum Ausdruck brachte, bewies, daß uns Mitgliedern eine rechte Freude bereitet worden war. Mdf.

Weihnachtsfeier der Schuhplattlgruppe.

Am 10. Dezember feierte die Schuhplattlgruppe der Sektion in altgewohnter Weise Weihnachten. Der Kreis, der sich zu dieser schönen Feier zusammensand, war, gegenüber den früheren Jahren, ein wesentlich größerer geworden, ein Zeichen, daß die Plattlgruppe sich eines befriedigenden Wachstums erfreuen kann. Die Feier fand ganz im Rahmen eines echt deutschen Familienfestes statt. Unter den Klängen alter, lieber Kinderlieder marschierten die Mädel und Buben in den Saal, um den Besuch des Knechtes Rupprecht zu erwarten. Unter der Maske dieses Boten des Christfestes wußte uns unser Plattlkamerad Herr Reime manches zu Herzen gehende Wort zu sagen, gleichzeitig aber auch den Dank der ganzen Plattlgruppe denen gegenüber zum Ausdruck zu bringen, die sich in den verfloßenen Jahren um die Fortentwicklung der Plattlgruppe besonders verdient gemacht haben. Die sich anschließende Beshernung bewies das herzliche Einvernehmen aller Mitglieder, denn jeder Beschenkte konnte feststellen, daß seine Wünsche liebevoll erfüllt wurden. In bunter Reihenfolge wechselten dann Tänze, Ansprachen und Lieder, so daß man erst in sehr vorgeschickter Stunde auseinanderging.

Aus dem Reiche der Schuhplattler.

4. Bunte Silvestergedanken.

Von Tänzen habe ich manches geschrieben, von Plattlers Freud und Leid; so muß ich nun auch ein wenig von den Abenden berichten, an denen die Plattltänze wie Bergblumen sich zum farbenfrohen, herbfrischen Kranz ineinanderschmiegen. So vieles läßt sich auf ihnen beobachten, was doch vielleicht des Mitnehmens wert ist.

Plattlerfeste! Das Bild des letzten Sylvesterabends steigt da auf. Was gehört dazu, um solche Zusammenkunft zu einem Ereignis zu machen, an das alle, die dort waren, stets gern zurückdenken? Wenig — und doch viel.

Der Raum, wo sich alles abspielt, sieht anders aus als gewöhnlich. Es ist zwar derselbe Saal wie immer, aber durch Kleinigkeiten hat er sein Aussehen doch geändert. Weißblaue Fähnchen, Schilder mit dem alten, lieben Rautenwappen und dem bayerischen Leuen, große Plakate mit Alpenzenerien, an der Rückwand das Bild vom Hofbräuhaus — und das Ganze ist verwandelt.

Das ist der Hintergrund, vor dem ein Abend vorüberrauscht. Die Trachten, Wiesbacher stillechte Gwandeln, tun das Uebrige dazu. Und die Hauptsache sind natürlich die Plattltänze. Aus ihrer Auswahl läßt sich erkennen, ob die Burschen und Deandln ihre Fröhlichkeit immer

mehr steigern zum letzten Höhepunkt, ob also ein Fest „künftig“ ist oder ob ledern. Vieles verraten die Tänze. Sehen wir von den Figurenplattlern ab, die ohne weiteres verständlich sind, so bleibt noch das große Feld der schlacht mit dem Namen ihres Entstehungsortes bezeichnet, und gerade sie lassen bei liebevollem Betrachten soviel Schlüsse auf die Eigenart ihrer Heimat zu. Da ist eine ganze Gruppe von solchen, die ihre Kunst in strenger, regelgefügter Aufeinanderfolge von Plattschlägen suchen. Sie sind die Hüter der Ueberlieferung; genau wird das Schema eingehalten; gleichmäßig sind Eintampfer, Plattler und Lusttampfer gegeneinander abgegrenzt; sparsam werden die Sprünge angewandt. Ein gewisser Ernst, Würde und Stolz auf altgepflegte Kunst spricht daraus. Zu ihnen gehört der Juntaler und auch der Tanz, der als erster am Sylvesteraabend vorgeführt wird: der Reit-im-Winkler. Au ihm läßt sich erkennen, wie in die scheinbar einförmige Wiederkehr der gleichen Schläge Abwechslung gebracht wurde: durch Stampfer und Händeklatschen. System und Verfeinerung liegt in einem Tanz wie dem Reit-im-Winkler, zu dem flottes Tempo gehört, um ihn überall geru aufgeführt zu haben. Wie weit liegt schon die alte „Hahnenbalz“ zurück, wie hat sie ihre Weise geändert auf ihrem Wege durch die Winkel des bayerischen Hochlandes! Doch läßt sich die Bahn noch leicht verfolgen; der Kern ist immer noch derselbe.

Höher und höher ist nach dieser Plattleiteitung die Fröhlichkeit am Sylvester gestiegen. Berglieder klingen auf, oberbayerische Weitschäftstänze ziehen vorbei, ein großes Windbeutelwetteffen hat den Deandln die Westichter weißverschmiert. Anders klingt jetzt die Musik, anders ist der Duft, fecker sitzen die Miesbacher Hüte. Da streken sich, ganz von selbst, auch andere Tänze ein.

Es ist nicht derselbe Volkschlag, der unmittelbar unter Schneebbergen lebt und der, der in den Vorbergen haust, wo die Höhen sich mit heiteren Seen vermählen und langsam zur Ebene ausklingen. Stetigkeit und Regelmäßigkeit, cruste Kunst, ist dem Hochländer eigen; der andere will zeigen, daß Platteln ein frohes Spiel ist. Jdyllisch liegt Tölz im Harwinkel, die Heimat unserer hohen „Tölzer Sprünge“. Sie sind die letzte Steigerung des Uebermuths, in ihnen gibt sich der letzte Kraftüberschuß aus. Sohlenschlag, Schenkelschlag — und hoch schnellt der Körper, vorwärts und aufwärts das rechte Bein, während die rechte Hand an den Schuh kliegt. Befreitein, Jubel, Aufschwung — das alles liegt in einem Tölzer Sprung. Freilich, Herz und Lunge gehören schon dazu. Darum ist einer der aufrengendsten Tänze der „Tranensteiner“, wie er jetzt vor den Augen der Sylvesterfeiernden schwingt. Das ganze Temperament der Leute am Rand der Alpen klingt mit. Leise fangen kleine Sprünge an, der Hauptplattler aber ist eine ganze Kette von großen Sprüngen. Wie die Windmühlensflügel schwingt es; emporgeschleudert wird der Körper, läßt sich fallen, wird herumgerissen und schwingt schon wieder nach der entgegengesetzten Seite. Wenige Schläge nur bilden die Verbindungsstücke. Auf und nieder geht es, auf und nieder wippt der Adlersaum. Heraus mit dem letzten Atem zum Juchzer!

Und dann, nach angemessener Pause, zum „Birkenstoaner“! Drei Methodien sind in ihm verschlungen, drei verschiedene Plattler entsprechen ihnen. Rajend ist das Tempo, das alles durcheinanderwirbelt; Schnellig-

keit und Geistesgegenwart erfordert es, jederzeit ohne Pause, richtig einzufehen. „Ueberall sein d' Baden zu“, ist die Melodie des Eintampfers, eines wirklich dröhnenden Stampfers, von Tölzer Sprüngen beschloffen. Ganz eigenen Reiz hat der Plattler, abwechselnd schlägt die rechte Hand den üblichen Sechschlag oder schnellt klatschend vom Schenkel zur erhabenen schauausgestreckten Linken. Eng anschließend ist der Lusttampfer, der zweimal niedergeht, zweimal hochschnellt, zuletzt mit doppeltem Sohlenschlag. So muß des Schuhplattlers Fest vonstatten gehen: beginnend mit Juntaler, Wendelsteiner oder einem anderen der Tänze strenger berglerischer Regelfkunst, schließend mit Stampfer und Sprüngen alplerischen Tanzübermuths.

So ist Altjahrs-Ende herangekommen. Glas klingt an Glas, die Gedanken fliegen in die Berge, sehen die Heimatoorte unserer Plattlänge unter klarem Sternenhimmel liegen und geloben gegenseitige treue Kameradschaft. Laßt das Versprechen mit unserm alten Rufe hinausgehen, Burschen und Deandln!

Doch kein Fest ohne Steyerer! Diesmal Sylvestersteyerer, Zunächst zwei Burschen, deren einem sich Deandlvrod und Schürze über abgeklopften Lederhosen hanicht und das Nieder mit Mühe über der Brust schließt. Den Höhepunkt bildet, wie immer, der Kampf um das Bussel. Das Gegenstück bilden zwei Deandeln in der entsprechenden Bewandung. Auch ein Plattlerscherz gehört zum rechten Fest.

So ist das neue Jahr würdig eingeholt worden. Ihr aber, liebe Leier, verzeiht einem Schuhplattler, dessen „Bunte Sylvestergedanken“ vielleicht manchmal gar zu kraus geworden sind. Mit seinem Schreiben und Erläutern will er euch ja nur Lust machen, mit eigenen Augen zu schauen und euch zu freuen oder aber mitzuplattein bei uns „Berglerburschen“!
Dr. Ruprecht.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit * versehen)

	Vorgeschlagen von
Berger, Kurt, Bankbeamter u. *Frau Margarete, Hoppegarten b. Berlin, Birchowstr. 3	G. Wölfer, E. Köhler
Bergoth, Richard, Kaufmann, *Frau Hedwig u. *Fr. Charlotte, B.-Lankwitz, Kaiser Wilhelmstr. 43	Foh. Perndorf, O. Kirchhoff
Cacsar, Rudolph, Bergasseffor, B.-Wilmerisdorf, Lambacherstr. 33	Dr. Meuser, W. Haug
*Juisling, Fräulein Lotte, B.-Bichterfelde, Bismarckstr. 19	J. Juisling
Saueel, Hermann, Ministerialamtmann, *Frau Wilhelmine, *Helmut u. *Fr. Traute, B.-Steglich, Ringstr. 9	G. Beck, E. Schrenzel
*Hildebrandt, Frau Alma, B.-Steglich, Am Feim 10	Fr. Hildebrandt

*Kunz, Frau Margarete, Charlottenburg,
Königin Elisabethstr. 52 B. Kunz

Martin, Eduard, Kaufm. u. *Frau Tilla,
B.-Tempelhof, Kaiserin Augustastr. 64 F. Elbel, F. Gaebel

Pfichte, Gerhard, Dipl.-Ingenieur, Char-
lottenburg, Kaiser Friedrichstr. 44 W. Ulrich, A. Schilling

Schlieben, Hermann, Architekt u. *Frau
Frieda, B.-Weißensee, Pistoriusstr. 147a E. Faltinski, P. Kaufmann

Welfer, Hans, Dipl.-Ingenieur, NW. 21,
Bundesrat-Ufer 13 W. Ulrich, A. Schilling

Wejche, Wilhelm, Ingenieur, *Frau Marga-
rete u. *Erich, B.-Tempelhof, Berliner
Straße 146 R. Jonas, Frz. Fischer

Ueberzutreten wünschen:

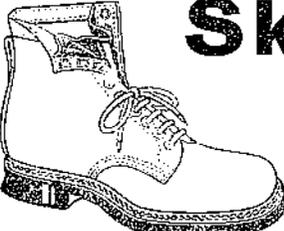
Krage, Carl, Bantypograf, B.-Friedenau,
Fregestr. 73 (von Sektion „Charlottenburg“) R. Neuendorf I, P. Ziegler

Ottendorf, Dr. Walther, Gerichtsreferendar,
B.-Richterfelde, Potsdamer Str. 9 (von
Sektion „Coblenz“) K. Wagner, P. Ziegler

Simon, Dr. Alfred, Oberregierungsrat u.
*Frau Elli, B.-Dahlem, Thielallee 13
(von Sektion „Pommern“) Dr. Teubner, P. Ziegler

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen
der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum
von 4 Wochen liegen. Die Aufnahme findet daher in der Sitzung im
März statt.





Ski-Stiefel

Zwiegenäht — Wasserdicht

**Nur Maßanfertigung in eigener
Spezialwerkstatt**

Keine „Fabrikware“

GUSTAV SCHUMANN

Ältestes Maßgeschäft für Bergsport-Fußbekleidung (gegr. 1868)

Berlin W 8, Kanonierstraße 37 (neben der
Deut. Bank)



Winter-Sporthaus

JORDAN

Hauptgeschäft:
Schöneberg, Hauptstr. 97, a.d. Untergrundbahn
Stephan 126 und 4612

2. Geschäft:
Wilmsdorf, Kaiser-Allee 49-50 (Stadtspark)
Pfalzburg 7019

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen!

*

Schneeschuhe

und sämtliches Zubehör in größter Auswahl!

Ski-Bekleidung

Stiefel * Anzüge * Kostüme

sehr preiswert!

Der vorgerückten Saison wegen **auf Ski-
Bekleidung Sonder-Rabatt!**

Alpentrachten

für
Damen, Herren, Kinder

**Röcke, Schürzen, Mieder
Hüte, Orig. Bayr. Joppen
Lederhosen, Hemden
Hüte, Stutzen, Gürtel usw.**

Windjacken,

unsere erprobten Qualitäten für den Berg- und
Ski-Sport, garantiert wasser- und winddicht.

Jugend:	9,75,	12,00,	16,00 Mk.
Damen:	18,00,	21,50,	25,00 „
Herren:	12,00,	18,00,	25,00 „

Mitglieder erhalten Rabatt!

J.C. MATZ-BERLINC

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial-Loden-Geschäft



Wintersport-
Bekleidung u.
= Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweater, Mützen, lange
Winterstutzen, Mars-Wickel-
Gamaschen, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht
schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams-
und Wildleder-Hosen

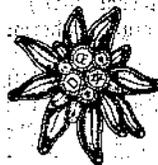
Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Mieder — Silberschmuck



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein



Sektion Hohenzollern E. O.



Geschäftsstelle: SW 11, Großbeerenstraße 711
Fernsprecher: Hälßenbeide 2105
Postfachkonto: Berlin 149440
(Sektion Hohenzollern D. u. Oe. A.-V. E. O.)
Bank-Konto: Dresdner Bank
Dep.-Kasse: A. 2, Berlin SW 61; Belle-Alliance-Str. 107

Geschäftszeit: Montags und Mittwochs von 1—4, Freitags von 1—7 Uhr

Berlin, im Januar 1926.

Sehr geehrtes Sektionsmitglied!

Wir machen Sie auf nachstehende wichtige Mitteilungen aufmerksam und bitten dringend um deren Beachtung:

1. Der Beitrag 1926 wurde in der Hauptversammlung im Dezember 1925 wie folgt festgesetzt:

- A.M. 20. — für A-Mitglieder (A.M. 16. — für die Sektion, A.M. 4. — für den Hauptauschuß)
" 6. — " B-Mitglieder (A.M. 4. — für die Sektion, A.M. 2. — für den Hauptauschuß)
" 10. — " außerordentliche Mitglieder
" 20. — Aufnahmegebühren.

Wir bitten diejenigen Mitglieder, denen ihre wirtschaftliche Lage es erlaubt, die Beiträge voll mittels Postcheck zu zahlen (Name deutlich schreiben und die Mitgliedsnummer angeben). Die Jahresmarken werden sodann, sofern sie nicht in der Geschäftsstelle abgeholt werden (Postabschnitt mitbringen), in der Reihenfolge der Zahlung abgegeben. Mitglieder, welche den Beitrag in Raten zu zahlen wünschen, haben die Teilung auf dem ersten Postcheckabschnitt anzugeben. In diesen Fällen werden Zwischenquittungen erteilt, die bei Sektionsveranstaltungen der Jahresmarken gleich geachtet werden, die Jahresmarke wird in jedem Falle nur nach Begleichung des vollen Beitrages ausgehändigt.

Mitgliedern, welche der Sektion oder dem Alpenverein bereits eine Reihe von Jahren angehören, und deren gegenwärtige wirtschaftliche Lage die Ausbringung des vollen Jahresbeitrages nicht gestattet, kann der Beitrag auf Antrag durch den Sektionsauschuß ermäßigt werden. Das gleiche gilt bezüglich der Aufnahmegebühr, sofern es sich um Aufnahmen jüngerer oder noch in der Ausbildung begriffener Antragsteller handelt.

Mitglieder, die das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben und der Sektion oder dem Alpenverein bereits 20 Jahre angehören, zahlen lediglich den Hauptvereinsbeitrag von A.M. 4.—

Der Auschuß wird von dieser Bestimmung des Hauptvereins auch dort Gebrauch machen, wo es sich um alte, treue Mitglieder handelt, die eventuell durch die Not der Zeit zum Austritt gezwungen wären.

B-Mitglieder sind solche, die dem Hausstand eines Vollmitgliedes (A-Mitglied) angehören: als Ehefrau, Sohn oder Tochter unter 20 Jahren, oder die im Alter von 18—25 Jahren stehen, noch in der Berufsausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen. Wir bitten, zu prüfen, ob die seither

als B-Mitglieder geführt und für 1926 nach diesen Bestimmungen entsprechen, andernfalls ist deren Umschreibung als B-Mitglied als B-Mitglied zu veranlassen. (Die Aufnahmegebühr fällt hierbei fort.)

Außerordentliche Mitglieder sind Mitglieder, die einer anderen Sektion als Vollmitglied angehören.

2. Die Zeitschrift 1925 (Friedensausstattung, Preis RM. 2,50) ist, sobald dies bereits geschehen ist, auf dem Postcheckabschnitt zu bestellen und der Betrag sofort mit einzuzahlen. Wird Zusendung gewünscht, RM. —,30 für Groß-Berlin, RM. —,50 außerhalb mehr.

3. Die Mitteilungen des D. u. De. A.-B. (nicht „Sektionsnachrichten“) erscheinen wie bisher halbmöndlich, und müssen von jedem Mitglied bei seinem zuständigen Postamt, Preis RM. 0,40 je Vierteljahr, bestellt werden. Eventuelle Beschwerden wegen unpünktlicher Zustellung sind nur an das betreffende Postamt zu richten.

4. Soll die Mitgliedskarte als Ausweis dienen, so muß sie mit der gültigen Jahresmarke, dem Bild des Inhabers und dem Sektionsstempel versehen sein. Die Abstempelung der Karte, in welcher das Bild bereits eingeklebt sein muß, geschieht in der Geschäftsstelle. Für die Ehefrauen der Mitglieder, soweit sie nicht B-Mitglieder sind, werden in der Geschäftsstelle besondere Karten (Ehefrauenkarten) ausgegeben, die ebenfalls mit Bild und Sektionsstempel versehen sein müssen, um als Ausweis dienen zu können. Inhaberinnen von Ehefrauenkarten (weiß), Gebühr RM. 2,—, genießen innerhalb der Sektion und auf den Hütten die gleichen Vergünstigungen wie B-Mitglieder.

Die Karten für Jugendgruppenmitglieder werden von der Leitung der Jugendgruppe, für Mitglieder der Skiabteilung und der Mächtigungsgruppe von deren Leitungen ausgegeben.

Für die Neuanschaffung von verlorenen oder beschädigten Karten ist eine Gebühr von RM. —,50 zu entrichten, sowie eventuell für die Jahresmarke „A“ RM. 4,— und „B“ RM. 2,—.

5. Es wird dringend ersucht, zur richtigen Führung der Mitgliederkarte, Statistiken oder Vorkäufeländerungen, ganz besonders aber Wohnungsänderungen sofort der Geschäftsstelle der Sektion zu melden.

6. Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich SW 11, Großbeerstraße 7; II. Fernsprecher: Hasenheide 2105. Alle Zuschriften sind unter Angabe der Mitgliedsnummer an die Geschäftsstelle zu richten. (Rückporto bitte beizufügen). Die Geschäftsstelle ist geöffnet jeden Freitag von 1—7 Uhr nachmittags.

7. Für die Aufnahme in die Sektion hat der Antragsteller den vorgedruckten Aufnahmeantrag eigenhändig auszufüllen an die Geschäftsstelle einzufenden. Der Antrag muß von zwei der Sektion bereits mindestens ein Jahr angehörenden Mitgliedern befürwortet sein, welche die Bürgschaft für die geldlichen Verpflichtungen des Aufzunehmenden für die Dauer eines Jahres übernehmen (Töchter Richtlinien). Werden von dem Antragsteller Ermäßigungen der Aufnahmegebühr usw. angekrebt, so hat sich derselbe während der Geschäftsstunden dem dieshabenden Vorstandsmitglied (jeden Freitag von 4—7 Uhr) persönlich vorzustellen und seine Wünsche vorzubringen.

Die Entscheidung über die Aufnahme kann nicht vor Ablauf einer Frist von vier Wochen getroffen werden.

Die Aufnahme kann vom Sektionsauschuß ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Von der Entscheidung des Ausschusses werden die Antragsteller durch die Post benachrichtigt. telephonische Auskünfte in diesen Angelegenheiten werden grundsätzlich nicht erteilt.

entworfenen Monaten Juli und August finden die Aufnahmeunterschieden im Umstande statt. Anträge, welche in dieser Zeit einlaufen, werden bis September zurückgestellt. In den Monaten November und Dezember eingehende Anträge werden für das nächste Geschäftsjahr übernommen. Die Antragsteller können den Sektionsveranstaltungen gegen Vorweisung der gestempelten Sektionsnachrichten beizuwohnen (Vorträge frei, Franzl. Mitgliederpreise).

8. Der Uebertritt von einer Sektion in eine andere kann nur erfolgen, indem das Mitglied bei der ersten Sektion seinen Austritt, gemäß den Bestimmungen der Sektionsstatuten, vollzieht und bei der zweiten Sektion ein Aufnahmegeuch einreicht. Eine Umschreibung von einer Sektion zur anderen findet nicht statt.

9. Der Verkauf der Vereins- und Sektionsabzeichen erfolgt in der Geschäftsstelle. Es kosten für 1926

Ebelweiß RM. 1,—

Sektionsabzeichen RM. 1,—

Abzeichen der einzelnen Gruppen sind von deren Führern anzufordern.

10. Hütten Schlüssel werden in der Geschäftsstelle gegen Empfangsbescheinigung ausgeliehen. Rechtzeitig bestellen. Hinterlegungsgebühr RM. 5,—, Leihgebühr RM. —,50 für jede angefangene Woche bis zum Tage der Rückgabe.

11. Bücher werden während der Sektions-Geschäftsstunden ausgeliehen. In der Regel können nur zwei Bücher auf einmal entnommen werden und müssen nach längstens vier Wochen zurückgegeben werden, andernfalls der Ausleiher für jedes Buch und jede angefangene Woche eine Leihgebühr von RM. —,50 zu zahlen hat. Mahngebühr RM. —,20. Ein Bücherverzeichnis liegt in der Geschäftsstelle aus. Karten und Führer zum Mitnehmen auf Touren werden nicht ausgeliehen.

Die Alpenvereinsbücherei München, Westendstraße 21 III, ist geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag, von 5—7 Uhr. Wer ein Buch entleihen will, hat einen von der Sektion abgestempelten Gasschein einzufenden und die Kosten für die Hin- und Rücksendung des Buches zu tragen. Ausleihfrist höchstens vier Wochen. Mehr als fünf Bände werden auf einmal nicht abgegeben. Ein Verzeichnis der Alpenvereinsbücherei liegt in der Geschäftsstelle aus.

Die von dem D. u. De. A.-B. herausgegebenen Karten, Panoramen und Werke können zu den in den „Mitteilungen“ bekanntgegebenen ermäßigten Preisen nur durch Vermittlung der Sektion bezogen werden.

12. Vergünstigungen genießen die Mitglieder des D. u. De. A.-B. wie folgt:

a) Auf den Hütten des D. u. De. A.-B. gegen Vorzeigung der mit abgestempeltem Lichtbild und Jahresmarke versehenen Mitgliedskarte ermäßigte Eintritts- und Uebernachtungsgebühren (die Hälfte des von Nicht-Alpenvereinsmitgliedern zu fordernden Betrages). Die Ermäßigung gilt auch für die Ehefrauen der Mitglieder gegen Vorzeigung der weißen Ehefrauenkarte (s. u. Nr. 4).

b) Jedes Mitglied des D. u. De. A.-B. ist durch den Gesamtverein bei der Berg-Ges. Iduna (Halle), gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert, und zwar (für 1926) auf RM. 100,— für den Todesfall, RM. 1000,— für den Invaliditätsfall, RM. —,50 Tagesentschädigung, RM. 50,— Bergungskosten. Die Versicherung kann bis zum 5. 10. und 20fachen Betrag erhöht werden. (Vgl. Ausdruck auf den Jahreskarten 1926). Unfälle sind ohne jeden Zeitverlust zu melden unter Nennung von Zeugen (Berg-



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

SW 11, Großbeerenstraße 7/II

Fernspr.: Hasenheide 2106.

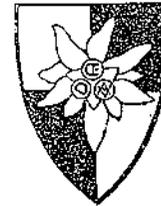
Für Mitgl. geöffnet: Montag u. Mittwoch 1-4, Freitag 1-7 Uhr

Postcheckkonto Berlin 149440

Sektion Hohenzollern

des D. u. O. A. V. (E. V.)

SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung für die Nachrichten:

R. Dimmler

Berlin NO 55,

Lippewer Straße 4.

Die Nachrichten werden allen Mitgliedern der Sektion Hohenzollern kostenfrei zugestellt.

Nr. 5

Berlin, März 1926

20. Jahrg.

Der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gibt folgendes bekannt:

An die Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Die unerhörte Unterdrückung, welche unsere deutschen Volksgenossen in Deutsch-Südtirol von seiten der italienischen Regierung und ihrer faszistischen Handlanger täglich erleiden müssen, schreit zum Himmel. Die deutsche Tagespresse kann nunmehr an diesen Zuständen nicht mehr achtlos vorbeischießen und bringt nun die fast täglich sich überbietenden ungeheuerlichen Maßnahmen der italienischen Regierung dem deutschen Volke deutlich zur Kenntnis. Die Empörung über die Zustände in Südtirol ist heute unter allen Deutschen allgemein und macht sich in verschiedenen Aufrufen kund, an deren Spitze hervorragende Männer aus allen Kreisen und hinter ihnen breite Organisationen und Vereinigungen stehen. Diese Aufrufe fordern, daß der Deutsche Keifer nach dem italienischen Sprachgebiet des Königreichs so lange unterläßt, als sich Italien nicht zu einer anständigen Behandlung der Südtiroler Volksgenossen entschließt, und daß ebensolange der Ankauf italienischer Waren aller Art möglichst vermieden werde.

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, dessen Arbeitsgebiet mit seinen über 70 Schutzhütten ein Raub Italiens geworden ist, hat alle Ursache, diese im deutschen Volke entstandene Bewegung tatkräftig zu unterstützen. Wenn wir nicht mit einem Aufrufe in den „Mitteilungen“ an die Öffentlichkeit treten, so geschieht dies teils, weil wir befürchten, es würden viele der Mitglieder, die in das Deutsch-Südtirol reisen, besonderen Schikanen ausgesetzt werden, wenn es bekannt wird, daß der Alpenverein als solcher zum Boykott öffentlich auffordert, teils aber auch, weil wir der Meinung sind, daß eine persönliche Einflussnahme der Sektionsleitungen auf die Mitglieder und deren Bekanntenkreise viel wirksamer ist, als ein Aufruf in den „Mitteilungen“, die kaum von einem Viertel unserer Mitglieder bezogen und gelesen werden. Aus dem gleichen Grunde empfiehlt es sich, daß auch die Sektionsleitungen die Verarbeitung nicht durch öffentliche Aufrufe, sondern in den Sektionsversammlungen, in den Sektionsnachrichten und von Mund zu Mund durchführen.

fürher; Tourengefährten) an Direktor Söllner, München, Plinganser Straße 32 (auch bezüglich der Erhöhung der Versicherung) durch den Verunglückten selbst, durch Vermittlung eines Zeugen oder durch die Geschäftsstelle.

c) Freier Eintritt für sich und ihre in ihrer Begleitung befindlichen Ehefrauen und Kinder in das Alpine-Museum, München, Praterhof 5, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Besuchstuden Sonntags 10-12, Mittwoch und Freitag 2-5 Uhr, außerdem zu allen anderen Tagesstunden gegen Entrichtung einer Gebühr von RM. -50.

d) Freie Benutzung der Vereinsbücherei (s. u. 2a, 11).

e) Die Mitglieder der Sektion genießen bei Uebernachtungen in München im Hotel „Schwarzer Adler“, Schiller- u. Gde Landwehrstraße, 10 Prozent Ermäßigung auf die Zimmerpreise gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

f) 5 Prozent Nachlaß auf alle Einkäufe von Ausrüstungsgegenständen bei den Firmen: J. E. Maß, Brüderstraße 13, Sporthaus Jordan, Schöneberg, Hauptstraße 97 und Wilmersdorf, Kaiserallee 49/50.

13. Gruppen-Anmeldungen, nur von Sektions-Mitgliedern bzw. deren Angehörigen nehmen entgegen:

a) Hochtouristische Gruppe: (keine Sonderbeiträge). Herr Ing. Christel Friedrich, Charlottenburg, Spreestraße 8.

b) Plattl-Gruppe: Beitrag RM. 2,- pro Monat. Übungsstunde jeden Freitag 8-10 Uhr im Saalrestaurant Otto, Oranienstraße 68 (Moritzplatz). Anmeldungen dortselbst.

c) Schneeschuh-Abteilung: Beitrag RM. 3,- einschl. f. d. Nordd. Ski-Verb. Herr Ing. Franz Fischer, Baumshulentweg, Scheiblerstraße 26.

d) Turn-Gruppe: Turnhalle der Elisabethschule, Kochstraße 66. Jeden Donnerstag 8-10 Uhr, sofern nicht alpin-technische Kurse seitens der Sektion abgehalten werden. Kein Sonderbeitrag. Herr Dr. med. Friedr. Raftan, Steglitz, Schloßstraße 123.

e) Jugend-Gruppe: Beitrag RM. -50 pro Monat. Für Knaben: Herr Obering. Franz Roesener, Halensee, Kurfürstendamm 132.

Für Mädchen: Frä. Elisabeth Altmann, Steglitz, Albrechtstraße 7. Bekanntmachungen obiger Gruppen erfolgen regelmäßig in den „Sektions-Nachrichten“.

14. Der Sektionsausschuß für das Jahr 1926 besteht aus folgenden Herren:

Viktor Mattern, Kaufmann	1. Vorsitzender
Ernst Krieger, Kaufmann	2. "
Paul Ziegler, Bankdirektor	1. Schriftführer
Karl Wagner, Kaufmann	2. "
Felix Busse, Direktor	1. Schatzmeister
Paul Kaufmann, Ingenieur	2. "
Richard Dimmler, Vermessungs-Dirigent	Schriftleiter der Sektions-Nachrichten
Dr. Fiebig, Rechtsanwalt und Notar	Sektionsausflüge
Diedrich Junge, Architekt	Hüttenwart
Franz Roesener, Oberingenieur	Jugendgruppe, Turnbetrieb
Rudolf Neundorff, Bankbeamter	Büchermantel
Franz Meise, Erster Staatsanwalt	Bildbilder, Karten, Berichte aus dem Hüttengebiet

Mit alpinem Gruß!

Der Vorstand.

Im Einverständnis mit dem Herrn I. Vorsitzenden des Vereins richten wir nun an alle Sektionen die herzlichste Bitte, bei ihren Mitgliedern und in deren Bekanntenkreise unermüdet für Aufklärung über die Unterdrückung Deutsch-Südtirols zu wirken und die Mitglieder aufzufordern, so lange, bis sich Italien zu einer gerechten Behandlung der Südtiroler Deutschen entschließt, Reisen in das italienische Sprachgebiet Italiens zu unterlassen und italienische Waren nicht zu kaufen.

Aus den gleichen Gründen erachtet es der Verwaltungsausschuß als mit der Ehre des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins nicht vereinbar, daß Mitglieder des Alpenvereins, sei es aus welchem Grunde immer, dem Club Alpino Italiano beitreten, oder gar noch, was wiederholt beobachtet wurde, neben dem Alpenvereinsabzeichen das des Club Alpino Italiano tragen, und ebenso, daß Sektionen Mitglieder dieses Clubs bei sich als Mitglieder aufnehmen oder dulden.

Sektionen und Mitglieder, welche die Südtiroler Deutschen auch finanziell unterstützen wollen, werden gebeten, die Unterstüßungen der Geschäftsstelle „Hilfe für Südtirol“, München, Bayerstraße 12/1, zukommen zu lassen und Einzahlungen an die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Goetheplatz München, Konto Nr. 1006, unter „Hilfe für Südtirol“ zu leisten.

Der Verwaltungsausschuß.

Deranstellungen im März

Zeittafel:

Dienstag,	2. März:	Jugendgruppe — Heimabend.
Sonabend,	6. "	Plattlgruppe — Faschingsfeier im Gasthaus Otto, Dranienstraße 68.
Sonntag,	7. "	Jugendgruppe — Schneijeljagd.
Sonntag,	7. "	Schneeschuhabteilung — Wanderung.
Dienstag,	9. "	Sektionsitzung mit Vortrag.
Freitag,	12. "	Vorstandssitzung.
Freitag,	12. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	14. "	Alpines Kranzl.
Montag,	15. "	Hochtouristische Gruppe — Sitzung.
Freitag,	19. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	21. "	Sektionsausflug.
Dienstag,	23. "	Bergsteigerabend.
Freitag,	26. "	Plattlgruppe — Übungsabend.

Jeden Donnerstag Gymnastik und Geräteturnen in der Turnhalle.

Voranzeige für April:

1-5. April	Hochtouristische Gruppe — Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.
Dienstag, 13. "	Sektionsitzung mit Vortrag.

Sektions-Sitzung mit Lichtbildvortrag.

Dienstag, 9. März 1926, abends 7½ Uhr im „Bürgersaal“ des Neuen Rathhauses Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz (Ringbahn: Ebersstraße, Untergrundbahn: Stadtpark).

1. Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder. Die in Nr. 2 der Nachrichten veröffentlichten Antragsteller werden gebeten, an dieser Sektionsitzung teilzunehmen.

2. Lichtbildvortrag des Herrn Geh. Regierungsrat G. G. Winkel, Marburg:

„Die Sextener Sonnenuhr und alle drei Zinnen“.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt; Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder M 1.—.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und vom Vorstand eingeführte Gäste freizuhalten; es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen auf Grund polizeilicher Vorschriften nicht mit Stühlen besetzt werden.

Rauchen im ganzen Gebäude verboten.

Letztes

Alpines Kranzl

Sonntag, 14. März 1926 im Großen Saal und den Neberräumen der Schlaraffia, Endeplatz 3.

Einlaß: 4½ Uhr.

Beginn: Punkt 5 Uhr.

Eintrittskarten für Mitglieder und nicht selbständige Familienangehörige M 1,50. — Für von Mitgliedern eingeführte Gäste M 2.—. Karten sind vom 8. März ab in der Geschäftsstelle und bei G. Altmann, Steglitz, Albrechtstraße 7, zu haben. Eintrittskarten werden nur gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1925 verabfolgt. — Der Eintritt ist nur in Tracht oder im Touristenanzug gestattet. Wir bitten, einzuführende Gäste ganz besonders darauf hinzuweisen.

Am Eingang: Trachtenkontrolle.

Bergsteigerabend.

Dienstag, 23. März 1926, abends 7½ Uhr im „Bürgersaal“ der Schlaraffia, Endeplatz 3.

1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Lichtbilder = Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Dr. Rossina:

„Die Gletscher der Alpen“.

Sektionsausflug.

Sonntag, 21. März 1926.

Abfahrt: ab Charlottenburg . . . 735 Uhr
 " Zoo . . . 741 "
 " Friedrichstraße . . . 755 "
 " Alexanderplatz . . . 800 "
 " Schlesiſcher Bahnhof 806 "

und den dazwischen liegenden Stadtbahnhöfen zu den entsprechenden Zeiten

nach Fangschleuse.

Wanderung: Ebnitztal, Al. Wall, Hangelberg (Frühstück), Trebus (Kaffeezeit), Trebusser See, Wilhelmsbrück, Fürstenwalde, dortselbst Abendessen.

Wegzeit: 5½ bis 6 Stunden.

Anmeldungen zum Abendessen werden bis zum 14. März 1926 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Begaskraße 5, erbeten.

Dorftandsitzung.

Freitag, 12. März, abends 7½ Uhr, in der Geschäftsstelle, Großbeerenstraße 7/II.

Hochtouristische Gruppe.

Montag, 15. März, abends 8 Uhr, Sitzung im Friedenauer Rathaus (Bauernstube).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag von C. D. Friedrich über „Bergfahrten 1925“.
3. Besprechung der Oster-Kletterfahrt in die Sächſ. Schweiz.
4. Verschiedenes.

Kletterfahrt in die Sächſ. Schweiz Ostern 1926.

Die Hochtouristische Gruppe veranstaltet auch in diesem Jahre eine Kletterfahrt in die Sächſ. Schweiz. Jedes Sektionsmitglied, das sich im Klettern weiter ausbilden will, sollte sich daran beteiligen. Die Abfahrt ist auf Donnerstag, den 1. April festgesetzt und führt nach Bad Schandau. Am Freitag wird von den geübten Kletterern der Falkenstein besucht; die weniger geübten Teilnehmer und die Anfänger üben unter Aufsicht von Mitgliedern der S. G. an den Schrammsteinen und an den Ostertürmen. Freitag Abend Abreise über Krippen, Königstein zur Ottonmühle im Bielatal. Sonnabend, Ostermontag und Ostermontag werden Kletterturen und Uebungen im Bielatal abgehalten bzw. ausgeführt. Rückreise nach Berlin Montag Nachmittag oder Abend.

Ausrüstung: Turistenanag, Rucksack, Seil und Kletterschuhe.

Führer: die Herren Ch. Friedrich, C. Schud, C. Klar, R. Dimmler, B. Frieſer und Frau Hager.

Anmeldung zur Tur: Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Kletterfahrt muß spätestens bis Freitag, den 12. März erfolgt sein und zwar bei Herrn Ch. Friedrich, Charlottenburg, Sommeringstraße 21 III.

Teilnehmer, die erst am Sonnabend, den 3. April reisen können, werden gebeten, dies bei ihrer Anmeldung bekanntzugeben. Nachricht über den Treffpunkt erfolgt dann durch die Tourenleitung. Erfahrungsgemäß ist es notwendig schon jetzt Quartier zu bestellen, weshalb die Meldungen rechtzeitig eintreffen müssen.

Herrenführerturen.

Im Auftrage des Vorstandes beabsichtigt die Hochtouristische Gruppe für den kommenden Sommer einige achttägige Touren mittlerer Art unter Führung geeigneter und erfahrener Sektions-Mitglieder zusammenzustellen und bittet Herren, auch solche, die der Hochtouristischen Gruppe noch nicht angehören, die geneigt wären, die Führung solcher Touren zu übernehmen um gefl. Meldung unter gleichzeitiger Angabe der Tur. Nachfolgend geben wir vorerst zwei Kletterturen und eine Gistur bekannt; erwünscht wären noch zwei weitere Touren, möglichst in die Benediger- und Glockturmgruppe.

1. **Dolomiten:** Führung Edmund Klar und Bernhard Frieſer für 5-6 Teilnehmer. Ende Juli oder Anfang August. Bozen — Karersee — Ködnerhütte — Saninerpaß — Rosengartenspitze — Bajolethütte — Ferra — Campitello — Forboi Foch — Boc Spitze — Andraz — Falzarego-Paß — Cortina d'Ampezzo — Misurina-See — Große (Kleine) Zinne — Fischlain-Tal — Sexten — Innichen.
2. **Oberbayern:** Führung Richard Dimmler für 2-3 Teilnehmer. Ende Juli oder Anfang August evtl. im Anschluß an einen Sonderzug nach Garmisch bzw. Lindau. Wallenbergerhaus — Mädelgabel — (Trettach?) — Krottenkopf — Hermann von Barth-Hütte — Marchspitze — Kaufbeurer Haus — Namlojer Wetter Spitze — Heiterwand-Hütte — Heiterwand — Ehrwald — Zugspitze — Garmisch.
3. **Schweiz:** Führung Christel Friedrich. Giskursus in Saas Fee, anschließend mittlere Gisturen im Nischabel und Monte Rosa Gebiet, Dufour-Spitze — Matterhorn.

Meldungen zu diesen Touren schriftlich bei Herrn Christel Friedrich, Charlottenburg, Sommeringstraße 21 III.

Schuhplattlgruppe.

Am Freitag, den 5. März findet kein Uebungsabend statt.



Hallo!

falchingsfeier

(Maskentreiben)

Obacht!



Laube Säftionsleut!

Entere Schuhplattler geh'n sich halt die Ehr und lad'n Euch alle miteinander ein auf'n Sonnabend, 'n 6. März im Gasthaus Ditto, Dranienstraß Numero 68. Anfange tuat die Gaudi um acht. Billst'n um M. 2,- kriagt's am Plattlabend und an der Abendkaff. Also ner flott in voraus Kart'n g'numma! Wer a felse Maschkerakluft hat, zragt's sei an; Mask'n dürft's a aufsehn, im G'wand könnt's a kemma. Daus aba dürft's a auf toan Fall vergeff'n: 'n richtig'n Hamur. End Fünfi.

Pfütat God darweil und tausend Buserln!

Bandonionmuſi Demaskierung ½11 Uhr Tanzorchester

Schneeschuh-Abteilung.

- Wanderung:** Sonntag, den 7. März ab Spandau-West.
Abfahrt: Charlottenburg 9⁰⁸ Uhr, Lehrter Bahnhof 9¹⁰ Uhr.
- Beiträge:** Leider muß nochmals daran erinnert werden, die Beiträge umgehend auf Postcheckkonto Berlin 48282, Franz Fischer, Baumshuldenweg, Scheiblerstraße 26 einzuzahlen.
- Tourenberichte:** Wir bitten, uns die im letzten und den Vorjahren ausgeführten Skituren kurz mitzuteilen, da wir beabsichtigen, sie für eine Auskunftskartei für die Mitglieder zu verwerfen. Es genügt die Angabe, in welchem Gebiet und von welchem Ort aus die Touren ausgeführt wurden.

Jugendgruppe.

Dienstag, 2. März:

Heimabend

im Christlichen Hospiz, Wilhelmstraße 37, von 7—9 Uhr.

Sonntag, 7. März:

Schnitzeljagd

in der Jühnsdorfer Heide. Nähere Mitteilung darüber am 2. März beim Heimabend. — Abfahrt 10³³ Uhr vom Potsdamer Ringbahnhof (Strecke nach Zossen) bis Dahlewitz. Turnzeug mitbringen. Anschließend Abteilübungen im Freien und Preisverteilung bei Vater Ruhe.

Turnen.

Jeden Donnerstag, abends 8—10 Uhr in der Turnhalle der Ettiabethschule, Kochstraße 66.

Mitteilungen des Dorstandes.

Aus unserem Stüttengebiet:

Der Bergführer Alpirant Wendelin Woxis in Nauders beschäftigt nach Ablegung der Skilehrerprüfung in den Nauderer Bergen Lehrgänge für Skifänger einzurichten. Die Nauderer Berge eignen sich besonders für den Skitouristen, der auch im Winter auf die Berge steigen will. Auf den Aufsatz in der Zeitschrift des D. und O. A.-B. Jahrgang 1922, „Neues für den Skifahrer aus den Nauderer Bergen“ von Dr. A. Kasserler wird bei dieser Gelegenheit besonders hingewiesen.

Der Verschönerungsverein Nauders teilt mit, daß ihm ein Verkehrs-ausschuß angegliedert ist, der sich mit der Unterbringung von Sommer- und Wintergästen und allen Fremdenverkehrsfragen befaßt wird. Anfragen sind zu richten an: Verschönerungsverein, Verkehrs-ausschuß, Nauders (Tirol).

Zeitschriften:

Die Zeitschrift des D. und O. A.-B., Jahrgang 1925, liegt in der Geschäftsstelle zum Abholen bereit. Die Mitglieder, welche das Jahrbuch bestellt haben, werden hiermit gebeten, für Abholung innerhalb 4 Wochen Sorge zu tragen.

Die Zeitschrift des D. und O. A.-B., Jahrgang 1926, wird eine Karte der Bezugsgebiete Steinberge und eine Karte der westlichen Kärntner Alpen enthalten. Das reich mit Bildern ausgestattete und in Leinen gebundene Buch kostet 3,25 RM. Der Betrag wird zweckmäßig schon jetzt von den Mitgliedern, die das Jahrbuch 1926 erwerben wollen, bei Zahlung der Mitgliedsbeiträge an die Geschäftsstelle miteingesandt.

Bücherei:

Von Neuerwerbungen für unsere Bücherei seien erwähnt:

Der Ruf der Berge. Die Erschließung der Berner Hochalpen von Edmund von Fellenberg, gesammelt von Dr. Ernst Jenny.

Edmund von Fellenberg war der erfolgreichste Bahnbrecher in den Berner Alpen. In den sechziger und siebziger Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts hat er vom Wildstrubel bis zum Bellhorn die eifigen Höhen des Berner Landes, ihre Gipfel entweder als Erster, als Zweiter oder als einer im ersten Zehntel betreten.

Dr. Ernst Jenny, dem bekannten Schriftleiter des S.M.C., gebührt das Verdienst, das alpine Werk den Bergfreunden von heute übermitteln zu haben. Der Bergwanderer wird sich gern in die vergangenen Zeiten des Bergsteigens versetzen und die gewaltigen Leistungen von damals bewundern.

Der zweite Band von „Wunder des Schneeschuhs“ ist erschienen. Dr. Haader und Hans Schneeberger behandeln in demselben den Sprunglauf und den Langlauf.

Während in dem ersten Band Dr. Haader seine ungefähr zwanzigjährigen Erfahrungen im Skisprung und alpinen Geländefahren niedergelegt hat, wird im zweiten Teil der Langlauf und Sprunglauf von Hans Schneeberger in sorgfältiger und anschaulicher Weise dargestellt und mit großen und kleineren Einzelbildern von bezaubernder Wirkung und malerischer Schönheit sowie erklärenden Reihenbildern belegt. Auch dieses Lehr- und Lernbuch dürfte wohl, wie der erste Band, großes Interesse im Kreise unserer Skiläufer finden.

Der teuflische Torwart von Gustav Renker, Roman aus den Kärntner Bergen.

Dr. Renker hat allen Bergfreunden wieder eine Bergweltsgeschichte geschenkt, welche bei seinen Anhängern viel Beifall finden dürfte.

Der teuflische Torwart, eine deutsche Berggeschichte, spielt in der Reißjochgruppe in Kärnten um das Jahr 1813, als Napoleon I. das Riesental nach Ägypten zugeteilt hatte.

Der Leser spürt den Wellenschlag der damaligen Zeiten bis in das entlegene Kärntner Hochgebirgstal sich fühlbar machen, in dem das traute Städtchen Gmünd träumt, dessen Bewohner Anteil nehmen an der großen deutschen Erhebung.

Das Buch ist voller Spannung und Leben, wozu noch der festgehaltene landschaftliche Zauber der Bergwelt kommt. Das Ganze ein Zeugnis der Meisterschaft von Renkers Erzählungskunst. Rdf.

Der Schriftsteller Hagen Thurnau (Sektion Mark Brandenburg) hat unserer Sektionsbücherei seinen Gedichtband „Der Regenbogen“

gestiftet. Zwei Proben daraus waren in der November- und Dezembernummer der „Nachrichten“ abgedruckt. Das Buch ist bei der „Concordia, Deutsche Verlagsanstalt“ Berlin erschienen.

Redaktionschluss

für die April-Ausgabe der Nachrichten

15. März 1926.

Aus dem Sektionsleben.

So hatten wir auch diesen Winter wieder unseren „schwarzen“ Gesellschaftsabend. Unser braver Vergnügungsrat möchte es so gerne allen Mitgliedern recht machen; manche haben eben keine Krachlederne, kein Dirndlgewand, keine unauffällig gestickten Bänderbuzen, aber ebenso tanzlustige Beine wie die Jünger des kurzen Wicks und des Nieders. Also seien ein Trostabend in Schwarz! Ich hielt Umschau nach befriedigten Gesichtern, die ich auf den „alpinen“ Kranzln noch nicht erblickt. Vergebliches Bemühen! Die Tänzer und Tänzerinnen wenigstens hatte ich alle schon in mehr oder weniger stilgerechter Tracht auf unsern Kranzln geschaut. Der logische Schluß — es hätte auch ein Kranzln sein können; wir Mannsbilder hätten dann weniger geschwitzt in Scharaffias tropischer Hitze. Die Unzufriedenen vom letzten Jahr, die Terpsichoren mehr huldigen wollten als anderen Mäusen, kamen diesmal aber zu ihrem Recht; kurz wurde die Tanzerei „gestört“. Aber hier muß der kritische Berichtstatter noch einmal weckern. Der ungestiefelte Kater und der intelligente Vetter aus dem Urwald fielen immer wieder über den Rand des Schauplatzes ihrer Tätigkeit in die unergründliche Finsternis des schwarzen Abends. Also das nächste Mal nicht so mit der Leinwand sparen, damit so prächtige, unterhaltende Kurbelbilder auch bis an den Rand ausgekostet werden können! Alles in allem wird die Tanzgemeinde unserer Sektion zufrieden gewesen sein, und ich glaube fast, unsere Tanzritter würden sich auch nicht abschrecken lassen, wenn Kettenhemd und Stahlpanzer vorgeschrieben würden. A. Sch.

*

Auf dem Bergsteigerabend der Sektion am 26. 1. 1926 hielt Herr E. Schuch einen Vortrag über fünf der wichtigsten Ausrüstungsgegenstände des Bergsteigers (Bergstiefel, Seil, Kletterschuhe, Steigeisen, Pickel). Man hätte meinen sollen, daß der Burgaal der Scharaffia nicht ausreichen würde, um alle Mitglieder der Sektion, die sich für diese Dinge interessieren, aufzunehmen. Das Gegenteil war der Fall. Verdienen denn Unterweisungen über Ausrüstungsfragen, die für Bergsteiger die größte Bedeutung haben und die allen Mitgliedern der Sektion in Fleisch und Blut übergehen sollten, wirklich nicht mehr Zuhörer? Ich glaube nicht, daß alle Mitglieder der Sektion, seien es Bergsteiger oder Touristen, mit ihrer Ausrüstung so vertraut sind, daß keine Belehrungen mehr nötig wären. Der Vortrag von Herrn Schuch brachte jedenfalls viele Anregungen.

Als wichtigster Punkt, so führte Herr Schuch aus, kommt zunächst die Beschaffenheit der Bergstiefel in Frage. Guter Sitz ist die Hauptsache, da man die Stiefel fast den ganzen Tag über an den Füßen hat. Sie dürfen auch nach längerem Gebrauch nicht drücken oder scheuern, selbst wenn man, wie vorgeschlagen wurde, zwei Paar Strümpfe übereinander anzieht. Es soll in ihnen sogar noch soviel Platz bleiben, daß eine Kork- oder Strohhohle eingelegt werden kann. Wasserundurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit sind weitere Bedingungen. Als Leder soll nur

bestes Material verarbeitet werden, damit das Gewicht nicht zu schwer wird und die Elastizität gewahrt bleibt. Allen Anforderungen werden am besten nur gute, nach Maß gearbeitete, doppelt genähte Stiefel ohne Spitzkappe gerecht, wie sie von den Firmen Schumann, Berlin, Kanonierstr. 37, Aid & Sohn, München, Fürstenstr. 7 und anderen hergestellt werden. Der Preis solcher Stiefel, die mindestens 15 Jahre aushalten, beläuft sich auf 60—80 RM. Hierzu kommt die Benägelung mit etwa 6,50—9,50 RM. Man wählt hierzu für die Sohlenmitte Jägerstifte oder größere Spitzköpfe und als Randbeschlag Nietnägel, die von je zwei zu zwei Nägeln einen Zwischenraum von einer Nagelbreite aufweisen.

Auf die Stiefelpflege ist sowohl während des Gebrauches als auch in der übrigen Zeit die größte Sorgfalt zu richten. Die Sohlen sind gelegentlich mit Keinöl oder besser mit Keinölnäts einzuölen. Lederöl ist hierzu nicht geeignet, da es das Sohlleder weich macht. Für das Oberleder ist Collonilöl am zweckdienlichsten, da es auch für die Nähte geeignet ist. Gollöl ist für das Oberleder ebenso gut; es schadet aber den Nähten durch seinen Fettgehalt. Man hüte sich vor zu starkem Einölen, da sonst die Ausdünnung des Fußes durch das Leder verhindert wird; der Träger solcher Stiefel bekommt leicht das Gefühl eines kalten und feuchten Fußes.

Als Steigeisen verwende man 8 bis 10 zackige handgeschmiedete Eckensteineiten, die das Gelenk in der Ballengegend haben. Sie werden von der Firma Hajner, Tragöß, Oberort, Steiermark angefertigt. Andere gute Eisen sind Schusterreifen vom Sporthaus Schuster in München oder Horekswestseisen, die vom deutschen Moden- und Sporthaus Ehrlich, Berlin, vertrieben werden. Die zweckmäßigste Befestigung ist die Rauba-Bindung vom Sporthaus Nitzl Langer-Raub in Wien oder die neue Depe-Bindung des Sporthauses Münzinger in München.

Zum Klettern trägt man am besten hohe, bis über die Knöchel reichende Kletterschuhe mit Lederbeleg. Die Beschaffenheit der Sohle richtet sich nach der Art des zu erkletternden Felsens. Zu Wandklettereien wähle man Manichonsohlen, das sind feste Filzsohlen, mit denen man auch auf kleinen Kanten stehen kann. Für Kamine und insbesondere für die Sandsteinfelsen der Sächsischen Schweiz benutze man Haufsohlen, die sich sehr fest gegen den Fels pressen lassen und damit starken Halt geben. Es ist aber stets darauf zu achten, daß die Sohlen keine Nägel erhalten.

Eindringlich warnte Herr Schuch vor gewebten Seilen. Alles hängt unter Umständen von der Beschaffenheit des Seiles ab. Seiner Meinung nach kommen nur 11—13 mm starke gedrehte Seile aus italienischem Langhauf in Frage.

Zum Schluß wurden die Eispickel erörtert. Man unterscheidet zwei Arten, reine Stufenpickel und Verankerungspickel. Während bei dem Stufenpickel die Verbindungslinie zwischen Spitzhaue und Breit-haue gerade ist und mit dem Stiel eine reine T-Form bildet, ist sie bei den gewöhnlichen Verankerungspickeln bogenförmig. Außerdem sind sie an der Spitzhaue gezähnt. Die Länge des Stieles ist mit 1,10 bis 1,15 m vollkommen ausreichend.

Besondere Beachtung verdient der Rat des Vortragenden, die Pickelschlinge mittels eines aus dem Stiel laufenden Ringes zu befestigen. Der Ring wird durch eine 3—4 Handbreiten von der Pickelspitze entfernten durch den Stiel gezogenen Riete am Abrutschen verhindert. Statt der auf der Schlinge verschiebbaren Drahtösen sind besser passend geschnittene Lederseiben zu nehmen. Man kauft am besten handgeschmiedete Ware im Gebirge an Ort und Stelle. Dr. Keil.

Sektions-Sitzung am 9. Februar 1926.

Der Vorsitzende berichtete zunächst über die letzte Sitzung des Gauverbandes der brandenburgischen Sektionen und den dort gestellten Antrag, durch die Berliner Sektionen, gegebenenfalls zusammen mit

anderen nationalen Verbänden, eine Protestversammlung gegen die Bedrückungen unserer Südtiroler Stammesbrüder durch die italienische Regierung einzuberufen — und den weiteren Antrag: Der Hauptauschuß möge gegen diese Bedrückung gleichfalls Stellung nehmen. Letzteres ist bereits durch den in dieser Nummer zum Abdruck gelangten Anruf s. T. geschehen.

Wegen der Protestversammlung hatten die Sektionsvorstände inzwischen mit dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Cz. v. Sydow, persönliche Fühlung genommen, welche letzterer im Prinzip nicht gegen die Einberufung einer Protestversammlung seitens der Berliner Sektionen war, aber einen anderen Weg empfehlen möchte. Auch der Vorsitzende wandte sich in seinen Ausführungen, wenn auch nicht prinzipiell, gegen die Einberufung einer Protestversammlung, indem er darlegte, daß er sich einen besseren Erfolg von der Abhaltung eines „Südtiroler Abends“ verspreche, der zugleich zu einem gewissen finanziellen Erfolg führen würde, dessen Ergebnis man an geeignete Verbände zur Unterstützung der Bestrebungen weiterleiten könnte, wie zum Beispiel dem Adreaskorps-Bund. Während man in einer öffentlichen Protestversammlung Redner jeder Richtung zulassen müsse und dabei nicht vor Entgleisungen und vor Ausführungen, die nicht zur Sache gehören, sicher sei, kann man sich bei einem Südtiroler Abend, wie ihn ähnlich der „Sudetendeutsche Heimatbund“ kürzlich veranstaltete, die tüchtigsten Redner selbst auswählen und den Abend außerdem durch Künstler und durch entsprechende Rezitationen usw. verschönern.

Eine Protestversammlung kann man auch nicht gut jeden Monat stattfinden lassen, dagegen könnte man derartige Sympathie-Abende, wie sie mit diesem Wort ganz richtig von einem anwesenden Mitglied unserer Sektion bezeichnet worden sind, des öfteren stattfinden lassen und durch eine entsprechende Versendung der bezüglichen Drucksachen auch auf andere Sektionen im Reich und in Oesterreich einwirken. —

Nach Verlesung der in warmen Worten gehaltenen Dankschreiben aus Punds und Pauders für die von unseren Hüttengemeinden gespendeten Weihnachtsgaben erteilte der Vorsitzende sodann das Wort an Frl. E. Altman für ihren Vortrag „Unser Hüttengebiet“.

In diesem Vortrage führte uns die der Sektion aus einer ganzen Reihe früherer Vorträge geschätzte Rednerin an Hand von vorzüglichen Lichtbildern kreuz und quer durch den südlichen Teil unseres großen Arbeitsgebietes, von den Plattenköpfen im Osten des Kaiserjoches bis zur gegenwärtigen Grenze im Süden. Im Mittelpunkt des Vortrages standen die Tage, an denen unsere Jugendgruppe auf der Hütte frohe und sonnige Tage verlebte, launige Episoden, Hüttenzauber waren geschieht eingehend zwischen Schilderungen erster Tat und schwierigen Turen, in deren Folge wir so recht sehen konnten, welche Schöne, noch heute still und abseits liegendes Bergland wir zu betreten haben. Wir lernten im Bilde den neuen durch Klar entdeckten eisfreien Aufstieg auf den Glockturm kennen, stiegen durch die steile Eisrinne (Schuadrinne) auf den nach Süden zielenden Glockturmgrat, bestiegen mit einer Massenexpedition den Glockturm über den allgemeinen Aufstieg durch das Hinterkaar und Dörfelferner, begleiteten unsere Kletterer auf den Gipfel der Plattenköpfe auf die westliche und östliche Hennesiegelspitze, auf den Glockturm über den Matterngrat und die Jugendgruppe auf ihren Turen auf den Mutter, Wild-Rörderer, Glockhauser, und Pauderer Hennesiegelspitze, und diese ganzen Schilderungen waren wiederum von einer Frische des Vortrages getragen, daß der Abend zu einem der schönsten in unserer diesjährigen Vortragsfolge bezeichnet werden kann.

Wir sind sicher, daß die Ausführungen von Frl. E. Altman an viele unserer Mitglieder bestimmt haben werden, auch in der diesjährigen Reisezeit unser Hüttengebiet aufzusuchen. Der Vorsitzende dankte in

warmen Worten Frl. Altman für ihre Ausführungen, indem er betonte, daß der reiche Beifall vielleicht noch vielmehr ihrem sonstigen Wirken in der Sektion als Führerin der Mädchenjugendgruppe und ihrer sonstigen vielseitigen Unterstützung bei den Sektionsbestrebungen gelten dürfte, den er persönlich auch in dem gleichen Sinne zum Ausdruck brachte.

Turen im Hüttengebiet.

Ein neuer Weg auf den Glockturm.

Im Hüttenbuche des Hohenzollernhauses findet sich folgende Eintragung:

15. August 1925. I. Besteigung des Glockturms über den Matterngrat, die Matternköpfe und den Matternarm. Vom Hinterkaar nach rechts in die Große Eisrinne und im Bogen nach rechts über den Gletscher zum halben Grat des I. Kopfes. Leicht. Kurzer Abstieg zur Scharte zwischen I. und II. Kopf. Einstieg zum II. Kopf über senkrechte Platte (8 m) ziemlich schwierig, dann wieder leichter auf den II. Kopf. Glatte Aufstieg zum III. Kopf. Wieder etwas schwieriger auf den IV. Kopf. Zum V. Kopf teilweise nach rechts oder links ausweichend. Von hier in hübscher Gratkette zum Matternarm. Von da kurzer Abstieg zur oberen Wache der erwähnten Eisrinne und über den Südgrat zum Glockturm. Abstieg über das Riffloch zum Haus.

Zeit vom Einstieg bis zum Matternarm 2½—3 Stunden.

Klemm, A. D. S. Bayernland und Hohenzollern,

Dimmler, A. D. S. Hohenzollern.“

Freund Klemm gibt wohl eben zum hundertsten Male die Karten zum Stat, während unser lieber klar wenigstens ebensooft behauptet, daß in diesem Jahr die Spieler alle klagen (seine stehende Redensart). Es ist für den Nichtspieler zum Davonlaufen, aber draußen schneit es mit einer Beharrlichkeit, daß uns jede Aussicht auf Turen für die nächsten Tage genommen ist. Da kommen, noch etwas vor der für die Hüttenruhe festgesetzten Zeit, Hauptmann Dögel, die bekannte Gestalt aus dem Radurichelhaus und sein Neffe Adamek; beide sind schwer beladen und über und über beschneit. Schnell ändert sich das Bild in der Hütte; sogar der Stat wird unterbrochen und schon freisen die Becher. Den Eingeweihten ist die Ursache der Veränderung wohl bekannt. Allen denen, die es noch nicht wissen, sei verraten, daß die Schnerfer nichts als volle Flaschen Bier und Wein enthalten (s. Richtlinien Abs. 11, Alkohol und Sitzungsprotokolle der Bergsteigergruppe). In ausgelassenster Heiterkeit singt die Hüttenbesatzung oder lauscht den Weifen der Süddeutschen, die sie unter horribler Führung von Klemm unermüdet erklingen lassen. Die Pausen füllt Klemm mit heiteren oder schwermütigen Solofängern. Dabei werden allmählich die Flaschen alle leer; die Hüttenruhe tritt nun ein, doch hat der Chronist Bedenken, die Zeit hier anzugeben.

Der nächste Morgen graut. Wegen aller Erwartung hat es aufgehört zu schneien; die sich zerteilenden Wolken lassen den Glockturm bald erscheinen, bald verdecken sie ihn wieder völlig. Während Freund klar bei seiner Abneigung gegen Schnee und Eis von einem vorchnellen Ausbruch abrä, drängt Klemm, kaum daß er von der Aenderung des Wetters Kenntnis hat, zum eiligen Ausbruch. Er besitzt sehr viel Ehrgeiz, aber desto weniger Zeit und will den heutigen Tag benutzen, um sich die Glockturmwestwand aus der Nähe anzusehen. Volkern und schimpfend über die Faulenzerei (s. Richtlinien Abs. 11, Alkohol) seiner Bergkameraden zieht er los. Schnell ertasse ich ein Seil, stopfe etwas

Proviant in den Rucksack und stürme nach. Am Eingang zum Hinterkaar wenden wir uns südwärts auf dem Moränenwall, der aus dem eiszeitlichen Gletscherschlitt durch die früher das ganze Hinterkaar ausfüllenden und jetzt durch den Rückgang des Eises gekennzeichneten Glocckurm- und Riffkerner gebildet ist. Vom Verwitterungsschlitt ist in neuerer Zeit der Gletscher im Hinterkaar völlig zugebedet, nur an einzelnen Stellen leuchtet noch das blanke Eis unter der Schutzdecke hervor. Moränenschutt und Jungschutt sind hier schwer auseinanderzuhalten; besonders deutlich sind die Moränenschuttkreise zu erkennen, die den schrittweisen Rückgang des Glocckurmjenners bezeichnen.

Gehört so das Hinterkaar geologisch zu den eigenartigen und seltenen Gebilden eines von Jungschutt zugedeckten hochregionalen Gletschers, so erzeugt seine Begehung doch sehr gemischte Gefühle und wir sind zufrieden, als wir endlich am Glocckurmjennern anlangen. Den dort stark gegliederten Ferner betreten wir an seinem Auslauf und springen vorsichtig über die vielen Spalten, bis wir in halber Höhe den Nordgrat des Turmes Pfl. 2779 der Alpenvereinskarte 1:50000 erreichen. Hier beschließen wir, den Grat, der über verschiedene Grattürme sich bis zum Matternturn hinzieht, weiter zu verfolgen. In lotter Kletterei geht es über die einzelnen Türme oder Köpfe empor. Je höher wir steigen, desto gewaltiger zeigt sich uns die Westwand des Glocckurms, die wir nach der mutmaßlichen Durchstiegsroute der Erstersteiger absuchen. Wir sind bereits am dritten Gratturn angelangt und finden immer mehr Freude an der lustigen Gratkletterei, vergessen dabei aber den ersten Zweck unseres Vorbringens nicht. Bei jeder Veränderung des Standpunktes ergeben sich neue Möglichkeiten für den Durchstieg der Glocckurm-Westwand. Seltsam, bizarr tauchen hinter und unter uns die überstiegenen Grattürme aus den Nebelseen auf, die finster und unheildrohend aus der Tiefe herauswogen. Vor uns steht der Matternturn, Pfl. 2221, von dem aus man unschwierig durch das Arzkaar den Radurschelbach erreichen kann. Ein Blick auf die Felsen, die uns noch von ihm trennen, läßt uns die Durchführung des Weiterstiegs möglich erscheinen. Ich bin daher rasch einverstanden, als Klein vor schlägt, zunächst bis zum Matternturn vorzudringen. Von der Westwand müssen wir uns leider abwenden, da wir schon sehr viel Zeit mit ihrer Betrachtung verloren haben und wir steigen in anregender und genussreicher Kletterei über die letzten Türme, die uns noch vom Matternturn trennen. Als wir diesen selbst, drei Stunden nach dem Einstieg, erreicht haben, erblicken wir auf dem von uns erstmals begangenen Wege tief unter uns am Grat die Gefährten sich bewegen, deren jauchzende Zurufe wir schon vorher gehört hatten. Auf einem der Gratköpfe heben sich ihre Gestalten frei vom Horizont ab, umweht von Nebelschwaden — ein unvergeßliches Bild. Schon hier kommt uns der Gedanke, den Grat zum Matternturn den Matterngrat zu nennen und die Grattürme als Matternköpfe zu bezeichnen.

Wir sind nach dem gestrigen unfreiwilligen Ruhetag auf dem Hohenzollernhause noch rüstig genug, um den Rückweg über den Glocckurm und das Riffloch zu nehmen und queren deshalb ohne Aufenthalt die obere Wächte der Eisrinne¹⁾, die wir im vergangenen Jahre zum Aufstieg auf den Glocckurm benutzt haben, zum Südgrat hinüber, dem wir ungefähr 1 Stunde folgen, um dann oben auf dem Glocckurm Gipfel die längst ersehnte Rast zu halten. Inzwischen ist es aber 6 Uhr abends geworden, das bißchen Proviant, das ich morgens mitnehmen konnte, reicht gerade hin, um den Appetit zu reizen, darum gehen wir, trotz der hervorragenden Fernsicht, unverzüglich an den Abstieg. Bis zum Riffloch habe ich meinen Eispickel sehr vermisst. Bei der Ueberquerung des Riffjenners an der Ostseite des Glocckurms habe ich manchmal

mit den Händen im verharzten Neuschneeüberzug Halt gesucht, um nicht unfreiwillig hinab zu saulen zum Riffloch. Doch das aufrechte Gehen meines Kameraden läßt auch mich sicher ausfahren. Vom Riffloch ab geht es angeleitet in großen Sprüngen abwärts, bis wir atemlos am Hinterkaar ankommen. Erfrischt durch etwas Gletscherwasser steigen wir mit der letzten Energie durch das Steingewirr des Hinterkaars und erreichen bei Einbruch der Dunkelheit den Ausgang aus diesem Labyrinth.

Bereint sitzen wir im Hohenzollernhause wieder am runden Tisch, denn unsere übrigen Berggenossen sind mittlerweile von der 2. Begehung des Matterngrates zum Matternturn über das Arzkaar wohlbehalten zurückgekehrt. Wir sind uns alle darin einig, daß der heute begangene Aufstieg für den Felskletterer den schönsten der bisher bekannten Aufstiege zum Glocckurm darstellt. Aber auch Einigkeit herrscht über die von den Erstersteigern gewählte Namensgebung des Turmes und des Grates nebst seinen Grattürmen nach dem derzeitigen Leiter der Sektion Hohenzollern, den Erbauer des Hohenzollernhauses, Herrn Viktor Mattern. Inzwischen ist diese Bezeichnung in Tourenberichten erwähnt, in Hütten- und Gipfelbüchern eingetragen, und wir freuen uns außerordentlich, daß es Herrn Mattern nicht mehr möglich sein wird, diese Bezeichnung in Hohenzollerngrat abzuändern, wie er es in seiner bescheidenen Art lieber gesehen hätte.

R. D.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit * versehen)

Vorgeschlagen von

Görz, Karl, Buchhalter u. *Frau Gertrud, D. 112, Simplonstr. 21	P. Kaufmann, Mattenkloß
Kauer, Erich, Kaufm., Oberhausen i. Rhld., Mülheimer Str. 88	P. Altmann, H. Altmann
Klein, Carl, Kaufmann u. *Frau Johanna, N.D. 55, Böhowsstr. 33	Dr. Wildegans, G. Lorenz
Kuhlmei, Emil, Amtsrat u. *Frau Selma, B.-Steglich, Althoffplatz 4	Ehlert, Baesler
Kinger, Curt, Student, N.B. 87, Levehom- straße 18	E. Schiebeler, Frz. Köfener
Lhon, Dr. Otto, Chemiker, Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 75	Dr. Dschinsky, Glasemann
Wacker, Ludwig, Kaufmann, Oberhausen i. Rhld., Schützenstr. 6	P. Altmann, H. Altmann
Weber, Richard, Reichsbankrat u. *Frau Gertrud, B.-Neukölln, Kaiser-Friedrich- Straße 98/97	Schrenzel, F. Beer

Von der Sektion „Mark Brandenburg“ wünscht überzutreten:

Cronacher, Dr. phil. Rudolf, Dipl.-Ing. u. *Frau Hilda, B.-Vorfigwalde, Wittestr. 32	R. Maßling, P. Sand
---	---------------------

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von vier Wochen liegen. Die Aufnahme findet daher in der Sitzung am 13. April statt.

¹⁾ Für diese Rinne finden wir an anderen Stellen die Bezeichnung Schuch-Rinne, nach dem Erstdurchsteiger Erich Schuch, unserem Sektionsmitglied.

Angebot:

Braune Bergstiefel

Gr. 42, beste Allgäuer Maßarbeit, drei Tage getragen,
preiswert zu verkaufen.

Studentent W. Wilm, Berlin-Tempelhof, Albrechtstraße 51 1.



Ski-Stiefel

Zwiegenäht — Wasserdicht

Nur Maßanfertigung in eigener
Spezialwerkstatt

Keine „Fabrikware“

GUSTAV SCHUMANN

Ältestes Maßgeschäft für Bergsport - Fußbekleidung (gegr. 1868)

Berlin W8, Kanonierstraße 37 (neben der
Deut. Bank)

Nach Originalen dargestellt:

Tanzbeschreibungen Oberbayrischer Schuhplattler

bearbeitet von **Hans Flemming**

Enthaltend 32 der beliebtesten, mit Noten versehenen
Schuhplattlertänze mit genauen Angaben über einzelne
Schläge und Sprünge. Zur schnelleren Erlernung der
Tänze ganz besonders zu empfehlen

Zu beziehen zum Preise von 0,50 M gegen Nachnahme durch:
Margarete Flemming, Bln.-Schöneberg, Eisenacher Str. 67

Winter-Sporthaus

JORDAN

Hauptgeschäft:

Schöneberg, Hauptstr. 97, a. d. Untergrundbahn
Stephan 126 und 4612

2. Geschäft:

Wilmerdorf, Kaiser-Allee 49-50 (Stadtpark)
Pfalzburg 7019

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen!

*

Schneeschuhe

und sämtliches Zubehör in größter Auswahl!

Ski-Bekleidung
Stiefel * Anzüge * Kostüme
sehr preiswert!

Der vorgerückten Saison wegen **auf Ski-
Bekleidung Sonder-Rabatt!**

Alpentrachten

für

Damen, Herren, Kinder
**Röcke, Schürzen, Mieder
Hüte, Orig. Bayr. Joppen
Lederhosen, Hemden
Hüte, Stutzen, Gürtel usw.**

Windjacken,

unsere erprobten Qualitäten für den Berg- und
Ski-Sport, garantiert wasser- und winddicht.

Jugend: 9,75, 12,00, 16,00 Mk.

Damen: 18,00, 21,50, 25,00 "

Herren: 12,00, 18,00, 25,00 "

Mitglieder erhalten Rabatt!

J.C. MATZ BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport-
Bekleidung u.
= Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweater, Mützen, lange
Winterstutzen, Mars-Widtel-
Gamaschen, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht
schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original=Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams-
und Wildleder=Hosen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Mieder — Silberschmuck



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt

Richard Klingor, Charlottenburg, Krummstr. 2.

Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

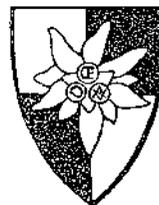
Geschäftsstelle:

SW 11, Großbeerenstraße 7/II
Fernspr.: Hasenheide 2105.

Für Mitgl. geöffnet: Montag u.
Mittwoch 1-4, Freitag 1-7 Uhr

Postcheckkonto Berlin 49440

Sektion Hohenzollern
des D. u. Oe. A.-V. (E. V.)
SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:

R. Dümmler

Berlin N 65,
Matlaquestraße 14/16.

Die Nachrichten werden allen
Mitgliedern der Sektion
Hohenzollern kostenfrei zu-
gestellt.

Nr. 4

Berlin, April 1926

20. Jahrg.

Deutsche gedenket der Süd-Tiroler!

Kletterzauber.

Von Eise Goedel.

Du stehst am Bergeshang im Lenzesmorgen,
Ein Frühlingstag, — im gold'nen Sonnenschein!
Fern liegt des Lebens Alltag, — Not und Sorgen,
Ein Zauber hüllt mit weicher Hand dich ein!
Die Kirchenglocken heben an zu klingen,
Ihr Ruf geht weithin über Wald und Feld,
Aus Baum und Strauch ertönt der Amiel Singen,
In stiller Andacht liegt vor dir die Welt.

Wer nie auf eines Berges Spitze stand,
Den er mit Willenskraft und Mut bezwungen,
Wer nie den Klausch des Kletterers empfand,
Das Ziel erreicht, — um das er heiß gerungen, —
Wer nie auf schwindelnd, schmalen Grad gegangen —
Den tiefen Abgrund unter seinen Füßen —
Und nie an heiler Felsenwand gehangen,
Der kommt auch nie den Berg als Sieger grüßen!
Der wird die Sehnsucht nie begreifen können,
Die wie ein süßes, weiches Liebeslied
Uns winkt und lockt, und wie mit Zauberhänden
Uns festhält, — und hinauf zur Höhe zieht! —
Denn kämpfen mußt du immer, um zu siegen,
Der Berg will wie ein Weib erobert sein,
Und du mußt werben, mußt dich beugen, — biegen,
Dann lohnt er deine Mühe, — und ist dein!
Und du schließt jubelnd ihn in deine Arme,
Fühlst seine Größe, seine Majestät, —
Denn alle Sorgen hier auf dieser Erde
Sind durch ein Windhauch von dir fortgeweht!

Deutsche reißt nicht nach Alt-Italien!

Deranstaltungen im April

Zeittafel:

Donnerstag,	1—5. April	Hochtouristische Gruppe — Fahrt in das Sächsische Felsenengebirge.
Freitag,	9. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	11. "	Schneeföhnhabteilung — Wanderung.
Dienstag,	13. "	Sektionsitzung mit Vortrag.
Freitag,	16. "	Vorstandssitzung.
Freitag,	16. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	18. "	Jugendgruppe — Wanderung.
Montag,	19. "	Hochtouristische Gruppe — Sitzung.
Dienstag,	20. "	Bergsteigerabend.
Freitag,	23. "	Plattlgruppe — Schlußplattl- und Tanzabend im Gasthaus Otto, Dranienstr. 68
Sonntag,	25. "	Sektionsansflug.
Freitag,	30. "	Plattlgruppe — Hauptversammlung.

Voranzeige für Mai:

Dienstag,	11. Mai	Sektionsitzung mit Vortrag.
Dienstag,	18. "	Bergsteigerabend.

Sektions-Sitzung mit Lichtbildvortrag.

Dienstag, 13. April 1926, abends 7½ Uhr, im Bürgeraal des Neuen Schöneberger Rathauses, Rudolf-Wilhe-Platz (Ringbahn: Ebersstraße, Untergrundbahn: Stadtpark).

1. Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder. (Die in Nr. 3 der Nachrichten veröffentlichten Antragsteller werden gebeten, an dieser Sektionsitzung teilzunehmen).
2. Lichtbildervortrag des Herrn F. W. Marks, Schriftleiter der Münchener Neuesten Nachrichten,

„Steiermark“

(Roseggers Heimatland).

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt; Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder M 1.—

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und vom Vorstand eingeführte Gäste freizuhalten; es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen auf Grund polizeilicher Vorschriften nicht mit Stühlen besetzt werden.

Rauchen im ganzen Gebäude verboten.

Bergsteigerabend.

Dienstag, 20. April 1926, abends 7½ Uhr, im Burgaal der Schlaraffia, Enkeplatz 3.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag unseres Mitgliedes, Herrn Rechtsanwalt Kühne „Eraversterung des Oberrabelhorns“.

Sektionsausflug.

Sonntag, 25. April 1926.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 8²⁰ Uhr nach Lehnitz.

Wanderung: Borgsdorf, Birkenwerder (Frühstück im Restaurant Paradiesgarten), am Havelufer nach Neubrück (Kaffeerast), Tegeler Forst, Apollenberg, Tegel. Dorfselbst Abendessen. Anmeldungen zu demselben werden bis zum 18. April an Herrn Dr. Fiebig, Rechtsanwalt, Berlin-Friedenau, Begasstraße 5, erbeten.

Gehzeit etwa 6 Stunden.

Dorstandssitzung.

Freitag, 16. April, abends 7½ Uhr, in der Geschäftsstelle, Grob-beerenstraße 7/II.



Schubplattlgruppe.

Herr Direktor Felix Busse wurde einstimmig zum Ehrenmitglied der Schubplattlgruppe ernannt.
Übungsabende am 9. und 16. April.

Am Freitag, 23. April 1926, 8 Uhr abends,
im Gasthaus Otto, Dranienstraße 68 (Moritzplatz)

Schlußplattl- und Tanzabend

Alle Freunde und Gönner der Gruppe sind hiermit herzlichst eingeladen!

Eintritt: 0,75 RM

Ende 1 Uhr

Erscheinen in Tracht erbeten!

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Gruppe findet am Freitag, 30 April, abends 8 Uhr, bei Otto, Dranienstraße 68, statt. Es ist Pflicht sämtlicher Mitglieder, hieran teilzunehmen.

Tagesordnung gemäß § 7 der Gruppenfassung:

Jahres- und Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes, Neuwahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und des Plattl-Ausschusses.

Antrag: 1. § 1 Reihe 3 der Satzung lautet für die Folge:
bezweckt die Pflege alpiner Tänze, Gesänge und Trachten.

Antrag: 2. § 2 Absatz 9 soll jetzt lauten:

Ausübende Mitglieder müssen sich mindestens einmal im Monat an den Plattl-Übungen aktiv betätigen und einen Plattl-Tanz beherrschen.

Nach der Hauptversammlung gefälliges Beisammensein; es wird daher gebeten, in Tracht zu erscheinen.

Während der Monate Mai bis September fallen die Übungsabende aus.

Hochtouristische Gruppe.

Montag, 19. April, abends 8 Uhr, Sitzung im Friedenauer Rathhaus (Bauernstube).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Sommerfahrten.
3. Verschiedenes.

Die im Februar anstelle des Turnens abgehaltenen Seilübungen erbrachten sich starken Besuches. Am ersten Abend lernten die Teilnehmer die wichtigsten Seilknoten, den Führerknoten, die Doppelschlinge, den Pulsknoten und den einfachen und doppelten Sackstich. Am zweiten Abend wurde das Abseilen geübt, der dritte Abend war den Sicherungen im Fels gewidmet und am vierten Abend wurde uns die Seiltechnik im Eis praktisch vorgesührt. Neu war wohl den meisten das von Schuch gezeigte Kletterseil, mit dessen Hilfe man imstande ist, sich selbst aus der Gletscherpalte herauszuarbeiten, vorausgesetzt, daß eine Sicherung durch das mit einem zweiten Kameraden verbindende Seil vorhanden ist. Reichen Beifall fand das Herausholen eines von einer der Parteien in die Spalte Gestürzten mit Hilfe von 2 Seilen. Eindringlich zeigte uns Herr Friedrich, wie man Gefahren auf Eis und Schnee zu überwinden vermag, wenn man die Seiltechnik kennt und anzuwenden versteht.

R. D.

Jugendgruppe.

Am 18. April findet für die infolge schlechter Witterung ausgefallene Schnitzeljagd ein Waldlauf durch das Briesetal statt.

Treffpunkt: Birkenwerder

Abfahrt: Stektiner Vorortbahnhof 9²⁰ Uhr,
Gesundbrunnen 9²⁶ Uhr.

Rückkehr: Wegen 6 Uhr.

Am 20. April Heimabend. Besprechung der Fingstfahrt nach Thüringen. Preisverteilung für die Sieger in den sportlichen Wettbewerben.

Schneeschuh-Abteilung.

Wanderung: Sonntag, 11. April ab Erfner.

Abfahrt: Charlottenburg 7⁵⁷ Uhr,
Schlesischer Bahnhof 8⁰⁰ Uhr.

Turenberichte: Es wird beabsichtigt, eine Auskundsftartei über die einzelnen Skigebiete einzurichten. Wir bitten die Mitglieder um Angabe der im letzten und in den Vorjahren ausgeführten Turen. Es genügt kurze Angabe des Gebietes und Ausgangspunktes an Herrn Franz Fischer, Berlin-Baumtschulenweg, Scheiberstraße 26 l.

Turnen.

Jeden Donnerstag, abends 8—10 Uhr in der Turnhalle der Elisabethschule, Kochstraße 66, mit Ausnahme des 1. April.

Jeder Bergsteiger und Schiläufer wird selbst schon empfunden haben, daß er den körperlichen Anstrengungen der ersten Tage seinesurlaubes nicht gewachsen ist, wenn er sich nicht dauernd durch gymnastische Übungen und Turnen frisch, beweglich und schlaun erhalten hat. Ganz allgemein soll jedermann wenigstens eine halbe Stunde täglich gymnastische Übungen ausführen und mindestens einmal in der Woche turnen, schwimmen, rudern oder sonstige sportlich tätig sein. Auf den Turnabenden der Sektion werden die vielseitigsten gymnastischen Übungen gezeigt, die dann ohne weitere Aufsicht als Heimgymnastik geübt werden können. Was soll man hauptsächlich üben? Willenskraft und Energie werden am meisten durch mit äußerster Konzentration ausgeführte Spannungsübungen gefördert. Jeder größeren Spannung hat eine Lockerung der Muskulatur zu folgen. Den Übungen zur Stärkung des Rumpfes als dem Ausgangspunkte aller Bewegungen ist größte Beachtung zu schenken. Hierzu gehören vor allem die Übungen, die in Rückenlage ausgeführt werden. Während und nach den Übungen ist die Lunge durch richtige Atmung zu stärken. Allmählich soll man sich daran gewöhnen, unbedeckt und bei offenen Fenstern zu üben. Durch diese regelmäßigen täglichen Übungen wird man Jugendfrische, Spannkraft und Schlankheit bis ins hohe Alter bewahren und damit dem Ideal der griechischen Schönheit wieder näher kommen. Der Bergsteiger und Schiläufer wird so vorbereitet, den Kampf mit den Bergen, dem Schnee und Eis ohne Schaden in jedem Augenblick beginnen zu können.

Mitteilungen des Vorstandes.

Sonderverwaltung:

Die von den Sondergruppen der Sektion beschafften Gegenstände und Inventarien sind, wenn irgend möglich, in den Geschäftsräumen der Sektion aufzubewahren. Ihre Verwaltung hat der 1. Schriftführer der Sektion, Herr Paul Ziegler, übernommen. Die Sondergruppen werden gebeten, umgehend den Verbleib der vorhandenen Inventarien usw. nachzuweisen und der Geschäftsstelle Mitteilung zu machen.

Beiträge:

Anträge auf Ermäßigung der Mitgliederbeiträge können, nachdem bereits 3 Monate des laufenden Geschäftsjahres verstrichen sind, nicht mehr berücksichtigt werden. Es ist daher zwecklos, weitere Anträge zu stellen.

Aufnahme von Damen:

Mit den in der Vorstandssitzung vom 12. März aufgenommenen Damen muß die Aufnahme bis auf weiteres wieder eingestellt werden. Es wird daher gebeten, Anträge um Aufnahme als A-Mitglied erst dann wieder zu stellen, wenn hierzu vom Vorstände eine besondere Aufforderung in den Nachrichten erfolgt ist.

Randers:

Aus unserem Hüttendorfe **R a n d e r s** erhalten wir die Mitteilung, daß der **W e r k e h r s - A u s s c h u ß** des **V e r s c h ö n e r u n g s v e r e i n s** schon jetzt für die Unterbringung von Sommergästen Vorkehrungen getroffen hat, und zwar stehen in den Gasthäusern einschließlich Hochjührtermiuz 140 Betten und in Privathäusern etwa 50 Betten zur Verfügung. In den Privathäusern wird auch Frühstück verabreicht; jedoch legen diese Wert auf Gäste, welche mindestens 14 Tage verbleiben. Ueber die Privatwohnungen führt der Verein die Aufsicht, so daß hierdurch eine gewisse Gewähr für gute Unterkunft, gute Bedienung und Reinlichkeit gegeben ist. Die Preise der Privatbetten stellen sich ohne Unterschied auf S. 1.60, Frühstück kompl. S. 1.50, Mittagessen in den Hotels und Gasthäusern von S. 2.50 aufwärts, Abendessen von S. 2.— aufwärts.

Die Saison beginnt am 15. 6. Anfragen werden rechtzeitig erbeten.

Da die Mitglieder der Sektion bevorzugt berücksichtigt werden, ist bei allen Anfragen auf die Mitgliedschaft bei der Sektion Hohen-
aollern hinzuweisen.

Bücherei:

Unsere Bücherei ist durch den Erwerb von „**G u i d o R e y**, Das **M a t t e r h o r n**“, um ein neues Werk über das Matterhorn bereichert. Dieses Buch ist der Roman des großen Berges.

In einem Jubelstied auf Bergeschönheit und Bergesgröße schildert uns der Verfasser in begeisterten Tönen sein Erleben am Matterhorn. Man fühlt, daß ihn der Zauber des Berges erfaßt hat. Im Kampfe mit dem Berge, im Ringen mit dem Fels erprobt er Kräfte und Nerven und ist beglückt, wenn er den Sieg über die Natur erringt.

Eine Reihe schönster Matterhornaufnahmen sind dem Buche beigegeben. Unsere besten Hochgebirgs-Photographen haben Einzelaufnahmen der verschiedenen Grate, wertvolle Fernaufnahmen sowie in ihrer Art selten zu schauende Stimmungsbilder zur Verfügung gestellt. Kurzum ein Buch, das in der Bücherei des Bergfreundes nicht fehlen sollte.

Weiter ist für die Bücherei beschafft:

„**Der König der Deutschen Alpen und seine Helden**“ (Ortkerkämpfe 1915—1918) von Ing. Freih. von Lempruch, Generalmajor a. D.

Dies Werk schildert die denkwürdige Verteidigung des Ortkerkgebietes samt seinen angrenzenden hochalpinen Teilen, dem Stillsferjoch- und Cevedalegebiet in den Kriegsjahren 1915/18. Die Kriegsführung in den Höhen von 3000—4000 m ist eine Neuheit in der Kriegsgeschichte. Galt es doch in diesem Ringen über den Gletschern nicht nur im Kampf den Gegner abzuwehren, sondern auch den Naturgewalten zu trotzen, die oben auf den großen Höhen majestätisch und vernichtend zugleich ihre unbeschränkte Herrschaft ausüben. Es sei nur auf die mehrmalige Ueberwinterung auf der Ortkeripitze hingewiesen.

Das Buch ist aber auch ein Denkmal für die Helden, die in diesen Höhen die Grenzen Tirols beschränkten. Es erzählt von Großtaten, die wohl nimmer der Vergessenheit anheimfallen dürften. Die Eroberung der Hohen Schneid, die Wegnahme des Gipfels der Trafofer Eiswand, um nur diese zwei Beispiele herauszugreifen, sind Taten, von denen die Geschichte noch durch Jahrhunderte erzählen wird. Rdf.

Redaktionschluss

für die **M a i n a c h r i c h t e n**

15. April.

Bitte die veränderte Anschrift des Schriftleiters zu beachten!

Aus dem Sektionsleben.

Die Faschingsfeier unserer Plattlgruppe hat am 6. März die Plattl-Reute und ihre Freunde und Gönner in Otto's gemütlicher Kause bis früh um Fünfe zusammengehalten. Sie hatte diesmal einen ganz besonderen Ton und Gehalt. Kein geistlos lärmender Mummenschanz war's, der der Anfeuerung aus dem Becher bedurfte. Nein! Freude, Scherz und Humor sind aus den Herzen und Gemütern selbst entsprungen. Nur Kameradschaftlichkeit, liebevolles Einsehen für das Gelingen des Festes und guter Geschmac konnte so sehr viele treffliche Verkleidungen auf den Plan bringen, daß sie hier nicht alle im einzelnen gebührend gewürdigt werden können. Sollte man's für möglich halten, daß man unter all den Reutchen, die man nun seit Jahren kennt, hilflos und gefoppt umherirrt, vergeblich sich mühend, wenigstens diese und jenen zu erkennen? Selbst das eigene Blut entging des Vaters spähendem Blick. So gab's denn der Ueberraschungen genug bei der Entlarvung, aber kaum Enttäuschungen; die Einzieger des Pippenzolles konnten alle zufrieden sein, höchstens ein reiferer Herr ansgenommen, dessen verspäteter Schwarm als jrröder Jüngling sich entpuppte. Den Vogel aber hat unser Erich abgeschossen: dies Bildnis war bezaubernd schön, es wird mir nimmer entschwinden; und daß seine klassischen Tanzbeine ihn auch über schminbelnde Grate tragen können, wird von Max's Zirkusbesuchern keiner nach dem Geschaute bezweifeln. O' Muß hat lauber und fleißig auf'spielt, Müdigkeit war den Tanzenden ein fremder Begriff, zu früh graute der Morgen. Der Festeitung Respekt und Dank im Namen aller Jünger harmloser Freude! A. Sch.

Sektionsführung am 9. März 1926.

Unterstützt durch gute Lichtbilder führte uns Herr Geheimrat **W i n k e l** in die Felsenwelt der „**Seytner Sonnenuhr**“ und der „**Drei Zinnen**“. Wenn der Vortragende mit launigen Worten einleitend erzählt, warum er ein reiner Felskletterer geblieben ist, weshalb er am Gehen in Eis und Schnee keinen Gefallen finden kann, so wird er gerade von den Hochtouristen unserer Sektion wohl verstanden werden, da diese in der Mehrheit ähnlich eingestellt sind, wenn sie auch im Gegensatz zum Vortragenden bewußt anstreben, führerlos zu gehen, selbst Führer zu werden für die nachwachsenden Geschlechter. Und welchem Bergsteiger schlug nicht das Herz höher beim Anblick des wildzerklüfteten Zwölferkogels und der Ostwand der Kleinen Zinne. Da hinauf — welche Lust und welcher Kampf!

Und Kampf ist Leben, deshalb klettern wir.

Die von Edmund Klar, unserem Meister im Fels, in diesem Sommer vorgesehene Herrenführertour durch die Dolomiten soll in dem vom Vortragenden in Wort und Bild gezeigten Gebiete enden. Wir hoffen, im kommenden Winter von manchem Sektionsmitgliede zu hören, daß er den **Stigmondykamin** auf die Kleine Zinne führerlos durchstiegen hat. Drum auf zur Tat! R. D.

Jugend-Bewegung.

Im Januar dieses Jahres sind 3 Jahre seit dem Zeitpunkt vergangen, daß die ersten bescheidenen Wanderungen mit der Jugend-Gruppe aufgenommen werden konnten. Allmählich hat sich ein Stamm zuverlässiger treuer Mitglieder, die mit mehr oder weniger starker Begeisterung an den Veranstaltungen der Jugend-Gruppe teilnehmen, herausgebildet. Die Aeltesten der Jugendgruppenmitglieder sind im Alter zwischen 17—19 Jahren, und es wird nun Zeit, das Sportliche in der ganzen Bewegung mehr als bisher zu betonen. Wir dürfen vor allem nicht vergessen, daß der Zweck einer Jugendabteilung eines

Alpenvereins schließlich darin besteht, die jungen Menschen zu tüchtigen Bergsteigern heranzuziehen, die mit offenen Augen und frohlichem Herzen die Wunder der Bergwelt lieben und hochschätzen lernen.

Die im Sommer 25 nach unserm Hüttengebiet unternommene Bergfahrt hat uns in dieser Hinsicht manchen Fingerzeig gegeben. Auch hier heißt es: „Wiele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.“ Und mit diesen Auserwählten wollen wir uns in Zukunft immer mehr und mehr beschäftigen, damit wir in 4—5 Jahren den Stamm einer tadellosen Jung-Mannschaft haben, auf deren bergsteigerische Leistungen die Sektion stolz sein kann.

In diesem Sinne soll nach Ostern mit einigen bereits erprobten Jugendlichen und mit einigen den Führern als zu einer scharfen Probe geeignet erscheinenden Neulingen eine Uebungsfahrt nach den Kletterfelsen des Sächsischen Felsgebirges (Wiela-Tal) unternommen werden. Es handelt sich hier nicht um eine vergnügliche Osterfahrt, sondern um eine im schärfsten Sinne aufzufassende Ausbildung und Eignungsprüfung. Selbstverständlich ist später dem Beherrscher der Klettertechnik die ganze Sache ein herrliches Vergnügen, aber — nur selten fällt auch hier ein Meister vom Himmel; es will alles erlernt sein. Der große Vorteil dieser Ausbildung liegt, abgesehen von der stählenden Muskelarbeit und Gewandheitsprobe, in der Stärkung des Selbstvertrauens und des Mutes.

Zur Beruhigung der Eltern und sonstiger besorgter Angehörigen will ich bemerken, daß nie verabsäumt wird, den jugendlichen Gemütern das Väterliche der üblen Bergfexerei vor Augen zu führen. Was wir im Wiela-Tal treiben, soll nur einer gesunden, bergsteigerischen Betätigung dienen.

Die in diesem Jahre nicht zur Ausbildungsfahrt Mitgenommenen sollen im Laufe des Jahres durch rege Anteilnahme an den in immer stärkerem Maße stattfindenden Sportübungen, wie Ballspielen, Laufen, Springen, Schwimmen, Boxen und Abseilübungen sich die nötige Gewandtheit und Muskelkraft aneignen. Aber nicht nur das. — Sie sollen vor allen Dingen alles vermeiden, was für die Entwicklung der Jugend so sehr schädigend ist, nämlich der Alkohol und das dekadente, schädliche Zigarettenrauchen. Das ein wiederholtes nächtelanges Durchtanzen für Jugendliche, die doch immerhin noch 9—10 Stunden schlafen sollten, nicht besonders förderlich für Gesundheit und Nerven ist, sei nur nebenbei erwähnt. Ach — wieviel könnten hier die Eltern helfen; man glaubt den Kindern eine Freude zu machen und schädigt sie dabei. Je unverdorbenere die Nerven, desto höher die Lebensfreude, desto höher der Lebensgenuß.

Der aber Enthaltbarkeit übt, wird bald den andern weit überlegen sein, seine Arbeit spielend bewältigen und rechte Freude an der Natur und Gottes Werken haben. Ueber den zigarettenpaffenden jugendlichen Schwächling umspielt nur ein Lächeln seine Lippen. F. R.

Turen im Hüttengebiet.

Ueber die Hennefigelköpfe zur Hennefigelspitze.

Erstbegehung durch Klemm, Klar, Frau Hager, Wamek und Schuch.

„Gut geschlafen?“ fragte unsere Gefährtin, als wir im warmen Mittagssonnenschein den Schlaf aus den Augen rieben. Eine angenehme Müdigkeit hatte uns auf dem östlichen Hennefigelkopf übermannt. Noch einmal suchten die Augen den Weg, den wir gegangen — dort unten im Tal am silberklaren Radurjelbach entlang, dann über Geröll zum Nordwest-Grat des westlichen Hennefigelkopfes, über seine brüchigen Bänke zum Gipfel und in einem eleganten Schwung dort herüber.

Nun aber weiter, wußte doch keiner, wie es noch kommt. Nicht beieinander klettern wir in diesen morschen Felsen hinab bis zu einem kleinen Kopf. Von hier ab liegt das Gestein dachziegelartig übereinander, und der Grat senkt sich wie die Kante eines Riesendaches. Die Ziegel waren von entsprechender Größe und Stärke, jedoch nur lose aufgelegt und über und über mit Geröll bedeckt.

Edmund und Ernst bleiben direkt am Grat, während wir andern drei uns einer kleinen Verschneidung anvertrauen. Krachend schmettern die losen Blöcke tief unten auf die Platten des nächsten Gratturnes und poltern durch die Steilrinnen hinab ins Kar, wo sie in gewaltigen Sähen zerplittern. Endlich finden wir einen festen Block auf diesem unheimlichen Dach. Unsere Gefährtin als leichteste unter uns, tritt, am doppelten Seil gesichert, den 10—12 Meter langer Quergang zurück zum Grat an. Langsam gleiten die Seile über Schulter und Hände. Aus jedem Schritt und jedem Griff muß sie den losen Schotter entfernen, der hüpfend und springend ins Tal faßt. „Sehts?“ klingt die bange Frage vom Grat herüber. Ein gepreßtes „ja“. Krampfhaft folgen die Blöcke jeder Bewegung. Hält der Griff? Ist der Block fest oder bricht er aus, der ganzen Wand den Halt raubend. Langsam gewinnt sie Meter um Meter zum Grat, auf dem die Beiden warten. Endlich das erlösende „Fertig“. So, nun kann ich auch diese unheimliche Wand verlassen. Den großen, schon vorhin wackelnden Block fest an die Wand drückend, mogele ich mich über ihn hinweg. Bald ist auch Freund Wamek herüber. Auf den vermittelten steilen Mattensplittern finden wir fünf nur schwer einen Halt. Edmund geht als Erster. Mit äußerster Vorsicht steigt er fast die ganze Seillänge ab, richtige Stufen aus dem morschen Gestein räumend. Die Splitter flitzen pfeifend durch die Luft, und unten stäuben auf dem weißen Ferner kleine Schneewolken auf. Dank der Aufräumungswut meiner vier Kameraden hat die Stelle viel von ihrer Gefährlichkeit eingebüßt, und so komme ich als Letzter ohne große Gefahr herunter. Das Seil wird eingeholt, da die Schwierigkeiten offensichtlich abnehmen. Zwar ist der Blick auf die nächsten Bänke nicht gerade vertrauenerweckend. Zerborstene Urgesteinsblöcke türmen sich zu einem wilderhaken Grat auf, der einstruzdrohend nach links über den hinteren Hennefigelkerner geneigt ist. Merkwürdigerweise finden wir aber überall einen guten Durchstieg; oder sind es die soeben überwundenen Schwierigkeiten, die uns diesen Teil des Grates leichter erscheinen lassen?

Zwei Stunden nach Verlassen des Gipfels sehen wir in dem tiefsten Sattel. Eine Ruhepause wird eingelegt, in der ein Steinmann gebaut wird. In lebhaftem Geplauder rufen wir die Eindrücke der letzten Stunden ins Gedächtnis zurück. Was nun nach Osten folgt, sieht recht harmlos aus im Vergleich zu dem Zurückgelegten. Eine unbändige Freude kommt über uns. Die Fahrt kann nicht mehr schief gehen. Einige kleine Türme und dann schwingt der Grat in einem Zuge empor bis zum Vorgipfel, den wir in einer ¼ Stunde erreichen. Hier wendet sich die neue Grenze nach Südosten zum Weißseejoch. Noch ein kurzer Ausschwing und wir stehen am Vermessungszeichen der Hennefigelspitze. In 3 stündiger Kletterei haben wir den Grat überschritten.

Der Durst ist groß und nur Freund Edmund hat noch etwas Kakao in seiner Flasche, den er kameradschaftlich mit uns teilen will. Die Sonne brennt auch zu sehr und wir sind alle stark erhitzt. Auch ihm läuft es warm über den Rücken. Sollte etwa . . . ? In lieblicher Eintracht schwimmt in seinem wasserdichten Rucksack in einer undefinierbaren, braunen Zunge, Strümpfe, Hemd, Photoapparat und die entleerte Feldflasche, der Korke nicht zu vergessen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Bald verstummt das Gespräch. Berge, nichts als Berge. Kette an Kette soweit das Auge reicht, in Nord und Süd, in Ost und West. Blaue Dunstschleier verhüllen die Tiefen der Täler und auf dem blanken Eis der Gletscher spiegelt sich die Sonne.

Nur zu bald mahnt sie uns, tiefer sinkend, den Gipfel zu verlassen. Ueber den Grat zum Glockenturmjoch steigen wir hinab. Noch mancher Block verläßt in jähem Sturz seinen lustigen Sitz. Schon vor dem Joch fahren wir nach Norden durch eine Rinne ab. Der Gletscher wird überschritten und nordwestwärts haltend lenken wir unsere Schritte in die Tiefe. Der letzte Geröllhang zum Radurjelbach stellt noch einmal harte Anforderungen an unsere müden Knie. Dann gehen wir auf dem Jagdsteig der Hütte zu, die uns nach 14 stündiger Bergfahrt wieder ein traumliches Heim bietet. Erich Schuch

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit * versehen)

Bamberg, Frä. Dora, Jungendpflegerin, Charlottenburg, Hortweg 12	Vorgeschlagen von Grußte, Kriegerler Dr. Brunek, Canik
Bleil, Frau Ida, W. 30, Hohenstaufenstr. 7	
Boettcher, Frä. Charlotte, Lehrerin, Berlin- Schöneberg, Apostel Vankusstr. 18	Voß, Ehler
le Claire, Frä. Charlotte, Lehrerin, SW. 47, Großbeerenstr. 28 d	Liedt, Dr. Fiebig
Gärtner, Henry, Oberingenieur u. *Frau Margarete, Charlottenburg, Kaiserdamm 8	M. Schmidt, le Veang
Paase, Frä. Charlotte, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstr. 21	Rohloff, Wünsche
Paßlau, Frä. Käthe, Lehrerin, Berlin-Britz, Rudower Str. 61	Prof. Rehlhoff, Dr. Riebling Sorger, Dr. Venische
Rindler, Frau Helene, W. 57, Sturminsterstr. 3	Dr. Witke, Dr. Peter
Krause, Frä. Edith, Lehrerin, B.-Adlershof, Radickstr. 34	F. Roesener, F. Ziegler
Krüde, Frä. Hanna, Gymnastiklehrerin, Berlin-Buch, Schulhaus	Ad. Schmidt, Reije
Möllendorf, Frä. Herta, D. 17, Marktgrafen- damm 27	" "
Möllendorf, Frä. Luise, D. 17, Marktgrafen- damm 27	" "
Möllendorf, Frä. Walfo, D. 17, Marktgrafen- damm 27	" "
Muchow, Frä. Ilse, B.-Spandau, Fichels- dorfer Str. 28	" le Veang
Pietich, Frau Erna, SW. 61, Belle-Alliance- Straße 69	Flüdicke, Kriegerler
Weißborn, Kurt, Oranienburg, Bismarck- straße 7	Kuppler, Elbel
Wittig, Frä. Ilse, Berlin-Steglitz, Heinrich- Seidelstr. 14	Wittig, Görtlicher

Von der Sektion „Cottbus“ wünscht überzutreten:

Schwengberg, Georg, Pfarrer u. *Frau
Clara, W. 35, Schöneberger Ufer 28 Mattern, F. Ziegler

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von vier Wochen liegen. Die Aufnahme findet daher in der Sitzung am 11. Mai statt.

Bergstiefel „HOCHTURIST“

Zwiegenäht :: Wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt
Allerbeste Handarbeit :: Sachgemäße Benägelung

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft f. Sport-Fußbekleidung
gegr. 1868

Jetzt Kanonierstraße 16

gegenüber der Deutschen Bank

Unsere Oster-Angebote!

Windjacken

Jordans Spezial-Qualität
Garantiert wasserdicht, beste Verarbeitung
Jugend: 9,75 12,- 16,- M
Damen: 16,- 18,- 21,50 M
Herren: 12,- 18,- 25,- M

Lodenmäntel

Beste reinwollene Ware, prima Haarloden
37,- 45,- 53,- M

Lederjacken

Schwarz od. braun, außerordentl. preiswert
69,- M

Pullover

Herrliche Muster für Damen und Herren
14,- 16,50 19,- M

Für Hausgymnastik u. Turnen:

Turntrikot ¼ Arm . . . 1,30 1,45 M
Turnhosen 1,35 1,50 M
Schuhe f. Gymnastik 1,30 1,60 M

Neu! Damen- **Neu!**
Gymnastikanzug nach Bode,
prima Qualität kompl. 3,75 4,- M

Ferner sämtliche Artikel für:

Tennis
Rasensport
Autobekleidung
Wandern, Berg-Sport
Wassersport (Bootsausstellung)

Sport-Haus

JORDAN

Hauptgeschäft:

Schöneberg, Hauptstraße 97, an der Untergrundbahn
Stephan 126 und 4612

2. Geschäft:

Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49-50 (am Stadtpark)
Platzburg 7019



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET
1829

BERLIN C

GEGRÜNDET
1829

13 BRÜDERSTRASSE 13
NAHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt!

Nachrichten

der Sektion Hohenzollern
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

SW 11, Großbeerenstraße 7/II

Fernspr.: Hasenheide 2105

Für Mitglieder geöffnet:

Montag und Mittwoch 1-4,

Freitag 1-7 Uhr

Postfachkonto Berlin 149440

Sektion Hohenzollern

des D. u. Oe. A.-V. (E. V.)

SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:

R. Dimmler

Berlin N 65,

Maiplaquetstraße 14-16
Eingang 5

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt

Nr. 5

Berlin, Mai 1926

20. Jahrg.

Deranstaltungen im Mai

Zeittafel:

Sonntag,	2. Mai	Schneeschuhabteilung — Wanderung.
Sonntag,	9. "	Jugendgruppe — Wanderung.
Montag,	10. "	Hochtouristische Gruppe — Sitzung.
Dienstag,	11. "	Sektions-sitzung mit Vortrag.
Freitag,	14. "	Vorstandssitzung.
Sonntag,	16. "	Sektionsausflug.

Farnen jeden Donnerstag von 6 Uhr ab im Stadion.

Sektions-Sitzung mit Lichtbildvortrag.

Dienstag, 11. Mai 1926, abends 7 1/2 Uhr im „Bürgersaal“ des
Neuen Rathauses Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz (Ringbahn: Ebers-
straße, U-Bahn: Stadtpark).

1. Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder.
Die in Nr. 4 der Nachrichten veröffentlichten Anträge werden
besprochen, an dieser Sektions-sitzung teilzunehmen.

2. Lichtbildvortrag unseres Sektionsmitgliedes Herrn
Ober-Ingenieur E. D. Friedrich:

„Im Bereiche der Gubener Hütte“.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigen
ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Eintrittsgebühr für Mitglieder
ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder 1 Mark.

Die vorderste Stuhlreihe ist für den Vorstand und vom Vorstand ein-
geführte Gäste freizuhalten; es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.
Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen
auf Grund polizeilicher Vorschrift nicht mit Stühlen besetzt werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Sektionsausflug.

Sonntag, 16. Mai 1926.

Nur für ausdauernde Wanderer.

Abfahrt Stettiner Vortortbahnhof 8¹⁰ Uhr nach Bernau.

Wanderung: Mechesee, Sellsee (Frühstück im Walde), Kl. Wukensee, Behussee, Samtsee, Schwärzesee, Sprechthausen (Kaffeerast), Eberswalde. Dortselbst Abendessen. Wegelänge 35 km. Reichliche Ruhepausen sind vorgezehen.

Anmeldungen zum Abendessen werden bis zum 9. Mai an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Wegsstraße 5, erbeten.

Voranzeige.

Am Sonntag, den 13. Juni 1926 findet ein Sektionsausflug nach Belgig, Rabenstein, Wittenberg statt.

Abfahrt: Sonnabend, 12. Juni. Uebernachten voraussichtlich im Dorf Raben.

Hochtouristische Gruppe.

Montag, 10. Mai, abends 8 Uhr, Sitzung im Friedenauer Rathaus (Bauernstube).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Sommerfahrten 1926.
3. Verschiedenes.

Einige Mitglieder der H. G. befinden sich vom 13. bis 15. Mai im sächsischen Felsengebirge. Den Mitgliedern der Sektion bietet sich hierbei Gelegenheit, an Kletterübungen teilzunehmen. Interessenten wollen sich bis 10. Mai an Herrn Christel Friedrich wenden.

Sommerfahrten 1926.

Unverbindliche Meldungen zu den in den Märznachrichten bekanntgegebenen Herrenführerturen werden bis zum 10. Mai an Herrn Christel Friedrich, Charlottenburg, Sommeringstraße 21^m, erbeten.

Die Fahrten nach Oberbayern und in die Dolomiten beginnen voraussichtlich mit dem Sonderzug nach Garmisch am Mittwoch, 14. Juli, oder Stuttgart-Friedrichshafen am Donnerstag, 15. Juli.

Außerdem bietet sich Ende Juli und Anfang August Gelegenheit zu Turen im Hüttengebiet unter Führung von Mitgliedern der H. G. Meldungen hierzu ebenfalls unter obiger Anschrift erbeten.

Vorgesehene Sommeronderzüge:

Nach München: am 12., 19., 26., 27. Juni, am 2., 3., 4., 5., 6., 7., 10., 14., 17., 31. Juli, am 1., 14., 15. August.
Nach Stuttgart-Friedrichshafen: am 3., 6., 12., 15., 22. Juli.
Nach Basel-Konstanz: am 12. Juni, am 2., 10., 11., 17. 31. Juli.

Kletterfahrt in das Sächsische Felsengebirge Ostern 1926.

32 Mitglieder der Sektion jeglichen Alters, einschließlich einiger Grauköpfe waren es, die das in den Übungsabenden im Februar angeeignete theoretisch-praktische Wissen der Seil- und Klettertechnik einmal wieder praktisch ausprobieren und zugleich den Beweis erbringen wollten, daß die Mühe der Leiter und Helfer der Seilübungen in der Turnhalle nicht vergebens war. Pünktlich, für die Kletterei entsprechend ausgerüstet, die Brust von frohen Erwartungen geschwellt, trafen die Teilnehmer an der Klettertur auf dem Bahnhofe ein und verstaute sich und das Gepäck in den von der Fahrleitung besorgten reservierten Wagen. Eine etwa 7stündige Bahnfahrt, welche Gelegenheit gab, manche Osterleckerei in unergründliche Bergsteigermägen zu versenken, brachte

alle Teilnehmer in bester Laune nach Bad Schandau. Nach einer kurzen Dampferfahrt zum anderen Ufer der Elbe und einem 1/2stündigen Fußmarsch in sternklarer Nacht trafen die Hohenzollern programmäßig um 10 Uhr nachts in Postelwitz ein, wo die bereitgestellten Quartiere nach Herausgabe der Parole „Abmarsch Karfreitag morgens 8 Uhr nach dem Falkenstein“ bezogen wurden.

Ein klarer, wenn auch frischer Morgen sah die Kletterer mit kleinem Gepäck dem Elbufer entlang zum Falkenstein ziehen. Dort angelangt, erfolgte die Zuteilung der Klettergenossinnen und -genossen zu ihren bereits feilbewehrten Führern, den Herren Ch. Friedrich, E. Schuch, E. Klar, K. Dimmler, B. Friejer, F. Stigling, Frau Fager und M. Weidhaas. Nach kurzer Rast, die in der Hauptsache dem Umkleiden gewidmet war (wobei sich herausstellte, daß Freund Klar's Kletteranzug wohl weniger zerrissen, aber desto mehr geflickt war als im vorigen Jahr), ging jede Partie an den hohen, alleseitig schroff abfallenden Klettergipfel heran. geraume Zeit verging, bis die letzte Partie den Turnweg angehen konnte, während die anderen Turen den Schutzweg und den Westweg hinaufstiegen, da stieß mehrere Führer mit ihren Kletterkameraden den gleichen Weg zum Anstieg in Aussicht genommen hatten. Viel Hauf von den Kletterschuhen, viel Zeug von den Schutzseilen und viel Schweiß von den Stirnen forderte der Falkenstein, bis er den größten Teil der Hohenzollern auf seine Gipfel ließ und er sich bezugnehmte gab. Ein köstliches Rasten im lachenden Sonnenschein nach vollbrachter Arbeit war der Lohn der Kletterer. Der Abstieg kostete wohl weniger Zeit, aber dafür mehr Vorsicht, und um 1 Uhr mittags verließen die einzelnen Trupps den Felsenbau, um rechtzeitig bei Vater Frießel in Postelwitz einzutreffen und den knurrenden Magen zu befriedigen. Frohe Gesichter sah die Elbe und das Nestchen Krippen, waren doch manche Anfänger im Klettern dabei, die sich vor Freude kaum fassen konnten, weil sie das erste Mal Gelegenheit hatten, sich in ein Gipfelbuch einzutragen. Bald erreichten die Teilnehmer nach kurzer Bahnfahrt die Feste Königstein. Der Sturm auf das bereitstehende Auto gelang, und eine 1/2stündige flotte Fahrt brachte alle nach dem reizend gelegenen Dertchen Schweizermühle, der Endstation der Autostraße. Ein kleines Häuschen bezog im Hotel Felsenkeller die vor Monatsfrist bestellten Zimmer und der größere Teil wanderte durchs freundliche Bielatal zur Ottomühle, wo das vielen Teilnehmern von früher her bekannte Original, Vater Otto, den Ankömmlingen ein herzliches Willkommen und die, ebenfalls vorbeistellten, Quartiere bot.

Der Ostersonnabend sah die Hohenzollern morgens am Oststein, dessen griffige Wände in kurzer Zeit von den Sektionskameraden bevölkert waren. Schnell ging der Aufstieg vonstatten. Zauchende Zurufe meldeten die Bezwingung dieses leichten Gipfels. Der benachbarte Dagenstein vereinigete wieder die auf leichten und schwierigeren Wegen heraufgesturten Kletterer. Auch der Zarathustrastein wurde auf verschiedenen Zugängen erklettert und im Abstieg durch Abseilen bewältigt. Dann mußte sich auch der große und der kleine Mühlenwächter den Hohenzollern beugen. In kleineren Felsen und Nadeln der Umgegend übten viele der Kletterbrüder, um ihre Kletterfertigkeit wieder auf den vorjährigen Stand und darüber hinaus zu bringen. Ein kurzer Spaziergang brachte das Gros der Kletterer zur Felsengruppe am Schiefen Turm, wo alsbald diejenigen, die nie genug bekommen können, in teilweise schwieriger Kletterei den schiefen Faden bewältigten. Sogar der chinesische Turm, eine schwere Kletternadel, wurde von zwei Führern, den Herren Friejer und Dimmler, erstiegen. Der Abstieg erfolgte durch Abseilen über die mehr als 30 Meter hohe glatte Nordseite. Nach der scharfen Arbeit schmeckte den Kletterern das Abendessen vorzüglich und der, wegen des faulen Winters und der ungewohnten Tätigkeit sich meldende Muskelkater brachte manchem der Teilnehmer eine mehr oder minder schlaflose Nacht.

Scharfe Kälte und ein noch schärferer Wind begrückte die sich auf dem Wege zu der Verlassenen Wand befindlichen Kletterer am frühen Ostersonntag. Die Kälte und das Eis verhinderte ein Durchklettern

der wirklich von allen guten Geistern und der Sonne verlassenen Fels-
bastei. Eine zweistündige Wanderung brachte einen Teil der Kletter-
lustigen zum großen Grenzturn, in dessen bis zum Gipfel reichenden,
langen Kamin sich die Kletterer einen netten Schnupfen und flammige
Finger holten. Aber gemacht wurde dieser Turm. Auch der in der
Nähe liegende Wachlame Föhrter wurde von einem andern Teil bestiegen.
Klettereien an und um den Felsen, der am Mittag endlich von der
Sonne beschienenen Verlassenen Wand ließen den Tag in angelegter
Tätigkeit zu Ende gehen. Ein Teil der Kletterer hatte schwere Turen,
die Ersteigung der Großen und Kleinen Herkulesfäule, des Schrauben-
topfes, sowie des Spannagelturms unternommen und glücklich beendet.

Um möglichst viel an Klettereien vor der Heimreise einzu-
heimen, fanden sich am Montag früh alle Gruppen an der Johannis-
wacht ein. Von sämtlichen Teilnehmern wurde der Artariastein in Wand- und
Kaminkletterei bezwungen, sodann der Frip-
turm und von einigen auch der Felsstein.
Etwa ein Drittel der Teilnehmer ging auch
noch den Johannisfegel an, dessen Ersteigung
auf verschiedenen Wegen große Anforde-
rungen an Kraft, Geschicklichkeit und Ruhe
stellte. Erstaunlich, wie selbst der Herr mit
der leuchtenden Gipfelfuppe den Perry
Smithweg durchstieg. Mit glänzenden Augen
und mit dem inneren Versprechen, im nächsten
Jahre, bei vielen schon in Kürze, wieder-
zukommen, trennten sich die Hohenzollern von
den Felsen.

Ein kurzer Marsch, eine Fahrt im bereit-
gestellten Auto und eine lange, aber auch
urgemütliche Bahnfahrt brachte die Hohen-
zollern wieder nach Berlin, mit Ausnahme
eines kleinen Grüppchens, denen noch ein
Feiertag beschieden war. Herr Schuß, Herr
Frieser und Frau Hager hatten den Ge-
danken, der stolzen Barbarine auf den Leib
zu rücken.

Unter den Augen von Edmund Klar be-
zwangen die Genannten die Barbarine durch
die Ritze, die gegenüber vom Pfaffenstein
den Fels durchziehen (auf dem Bilde links).
Einen schöneren Lohn kann es für die viel-
jährigen Bemühungen unseres Freundes
Edmund, uns die Kunst des Kletterns bei-
zubringen, nicht geben, als die Tatsache, daß
einer der Jüngsten, Bernhard Frieser, be-
währten sächsischen Kletterer am Pfaffenstein
im Bielatal voranstieg und daß die drei
obenerwähnten Kletterer die schwere Barbarine
mit Erfolg angingen. Klars Name ist nicht nur

unvergänglich erhalten durch manche Bezeichnung von Turen nach ihm
als Gastersteiger, sondern auch durch seine Opferwilligkeit als Kletter-
lehrer, sind doch fast alle Mitglieder der Hochtouristischen Gruppe durch
seine Schule gegangen. Ihm und den drei von der Barbarine ein
besonderes „Berg Heil!“

Ch. Fr.

Schneeschuh-Abteilung.

Wanderung: Sonntag, 2. Mai 1926 ab Finkenkrug.

Abfahrt: Berlin, Lehrter Bahnhof 9¹⁰ Uhr, Jungfernheide 9²¹ Uhr,
Charlottenburg 9⁰⁹ Uhr (in Spandau umsteigen).

Turnen.

Vom 6. Mai an jeden Donnerstag im Stadion Grunewald.
Treff: 6 Uhr abends an der östlichen Schmalseite des Schwimmbadens.

Alle Sektionsmitglieder sind willkommen!

Eintrittspreis für das Stadion: Tageskarten 0,50 RM an der
Stadionkasse. Jahreskarte 10 RM im Reichsausschuß für Leibesübungen,
Kurfürstenstraße 48, Ecke Genthiner Straße (9—4 Uhr, Lichtbild).

Dorfsitzung.

Freitag, 11. Mai, abends 7^{1/2} Uhr, in der Geschäftsstelle, Groß-
beerenstraße 7/II.



Schubplattlgruppe.

Ab 1. Mai bis 15. September werden Übungsabende nicht ab-
gehalten.

Ueber Veranstaltungen im Monat Mai erteilen Auskunft die
Plattl-Kameraden:

M. Kirchner, Moritzplatz 1361,

K. Reime, Neuföhn 5746.

Jugendgruppe.

Sonntag, 9. Mai Wanderung nach dem Nonnenstiege—Bornemanns
Pfuhl—Eberswalde. Abfahrt 8³⁰ vom Stettiner Bahnhof mit Sonntags-
karte bis Eberswalde. In Melchow aussteigen.

Rückfahrt: 6¹⁵, Ankunft in Berlin 7⁴¹.

Ueber die Pfingstfahrt näheres am Ausflugstage, 9. Mai.

Heimabend fällt aus.

Während der Sommerzeit sind stets Sportzeug und Badeanzug
mitzubringen.

Mitteilungen des Vorstandes.

Nachdem wir festgestellt haben, daß etwa 35% unserer Mitglieder bis heute den Jahresbeitrag weder bezahlt noch für denselben irgendeine Anzahlung geleistet haben, bitten wir diese Mitglieder dringend, ihren Verpflichtungen der Sektion gegenüber umgehend nachzukommen, da der Vorstand die Anteile dem Hauptauschuß in voller Höhe der Mitgliederzahl gleichfalls abführen muß.

Dieser Ausgabe liegt eine *Bestellpostkarte* für die Zeitschrift des D. und De. A.-B., Jahrg. 1926 bei. Die Zeitschrift wird wesentlich stärker erscheinen als der Jahrgang 1925 und reich mit Bildern ausgestattet sein. Als Beilage enthält die Zeitschrift eine Spezialkarte der Bezugsgebiete Steinberge. Da die Sektion den Beitrag an den Hauptauschuß im voraus bezahlen muß, wird um recht baldige Uebersendung der Bezugsgebühren gebeten. Bezugspreis einschl. Spesen 3,25 RM.

Ferner ist das 4. Gaststättenverzeichnis als Anlage beigelegt. Die Sektionsmitglieder werden gebeten, ihre Erfahrungen aus der Reisezeit auch fernerhin an den 2. Vorsitzenden, Herrn Kriegl, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Franzstr. 15, bekanntzugeben.

Es ist beabsichtigt, im Herbst ein neues Mitgliederverzeichnis herauszugeben. Es wird deshalb nochmals gebeten, bei dem Versand der nächsten Nachrichten auf richtige Anschrift und Titel zu achten. Veränderungen sind der Geschäftsstelle bekanntzugeben.

Bücherei.

Auf folgende neue Eingänge wird hingewiesen:

Gustav Renker: *Sinsame vom Berge.*

Dieser Roman ist zum Teil aus den Erlebnissen geschöpft, die dem Verfasser als Bergsteiger im Kriege gegen Italien und zwar in den Zulkischen Alpen erwuchsen. Noch einmal erstehen vor unserem Geiste einige der wackeren Streiter, welche in ungeheurem Kampfe mit der Hochgebirgsnatur die trauten, heimatischen Berge vor dem Feinde schützten.

Aus dem ganzen Buche quillt eine übermächtige Liebe zu den Bergen, die den Leser erhebt und unwillkürlich mit sich fortreißt.

Dr. Julius Kugy: *Aus dem Leben eines Bergsteigers.*

Zu den wertvollsten Schöpfungen des alpinen Schrifttums, welche die letzte Zeit hervorgebracht hat, dürfte das vorstehende Werk, das im Bergverlag von Rud. Rother in München erschienen ist, zu rechnen sein.

Der Verfasser hat das Buch dem Andenken seines Vaters gewidmet, dessen bergsteigerischer Werdegang in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in den Kärntner Bergen begann und sich fast 50 Jahre hindurch über das gesamte Alpengebiet erstreckte. Sein Lieblingsgebiet waren die Zulkischen Alpen. Aber er vergaß über diese schönen Berge nicht die anderen Gruppen der Alpen. Ehrliche, alpine Begeisterung eines Naturfreundes, dem Bergsteigen Herzsache gewesen ist, spricht aus den Zeilen. Ein hohes Lied erklingt, gesungen zum Ruhm und Preis der Berge. Adf.

Redaktionschluss

für die Juniachrichten

15. Mai.

Es wird gebeten, diesen Termin innezuhalten.

Aus dem Sektionsleben.

Frühling in Süd-Tirol.

Es ist wirklich nicht so leicht, den bezgl. unserer Kranzl verwöhnten Sektionskameraden immer wieder etwas Neues und Anziehendes zu bieten.

Was machen wir bloß zum letzten Kranzl? das war die Frage, die unserem bewährten Festausschuß schreckliche Kopfschmerzen verursachte, denn es sollte doch eben ein ganz außergewöhnliches Kranzl werden. Also, man nannte es „Frühling in Süd-Tirol“ und bald fanden sich dann die markantesten Eigenschaften des Südens, ließen sich unserem Feste dienstbar machen und verschönten es.

Da war das lastige, tiefe Grün der südlichen Nadelwälder, aus denen der Föhn hervorbrauste, stachelige Kakteen in den bizarren Formen und zierliche, rosigte Mandelbäumchen; ein Blütenstorf rieselte von den Bänden und eine rebenbekränzte Pergola zog sich rings um den Saal.

All' diese Schönheiten begeisterten natürlich die tanzlustige Schar, die der Saal kaum zu fassen vermochte, und nach Herrn Materns Ansprache, die unseren kolkleidenden und bedrängten Brüdern im abgetrennten Gebiete Südtirols galt, gab jeder freudig und reichlich sein Scherlein, das die Frühlingstinder, die eigens zu diesem Zwecke aus dem fernen Süden gekommen waren, für ihre Landsleute entgegennahm.

Die Fröhlichkeit stieg von Stunde zu Stunde, die Plattgruppe erfreute uns wieder einmal durch den Wandeltanz und die Zeit rückte heran, wo es Apfelsinen regnen sollte. Ich muß offen sagen, hier war ich sehr enttäuscht! (Warum soll ich nicht auch einmal nörgeln?) Unter einem „Apfelsinenregen“ hatte ich mir etwas ganz anderes vorgestellt. So ungefähr einen Regen, bei dem man richtig und tüchtig naß, also in diesem Falle ordentlich mit Apfelsinen bombardiert wurde. Hier aber regnete es sehr vorsichtig nur jedem weiblichen Teilnehmer in nur eine Hand e i n e Apfelsine. Aber schön war's doch, das letzte Kranzl, auch schon wegen seiner nettischen Gesellschaftstänze.

Und wem danken wir so schöne Feste? Dem Festausschuß und seinen unentwegt Getreuen, die es sich nicht verdrießen lassen, stundenlang bei Stullen und Kaffee Blütengeriefel zu fabrizieren oder einen Sonntagvormittag zu opfern, um einen fahlen und verräucherten Festsaal unter Lachen und Mollia so herzurichten, daß er etwas von dem „sünnigen Süden“ ahnen läßt. M. B.

Die *Gletscher der Alpen* lautete der Lichtbildervortrag unseres Mitglieders Herrn Dr. Kossina auf dem Bergsteigerabend am 23. März d. Jz. Die streng wissenschaftlichen Ausführungen, die der Vortragende mit vielen sehr guten Lichtbildern und klug erdachten Diagrammen verständlich zu machen verstand, zeigten uns Wesen, Entstehen und Wirken der Gletscher. Wie notwendig dem Hochtouristen das Wissen auf diesem Gebiete ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Eingangs erläuterte der Vortragende die 5 hauptsächlichsten Arten von Gletschern, sprach vom Nähr- und Zehrgebiet, der Firmlinie und den Schmelzformen. Er führte uns weiter die Entstehung des Gletschereises aus dem Hochschnee vor und zeigte dann an vielen Bildern und Diagrammen die Bewegung des Eises (Stromlinien), die Entstehung der Spalten und ihre Anordnung auf dem Gletscher als Quer-, Rand- und Längsspalten, sowie die Bildung der Rand- oder Seitenmoränen, der Stirn- oder Endmoränen, der Mittel-, Grund-, Innen- und Ufermoränen. Wie aus dem Vorkommen von Moränen, Gletscherschiffen und erraticen Blöcken auf die ehemalige Ausdehnung der Alpen-gletscher geschlossen werden kann, wie aus dem Querschnitt der Talformen, den Trogtälern und aus dem Längsprofil der Täler (Stufentäler) das che-

malige Vorhandensein von Gletschern zu erkennen ist, wie die Entstehung der vielen Gebirgsseen auf die Gletscher der Eiszeit zurückzuführen ist, erklärte uns der Vortragende in überzeugender Weise. Herr Dr. Kossinna beendete seine Ausführungen mit der bildlich sehr gut dargestellten Theorie, nach der die heute so viel bewunderten schroffen Formen und stolzen Zinnen der Alpen hauptsächlich ein Werk der Gletscher der Eiszeit darstellen.

Dem Vortragenden gebührt der Dank der Hochjuristen in besonderem Maße. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser Vortrag möglichst mit den dazu gezeigten Bildern und den vom Vortragenden selbst entworfenen Diagrammen den weitesten Kreisen der Bergsteiger zugänglich gemacht werden könnte.

R. D.

Ueber die „Steiermark“ sprach Herr Marks, Schriftleiter der M. N. N. in der Sektionsversammlung am 13. ds. Mts. Der Redner, welcher der Sektion aus seinem vorjährigen Vortrag über Kärnten nicht unbekannt war, hat sich, wie der Vorsitzende am Schluß des Vortrages zum Ausdruck brachte, auch diesmal durch seine freie fließende Vortragweise neben seiner, gerade für unsern Bürgersaal recht geeigneten guten Stimme neue Freunde erworben. Herr Marks schilderte eingangs die heutigen, durch den Schandvertrag von St. Germain gezogenen neuen Grenzen, wobei uns auch hier wieder vor Augen geführt wurde, wie ein tausendjähriger Deutschthum durch einen Federstrich einfach zu Jugoslawien geschlagen worden ist. Von Klagenfurt ging unser Weg über das steirische Pensionopolis Graz und über die Waldheimat Peter Rosseggers nach Eisenegg — dort wo der Märker Eisen reist — in die Schobergruppe und über Admont in die Rottmanner Tauern, alles größtentheils für uns Bergfahrer, die wir selten östlich über den Dachstein hinaufkommen, Neuland, bis wir in der Dachsteingruppe endeten. Ein Vortrag, der wieder mal gezeigt hat, wie schön unsere Berge sind, auch wenn wir sie abseits der altbergebrachten Gegenden und Wege suchen.

Nach Beendigung des Vortrages erfreute uns der über 60 Herren starke Männerchor der uns befreundeten Schöneberger Liedertafel durch das unter Leitung ihres Meisters Obel ebenso meisterhaft vorgetragene Lied „Geschichten aus dem Wiener Wald“, wodurch dem Abend eine außerordentlich stimmungsvolle Note gegeben wurde, so daß er zu einem der schönsten in unserer diesjährigen Vortragsreihe gerechnet werden kann.

Auch an dieser Stelle nochmals Dank Herrn Marks und Dank für das deutsche Lied.

E. K.

Am Bergsteigerabend am 20. April hatten wir die Freude, unser Mitglied Herrn Rechtsanwalt Kühne wieder einmal am Vortragspult begrüßen zu können. Er beschrieb uns die Ueberjochreitung des Ober-Gabelhorns, die mit der anschließenden Begehung des langen Digrates zur Wellenkuppe eine ganz gehörige, alpine Leistung darstellt, zumal in Gewitter und Sturm, in seiner uns schon vom vorigen Jahr bekannten, schlichten und anspruchslosen Art, von Humor gewürzt und nie die persönliche Leistung in den Vordergrund schiebend. Der Vortrag war von so vorzüglichen Bildern der Schweizer Giewelt begleitet, daß die daran angeknüpfte Bitte Herrn Matterns, diesen Bericht mit dem über die Matterhornbesteigung zu einem großen Vortrag im kommenden Winter zu vereinen, den ungetheilten Beifall der Versammlung fand.

Au geschäftlichen Mitteilungen lag nichts Wichtiges vor, nur stellte Herr Mattern eine kürzlich durch die Tageszeitungen gegangene Notiz über einen angeblichen Groß-Blocknerverkauf an Private dahin richtig, daß der Groß-Blockner seit 1914 Besitz des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins ist. Damals bestand die Gefahr, daß der höchste Tauerngipfel in Privatbesitz überging und daß aus Jagdgründen umfangreiche Gebiete gesperrt würden. Es gelang indes dem Alpenverein, das zu verhindern und wir dürfen solchen Warnnachrichten gegenüber seelenruhig und mit Selbstbewußtsein sagen: Ausgeschlossen — der Berg gehört uns!!

Die Kletterfahrt der Jugendgruppe Ostern 1926.

Am 3. Feiertag um 5³⁰ Uhr früh Sammeln am Anhalter Bahnhof, Abfahrt um 6 Uhr. Natürlich ist das Wetter neblig, dießig, regenfeucht, nachdem man zwei sonnige, strahlende Feiertage zu Hause geessen hat. Aber um 9 Uhr wird's hell und im lichten Sonnenschein fährt der Zug in Dresden ein. 1½ Stunden Aufenthalt müssen ausgenutzt werden, also schnell 19 Rucksäcke zu Klumpen geballt in einer Wartesaal-Gefte verstaubt, einer opfert sich als Wache und die anderen türmen los: Bräuhölle Terrasse, Pragerstraße, Zwinger, Sittinische Madonna! Um 1¹⁵ Uhr geht's weiter, in einem uralten 4. Klasse-Wagen mit Fenstern, so klein, daß zur Not ein Kopf rausshauen kann, aber nicht vier bis siebzehn. Zum Glück findet sich für die anderen Platz auf der Plattform, und die ersten bei Rathen auftauchenden Felsen werden eifrig herumgezeigt. Bei schönstem Wetter Ankunft in Königstein. Die Jugend wandert über den Pfaffenstein, indes die Oberleitung, da das Postauto erst am Abend fährt, einen Einspänner chartert, um rechtzeitig zum Quartiermachen einzutreffen. Zehn der schwersten Rucksäcke, die zum beladenen Dreißigpfünder, werden in und um den klapprigen Wagen verstaubt, und im Zudeltzack zieht die magere Rosinante mit der schwankenden Arge Noah ins Bielatal zur Ottomühle. Die Quartierfrage ist schnell und glänzend gelöst, ebenso die Wagenfrage. Vater Otto, der alte, gemütliche Kletterontel, hat ein Herz für die Bergsteigerei und Verständnis dafür, was ein junger Mensch braucht, um satt zu werden. „Einfach knorser Betrieb“ — ist die Meinung der Jungen, und als die letzte Schüssel leergepust ist, kann keiner mehr pusten!

Am nächsten Morgen geht's dann an's Klettern. Mit dem Daxenstein wird angefangen, er ist auf seinem gewöhnlichen Weg für die erste Uebung wie geschaffen, und bereits hier sieht das erfahrene Auge des geübten Bergmenschen, wer sich von den Neulingen zum Klettern eignet. Der Ottostein folgt, je nach Können wird in einem Riß oder an einer kleinen Wandstelle geklettert, eine gute Reibungs- und Fingerspitzen-Übung. Abwärts wird die Wandstelle heruntergeklettert, es sind 7-8 Meter, und die Anfänger gehen zunächst zaghaft ran. Aber die Sache macht Spaß, jeder möchte es gleich nochmal versuchen. Am Sicherungsgraden über der Wandstelle sitzt Vater Köfener und lernt an und seilt ab und wundert sich, daß die 16 Kletterpipeln nicht alle werden. Doch die Jungen sind fit; unten angekommen, verschwinden sie nach der leichten Rückseite des Ottosteines und kommen wie die Maikäfer vom Gipfel her wieder angekrabbelt. Bis Vater Köfener den Schwindel merkt und den Betrieb einstellt, als ihm die selben Jungen das dritte Mal unter die Finger kommen. Und nun wird, während ein Teil der Jugend unter Führung von Günther H. den großen Mühlenwächter besteigt und sich von dort abseilt, am kleinen Mühlenwächter eine Abseilstelle ausfindig gemacht und von den Uebrigen eine Stunde lang nur Abseilen geübt, wobei die Jungen auch das Sichern lernen müssen.

Am zweiten Klettertag kommt die Verlassene Wand dran, auch auf dem leichtesten Wege für Neulinge eine anstrengende Kaminklettere, bei der zwei der Mädchen klettern. Aber auch die Zuschauer haben ihren Spaß, am Betrachten sowohl, wie an den klassischen Bemerkungen, die im tiefen Schweigen der Natur aus den Wänden schallen. Da ist tief drinnen im Kamin eine Felsnase, um die man sich herumquetschen muß. Auch hier harret Vater Köfener sichernd und anleitend aus, bis der Letzte vorbei ist; man sieht ihn nicht, aber man hört ihn auf einmal rufen: „Das machst du falsch, Mädels, du mußt die Nase zwischen die Beene nehmen!“ — Was sonst noch so an Anleitungen aus dem Felsen klingt, die sich die Jungen gegenseitig geben in Bezug auf den Körperbau, der sich am besten zum Stammen eignet, das ist weniger zum Druck geeignet! Der gewöhnliche Schluchtweg befriedigte aber nicht alle, und so machen

Breitensträter (fog. wegen seiner blonden Mähne) und Sife noch schnell den Aufstieg durch den Nordriß (alter Weg); dies verleitete wieder den „Schwarzen Mann“, diesen Weg als Abstieg zu wählen. — Nach der Verlassenen Wand müssen vier ganz Vermogene — darunter ein Mädel — unbedingt noch auf den Phototurm; wie die geschundenen Raubritter kommen sie, von Günther Rößener gesichert, über einen Riß herabgesetzt.

Am dritten Tag geht's an den schiefen Zaden — Nordwand. Günther wieder als erster — Sicherung unmöglich! Von allen Augen bei jeder Bewegung verfolgt, steigt er sicher und mit ruhiger Ueberlegung die Wand hinauf, und von ihm gesichert folgen schnell und gewandt die anderen. Zwei Jungen fallen auch hier durch die förmlich instinktive Sicherheit und Fixität auf, mit der sie die Sache machen. Die Mädel sollen erst alle unten bleiben, nach vielem Betteln wird die Tur den zwei kräftigsten dann erlaubt und unsere Dida wird zur Favoritin, so seelenruhig und tadellos geht sie die Wand hinauf. Diesmal ist die Abseilstelle 18—20 Meter hoch, aber nach dem intensiven Ueben vom ersten Tage macht das keine mehr was aus und die fixesten Jungen kommen bereits nach Art der Sachse wie die Fläche die Wand herabgehupft. Anschließend geht es zum Artariastein, den natürlich alle besteigen, und zum Abschluß wird noch einmal eine Stunde Abseilen geübt über eine kleine Wand in der Johannswachtgruppe. Abschiednehmend steigen einige Unermüdete gegen Abend noch mal auf den Darenstein und nehmen so ganz nebenbei auch den Zavatustra mit. Nach der üblichen Abendstunde, in der Hosenböden quadratmeterweise geflickt oder mit Seemannsnähten aus Bindfaden zu Kreuzworträtseln verarbeitet werden, gibt's diesmal einen Abschiedstanz bei Vater Otto, denn Sonnabend früh soll es nach Rathen zur Gans und zum Mönch gehen. Doch am Sonnabend kündigt uns Petrus die Freundschaft, schon beim Aufstieg zur kleinen Gans setzt Regen ein, oben pfeift es kalt und unfreundlich und der Abstieg im regennassen Sandstein ist weniger angenehm. Und trotzdem zeigt gerade diese Tur, was die Jugend gelernt hat. Zum erstenmal wird nicht Seil an Seil geknotet, sondern es werden fünf Seilgruppen gemacht, jede von einem Jungen geführt, und jede macht vom Klemmblock an eine kleine Variante für sich, damit bei dem nassen Wetter nicht einer auf den anderen warten muß. Mit einem Schnitzelwettessen im Umfelgrundgasthaus und einem Spaziergang zur Bastei endete diese erste offizielle Kletterfahrt der Jugendgruppe.

Fröhlich und ohne jede Mißstimmung sind die paar Tage nur allzu schnell vergangen, der kameradschaftliche Geist ist ein ganz vorzügliches unter diesen heranwachsenden Bergsteigern und ihren Führern. Und ganz besonders Herr Rößener kann mit großer Befriedigung auf das zurückblicken, was er in diesen Tagen erreicht hat. Die Bereitwilligkeit, mit der er die Leitung dieser Kletterfahrt und die große Last der Verantwortung übernommen hat, finden wohl ihren schönsten Lohn in sich, wenn er die Augen der Jungen und Mädel fröhlich anlendeten sieht, oder wenn ihm ein Junge nach einer schönen Kletterei vor lauter Uebermut um den Hals fällt. Und nicht zum wenigsten darf er in berechtigtem Vaterstolz daran denken, daß sein Sohn, der, erst 17 Jahre, nun schon zum vierten Male mittleklettert, alle Turen in selbstverständlicher Sicherheit geführt hat. Und nur eins bliebe zu wünschen übrig, daß sich aus unserem Mitgliederkreise ein jüngerer Herr fände, nicht unter 30 Jahren, der neben sportlichen Fähigkeiten und Berggemandheit auch Idealismus und Verständnis für die Jugendarbeit mitbringt und bereit wäre, Herrn Rößener, dessen Herzfähigkeit manchmal nicht so will, wie er, bei der Leitung solcher Fahrten zu unterstützen. Die Sektion kann jedenfalls mit den Ergebnissen zufrieden sein, es wachsen da ganz fixe Bergsteiger heran und in eine Jungmannschaft hinein, mit der sie sich mal sehen lassen kann. Berg Heil! E. A.

Turen im Hüttengebiet.

Der Plattenkopf 3175 m.

Besteigung von Westen und Ueberstreichung sämtlicher Gipfelzaden nach Südosten.

Als wir im Sommer 1925 vom nördlichen Gamskopf zum ersten Male die Zadenkronen des Plattenkopfes erblickten, da schlug uns das Herz höher beim Gedanken an eine Besteigung. Die Dolomittürme erheben sich die Zaden über dem Plazer Ferner, ungemein steil und unnahbar. Es schien von hier, als ob die Ueberstreichung dieser Türme ein Problem von besonderer Schwierigkeit bilden müßte. Da auch der neue Führer für die Deztaler Alpen vom Plattenkopfe sagt, daß er sich durch keine Schroffheit vor allen andern Bergen des Glockturmggebietes auszeichnet, so daß er darin wohl von keinem andern übertroffen wird, so wurde unser Wunsch, in sein Reich einzudringen, begreiflicher Weise immer dringender, und einige Tage später, als das Wetter günstig wurde, gingen wir an die Ausföhrung. Der lange Anmarsch durch das Kaiserthal und den Mitterkeil brachte uns mühsam auf die Schwarte zwischen Kaiser- und Plazer Spitze. Letztere wurde unschwer und schnell bestiegen. Vom Hohenzollernhause bis hierher hatten wir schon 4 Stunden gebraucht. Interessiert betrachteten wir unsern Berg. Manches sah noch bedenklicher aus, als damals von dem Gamskopf. Dort, wo der von dem nördlichsten Turm nach Südost verlaufende Grat kurz vor dem Hauptgipfel die tiefste Einsenkung erreicht, stürzen, von uns aus gesehen, senkrecht Plattenwände hinab zu den Kaiserseen.

Von der Plazer Spitze stiegen wir nun ab zum Plazerjöchl, querten den oberen Teil des Plazerferners und standen bald am Westgrat zum nördlichsten Gipfel des Plattenkopfes. Diesen erklimmen wir müheless, wir fanden auch weiterhin keine besonderen Schwierigkeiten. Erst am vierten Gipfelzaden kamen einige ausgelegte Kletterstellen, die Freund Klemm als erster jedoch mit gewohntem Schneid überwand. Seine Bedenken zeigte er immer erst hinterher, wenn er empfahl, daß die Nachkommenenden am Seil gehen sollten. Ein überhängender Abbruch führte auf eine dachartige, sehr schmale Einsenkung; sowohl links als rechts fand der Blick bis hinunter in die Kare keinen Halt am Fels. Vor uns ein Ueberhang, an dem ein Felsblock wie festgemachten herausragte. Diesen umjagte Klemm und war mit einem kräftigen Ruck oben, um hier sehen zu müssen, daß er sich einem Stein anvertraut hatte, der bei jedem Zug in die Tiefe saufen kann, denn er wies von oben gesehen einen vorher nicht sichtbaren kräftigen Riß auf. Wiederum half das Seil uns übrigen über diese schlechte Stelle hinweg. Bei dem nun folgenden fünften Zaden kamen wir an die von der Plazer Spitze beobachteten Plattenabstürze. Diese erwiesen sich in der Nähe aber gar nicht so ungangbar. Risse in den Platten gaben Händen und Füßen Halt und bald standen wir alle an der letzten Einsenkung vor dem Gipfel, von dem der Deztaler Führer sagt, daß er nur deshalb vor seinem südwestlichen Nachbarzaden die Auszeichnung als Hauptgipfel verdankt, weil eine wäthenartig lose aufgelegte, langgestreckte Steinna del von ihm schräg aufwärts in die Luft ragt. Wir stiegen trotz der Steilheit rasch empor, denn der Fels war hier besonders gut gestuft und ziemlich fest. Von der Plazer Spitze bis hierher hatten wir gerade eine Stunde gebraucht. Oben fanden wir die erwähnte Steinna del und legten daher unser Sektions-Gipfelbuch unter einen schnell errichteten Steinmann neben diese Steinna del.

Nach allen Seiten ist die Fernsicht von unserm Gipfel hervorragend, da der Plattenkopf selbst vom Hauptkamm des Glockturmszuges ostwärts hinausgeschoben ist, und da er auch alle Nachbarberge meistentlich überragt. Wir sahen so manchen stolzen Berg zwischen Kaunfer Tal und Radurichsel-Tal, von den näheren erschienen am auffallendsten der Schwarzeckopf

und die Kaisergratspitze. Vom Klettern und vom Schauen ermüdet fiel einer nach dem andern in Schlaf, trotz der wenig günstigen Lage auf der engen Gipfelfläche.

Nachdem auch der Letzte von uns Bierern aus diesem wohlverdienten Gipfelschlummer erwacht war, kam der südlichste der zum Plattenkopf gehörenden Zacken an die Reihe. Auch seine Ueberstreichung bot keine bemerkenswerte Schwierigkeit. Bald standen wir in der Scharte zwischen Plattenkopf und Punkt 3136 der Alpenvereinskarte. Dieser Punkt, ein auffallender und selbstständiger spitzer Turm, wurde ebenfalls ohne Mühe erklommen. (Unmittelbar über den Kaiserseen sich erhebend, unschwer zu begehen, ist er ein allen Bergsteigern sehr zu empfehlender Ausflugsberg, dem man irgendeinen auf die Sektion bezüglichen Namen beilegen könnte.)

Der seit dem Morgen ständig wehende Nordwest brachte allmählich die sich über den Schweizer Bergen aufstürmenden Wolkenwände auch an unser Gebiet heran. Die ersten Regentropfen trafen uns beim Abstieg zur Scharte zwischen dem letztgenannten Turm und dem Steinkar. Ungestört dieser Tatsachen ließ sich auch Freund Klemm bestimmen, auf weitere Gipfel zu verzichten und den kürzesten Weg zum Hohenzollernhaus einzuschlagen. Während Klemm und Klar nur bis zur Höhe des Kaiserjochs im Geröll abführen, sausten Adamec und ich ganz hinab zu den Kaiserseen, um unmittelbar zum Kaiserjoch anzusteigen. Die schlauerer Freunde strebten bequem an den Hängen der Kaiserjochspitze dem Joch zu, während mir nur mit größter Anstrengung der Lungen noch kurz vor den Beiden die Höhe erreichen konnten. Inzwischen hatte der Regen wieder nachgelassen, in weiten Säcken sausten wir im leichten Geröll hinab ins Kaisertal. Auf dem bequemen Jagdssteig strebten wir in unserm Hause am rauschenden Radurschelbach zu, daß wir vom Plattenkopf aus in drei Stunden erreichten.

Die nach den Beschreibungen des Destalführers erwarteten besondern Schwierigkeiten sind nach unseren Erfahrungen nicht größer als z. B. am Woldturn S-Grat, Roter Schragen SW-Grat oder dem Matterngrat. Voricht ist bei der Brüchigkeit des Urgesteins überall in unserem Gebiete erforderlich. Die in den Aprilnachrichten beschriebene Tur über die Hennesjochspitze zur Hennesjochspitze muß als wesentlich schwieriger bezeichnet werden und sollte nur von geübten Bergsteigern wiederholt werden.

R. D.

Unbekannt verzogen.

Kurt Buschmann, Kaufmann, von Schwenningen a. Neckar, Mühlenerstraße 4.

Karl Heintzel, Techniker, von Charlottenburg, Hardenbergstraße 42 b. Herke.

Julius Katscher, Kaufmann, von Berlin NW 21, Oldenburger Str. 37.

Eugen Kaun, Direktor, v. Berlin-Siemensstadt, Nonnendammallee 93a III.

Otto König, Bankbeamter, von Gotha, Gartenstraße 19.

Oscar Schulz, Bankbeamter, v. Coburg, Reichenendorfer Str. 6, b. Dächner.

Wilhelm Seidel, Ob.-Feuerwerker, von Berlin W 30, Gleditschstr. 13.

Bruno Steinki, Bankbeamter, von Berlin NW 21, Essener Straße 8 I.

Dr. Hermann Sthamer, Magistratsrat, von Charlottenburg, Bayreuther Straße 21.

Henry Witte, Kaufmann, von Berlin NW 21, Turmstr. 12 b. Kauf.

Dr. Gustav Wolff, Direktor der Commerz- u. Privatbank, von Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 18.

Werner Wolff, Assessor, von Charlottenburg, Leibnizstraße 58 III.

Werner Zacharias, Ministerialrat, von Charlottenburg, Kielgauerstr. 1.

Welches Mitglied kann Auskunft geben?

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit * versehen)

Vorgeschlagen von

Alt, Fr. Ilse, Lehrerin, Charlottenburg, Spandauer Str. 16	G. Zink, Dr. Franz
Bienengräber, Fr. Elisabeth, Gewerbelehrerin, B.-Lichterfelde, Drakestr. 64a	Busse, P. Ziegler
Compeß, Ernst, Prokurist u. *Frau Helene, Charlottenburg, Westendallee 92e	Gricke, Weidner
Dyck, Rudolf, Bankprokurist, *Frau Elise u. *Fr. Ursula, B.-Steglitz, Pechstr. 13	Ehler, Heber
Koch, Fr. Ida, W. 50, Passauer Str. 22	H. Lübke, E. Lübke
Konzaß, Fr. Berta, B.-Wilmersdorf, Hildegardestr. 20	Reise, P. Ziegler
Müller, Kurd, Hauptmann a. D. u. *Frau Dora, B.-Rosenthal, Prinz Heinrichstr. 2	Schöning, Busse
*Pillz, Fr. Doris, B.-Schöneberg, Oberstr. 26	Ab. Pils
Reinick, Fr. Anna, B.-Britz, Stubenrauchring 3	Dr. Jaedel, Sacher
Ringer, Frau Evi, NW. 37, Levetowstr. 18	Schiebeler, Köfener
Romahn, Fr. Frieda, S 59, Dieffenbachstr. 33	Ch. Krueger, W. Krueger
Speiermann, Otto, Bankdirektor u. *Frau Margarete, Zehlendorf-W., Hensburger Straße 27	E. Berger, M. Westphal
Schumann, Max, Regierungsbaumeister u. *Frau Clara, B.-Wilmersdorf, Speckartstr. 3	Hochhaus, Köfener
Tittelbach, Frau Elisabeth, SW. 29, Gneisenaustr. 88	Holtfoth, Poche
Volta, Fr. Berta, Lehrerin, ND. 18, Hächelstr. 8	E. Zink, Dr. Franz
Wilde, Heinz, stud. arch., Charlottenburg, Holzendorffstr. 16	Weidner, Busse

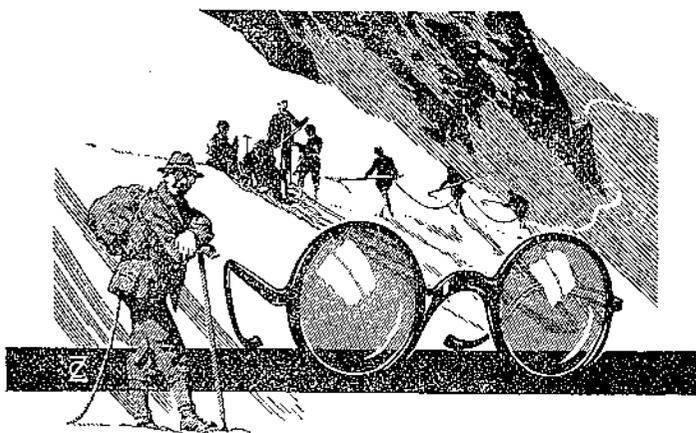
Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von vier Wochen liegen. Die Aufnahme findet daher in der Sitzung im Juni statt.

Schuster-Steigeisen

gesetzlich geschützt, das neueste preiswerte, hochalpine Modell für Eisturen, aus einem Stück handgeschmiedet, hochedles Material, neue, ganz außenstehende Zacken-Anordnung, beste Gutachten aus dem letzten Sommer, 8 und 10zackig.

Erfinder und Alleinvertrieb: Sporthaus Schuster

München 2 C 7, Rosenstr. 6, Spezialhaus I. Ranges f. Berg- u. Wintersport. Bedeutende Versandabteilung. / Katalog auf Verlangen kostenlos.



Schutz vor dem blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher und dgl. gewähren Zeiss-Umbraugläser, das sind Punktaugläser aus besonderem graubraunem Glase. Zeiss-Umbraugläser bieten:

- 1) eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen, wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,
- 2) eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,
- 3) eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktaugläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbrauglas, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS

Umbraugläser

für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende, sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen 

Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten optischen Fachgeschäften.

Druckschrift „Umbra 323“ und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



Für Wander- und Klettertoren:



Sport-Anzüge

in Loden und Cheviot M 65,— 75,— 95,—

Breeches

und Kriickerbockers . . . M 16,50 bis 35,—

Windjacken,

imprägniert, für Herren M 15,— bis 25,—

„ Damen M 25,— bis 30,—

Wettermäntel,

Kamelhaarstrichloden . . M 27,— bis 75,—

Rucksäcke,

wasserdicht, la Lederriem. M 7,50 bis 22,—

Stutzen und Strümpfe

in vielen Farben M 3,75 bis 15,—

Kletterhose,

engl. Leder, eisenfest M 20,—

Kletterweste, engl. Leder, mit Aermeln M 25,—

Kletterschuhe, mit Hanf- oder Manchonsole . M 8,— bis 12,—

Kletterseile, gedreht und geflochten M 0,45 bis 1,75

Schlangenseiden-Wettermantel, absolut wasserdicht, nur

300 g schwer, in grün und braun, in Tasche, jetzt nur M 55,—

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Albert Ehrich / Berlin W⁶⁶

Ecke Friedrichstraße Mauerstraße 95 Ecke Friedrichstraße

Nach Originalen dargestellt:

Tanzbeschreibungen Oberbayerischer Schuhplattler

bearbeitet von Hans Flemming

Enthaltend 32 der beliebtesten, mit Noten versehenen Schuhplattlertänze mit genauen Angaben über einzelne Schläge und Sprünge. Zur schnelleren Erlernung der Tänze ganz besonders zu empfehlen

Zu beziehen zum Preise von 5,50 M gegen Nachnahme durch: Margarete Flemming, Bln.-Schöneberg, Eisenacher Str. 67

Bergstiefel „HOCHTURIST“

Zwiegenäht :: Wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

Allerbeste Handarbeit :: Sachgemäße Benagelung

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft f. Sport-Fußbekleidung

gegr. 1868

Jetzt Kanonierstraße 16

gegenüber der Deutschen Bank



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET
1829

BERLIN C

GEGRÜNDET
1829

13 BRÜDERSTRASSE 13
NÄHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A. u. V. 5% Rabatt!



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

SW 11, Großbeerenstraße 7/II

Fernspr.: Hasenheide 2105

Für Mitglieder geöffnet:

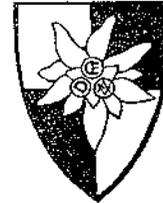
Montag und Mittwoch 1-4,
Freitag 1-7 Uhr

Postcheckkonto Berlin 149440

Sektion Hohenzollern

des D. u. Oe. A. u. V. (E. V.)

SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:

R. Dimmler

Berlin N 65,

Malplaquetstraße 14-16
Aufgang 5

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt

Nr. 6

Berlin, Juni/Juli 1926

20. Jahrg.

Die Geschäftsstelle

der Sektion ist im August geschlossen.

Die Mitglieder, welche noch nicht im Besitz der Jahresmarke 1926 sind, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie während der genannten Zeit keine Möglichkeit haben, die Jahresmarke zu erhalten. Ohne Jahresmarke 1926 ist die Mitgliedskarte als Ausweis für beanspruchte Vergünstigungen wertlos.

Mitglieder-Aufnahmen finden während der Monate Juli und August nicht statt. Die Aufnahmemeldungen in diesem Heft sind die letzten für diesen Sommer. Die nächsten Aufnahme-Meldungen können erst im Oktober-Heft erfolgen. Sogenannte Schnellaufnahmen sind bestimmungsgemäß ausgeschlossen.

Deranstaltungen im Juni

Zeittafel:

Sonntag,	6. Juni	Schneeschuhabteilung — Wanderung.
Montag,	7. "	Hochtouristische Gruppe — Sitzung.
Freitag,	11. "	Vorstandssitzung.
Sonabend,	12. "	} Sektionswanderung
Sonntag,	13. "	
Sonntag,	13. "	Hochtouristische Gruppe — Übungsmarsch
Dienstag,	15. "	Sektionsitzung und Bergsteigerabend.
Sonabend,	19. "	Jugendgruppe — Sonnenwendfeier.
Mittwoch,	23. "	Hochtouristische Gruppe — Nachtwanderung.
Sonabend,	26. "	Alpines Sommerfest.

Jeden Donnerstag von Juni bis einschließlich September von 6 Uhr ab Turnen und Gymnastik im Stadion. Im September Wettkämpfe (Mehrkampf) für Sektionsmitglieder, Damen und Herren.
Näheres im Stadion.

Voranzeige für Juli und August:

Sonabend,	3. Juli	} Hochtouristische Gruppe — Nachtwanderung und Übungsmarsch.
Sonntag,	4. "	
Sonntag,	11. "	Sektionswanderung nach Fürstenberg i. Mecklenburg.
Mittwoch,	14. "	Hochtouristische Gruppe — Nachtwanderung.
Sonabend,	17. "	} Zusammenkünfte in der Neuen Fischerhütte, Schlachtensee.
"	21. August	
Sonntag,	25. Juli	Hochtouristische Gruppe — Übungsmarsch.

Sektions-Sitzung und Bergsteigerabend

Dienstag, 15. Juni 1926, in den Festsälen des alten Rathauses Schöneberg, Kaiser-Wilhelm-Platz 3.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
Die in Nr. 5 und 6 der Nachrichten veröffentlichten Antragsteller werden gebeten, an dieser Sektionsitzung teilzunehmen.
3. Bildung eines Wahlausschusses für die diesjährige Neuwahl des Vorstandes.
4. Reisefragen.

Alpines Sommerfest

Sonabend, 26. Juni in der Neuen Fischerhütte in Schlachtensee
Beginn 4 1/2 Uhr nachmittags
Kaffeetafel auf der Seeterrasse
Sportliche Vorführungen der Jugendgruppe auf der Festwiese
Volks- und Reigentänze
Ab 8 Uhr Tanz im großen Saal
Festspiel, dargestellt von fahrenden Künstlerinnen und Künstlern
Tänze unserer Schuhplattler
Eintrittskarten
für Mitglieder und deren Familien zu Rmf. 1,— für die durch Mitglieder eingeführte Gäste Rmf. 1,50, ab 10. Juni in der Geschäftsstelle der Sektion und bei Fräulein E. Altmann, Steglitz, Albrechtstraße 7
Bei schlechtem Wetter finden alle Veranstaltungen von 4 1/2 Uhr ab im großen Saal statt.

Zwanglose Zusammenkünfte.

Sonabend, 17. Juli und Sonabend, 21. August, ab 5 Uhr nachmittags, in der neuen Fischerhütte am Schlachtensee.

Sektionswanderungen.

Sonabend, 12. und Sonntag, 13. Juni 1926.
Abfahrt: Sonabend, 12. Juni 1926, nachmittags 4⁰⁰ Uhr, mit Fahrkarten 4. Klasse ab Charlottenburg.
An Wannsee 4⁰⁰ Uhr, an Belzig 6⁰⁰ Uhr.
Wanderung nach Raben. Dort wird übernachtet.
Am Sonntag, 13. Juni: Aufbruch spätestens 7 Uhr.
Wanderung über Gr. Marzahn, Rudersdorf, Braunsdorf, Reinsdorf nach Wittenberg (Weglänge etwa 24 km).
Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, gemeinsames Essen.
Rückfahrt beliebig mit D-Zug oder Personenzug.
Anmeldungen werden bis zum 5. Juni 1926 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Begasstraße 5, erbeten, unter Angabe, ob Beit oder Massenquartier und Teilnahme am gemeinschaftlichen Essen in Wittenberg gewünscht wird.

Sonntag, 11. Juli 1926.

Abfahrt ab Steffiner Bahnhof mit Eilpersonenzug 7⁰⁰ Uhr (Sonntagsfahrkarte 4. Klasse) nach Fürstenberg in Mecklenburg.
Wanderung über Steinförde (Frühstück), Stechlinsee, Neu Globow (Kaffeepausen), Dago, Pelschsee, Fürstenberg. Gehzeit 6 Stunden.

In Fürstenberg findet ein einfaches Abendessen statt.

Rückfahrt 8⁰⁰ Uhr, an Berlin 10⁰⁰ Uhr.

Anmeldungen zum Ausflug mit Angabe, ob Teilnahme am Abendessen gewünscht wird, werden bis zum 4. Juli 1926 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, in Berlin-Friedenau, Begasstraße 5, erbeten.

Dorstandsitzung.

Freitag, 11. Juni, abends 7½ Uhr, in der Geschäftsstelle, Großbeerenstraße 7, II.

Hochtouristische Gruppe.

Montag, 7. Juni, abends 8 Uhr, Sitzung im Friedenauer Rathaus (Bauernstube).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches,
2. Sommerfahrten 1926,
3. Besprechung von Ausrüstungsfragen,
4. Verschiedenes.

Meldungen von Sektionsmitgliedern zur Aufnahme in die Hochtouristische Gruppe werden nur noch im Monat Juni entgegengenommen. Bergsteiger, die Interesse für die Bestrebungen der Gruppe haben, wollen sich unter Nachweis ihrer bergsteigerischen Leistungen und Beifügung von Tourenberichten an Herrn Christel Friedrich, Charlottenburg, Sommeringstraße 21 III, wenden.

Sommerfahrten 1926.

Folgende Herrenführertouren sind nunmehr beschlossen:

1. **Dolomiten.** Führung Edmund Klar. Abfahrt 15. Juli mit Sonderzug nach dem Bodensee (voraussichtlich 4 Teilnehmer.) Tourenfolge siehe März-Nachrichten.
2. **Schweiz.** Führung Christel Friedrich. Dauer der Tour: 21. August bis 11. September. (11 Teilnehmer.)

Abfahrt: Sonnabend 21. August, nachmittag. Richtung: Stuttgart — Singen — Birmen — Luzern — Lötschberg — Brieg — Visp — Stalden — Saas-Fee.

Tourenfolge: Saas-Fee, Mittagshorn — Eggner — Britanniahütte — Allalinhorn — Abhubel — Britanniahütte — Rimpfischhorn — Rimpfischwänge — Zermatt — Betempshütte — Dufourspitze — Nordend — Zunftstein — Signalkuppe — Capanna Regina Margherita — Sestajoch — Parrotspitze — Ludwigs Höhe — Schwarzhorn — Capanna Gnifetti — Eysjoch — SW-Grat Dufourspitze — Betempshütte — Zermatt. Chamouix — Grand Mulets — Hospes du Dromadaire — Mont Blanc — Dome du Gouter — Chamouix.

Meldungen zu den Herrenführertouren können jetzt nicht mehr berücksichtigt werden, da die Teilnehmer an den Fahrten sich schon im gemeinsamen Training befinden. Zu letzteren sind vorgesehen:

1. **Übungsmarsch,** Sonntag, 13. Juni.
Ab Stettiner Vorortbahnhof nach Bernau: 7^h vormittags. Marsch nach Oranienburg.
- Nachwanderung,** Mittwoch, 23. Juni. Treffpunkt Bahnhof Grunewald 9 Uhr abends.

Nachtwanderung und **Übungsmarsch** nach Strausberg-Blumental, Sonnabend, 3. Juli und Sonntag, 4. Juli. Abfahrt Charlottenburg 7¹⁰, Alexanderplatz 7³⁰, Schlesiener Bahnhof 8¹², Strausberg 8⁴⁰.

Nachtwanderung nach Michendorf — Caputh — Potsdam.

Mittwoch, 14. Juli. Treffpunkt 9²⁰ Bahnhof Michendorf.
Übungsmarsch nach Eberswalde — Freienwalde, Sonntag, den 25. Juli. Treffpunkt: 5⁴⁵ Stettiner-Fernbahnhof.

2. Ferner Besprechungen derjenigen Mitglieder, die sich für die Tour in die Schweiz gemeldet haben, an jedem Freitag im Juni und Juli in der Geschäftsstelle. Beginn 7^h abends.

Zu den Übungsmärschen sind Karten, Kompaß, Verpflegung (auch Getränke) mitzunehmen.

Zur Auskunft in Reisefragen und für Tourenzusammenstellungen sind am

Freitag, 4. Juni, Herr Ch. Friedrich und Herr Schepler,
" 11. " " " " " " " " Frieser,
" 18. " " " " " " " " Stigling,
" 25. " " " " " " " " Malende,
" 2. Juli " " " " " " " " Köhler,
" 9. " " " " " " " " Wichert,
" 16. " " " " " " " " Ch. Friedrich und Herr Malende,
" 23. " " " " " " " " Dr. Keil " " Schepler,
" 30. " " " " " " " " Herold " " Stigling

in der Geschäftsstelle von 5²⁰ bis 7²⁰ Uhr anwesend.

2. Kletterfahrt in das Sächsische Felsengebirge vom 12. bis 16. Mai.

Die zweite der in diesem Jahre von der Hochtouristischen Gruppe veranstalteten Kletterfahrten war als Übungsfahrt der Teilnehmer an der Dolomiten tour gedacht. Leider konnte Freund Klar dringender Arbeiten wegen nicht mitfahren, dafür hatten wir in den befreundeten Kameraden der Klettervereinigung Felsenbrüder (Dresden), die uns am Himmelfahrtstage und am Sonntag darauf begleiteten, hervorragende Lehrmeister.

Die 1. Tour führte über die S. W. F.-Route in Verbindung mit dem Pfeilerweg auf den Talwächter bei Rathen. Auch die kleine Gans wurde auf verschiedenen Wegen bestiegen. Am nächsten Tage führte Frieser den nach unserem Freunde Klar benannten Klarweg auf die Ostertürme (Abstieg durch den Eisernen Kamin). Eine angenehme Abwechslung bot die leichte Besteigung des Rauschensteins bei Schmiltka, von dem man eine umfassende Aussicht genießt. Den 3. Tag tummelten wir uns im Affensteingebiet. Der Friesenstein (vorderes Rauschensteins) verlangte selbst auf den leichtesten Wegen infolge der Risse (es hatte in der Nacht ziemlich geregnet) ein erhebliches Maß an Kletterfertigkeit und Sicherheit. Auf den Bloßstock führte Frieser die Kühnsche Variante zum alten Nordweg, eine verhältnismäßig lange, schwere und ungemein ausgelegte Tour. Am Abend führte er noch auf die Broßnadel, in ebenfalls ausgelegter und eindrucksvoller Kletterei. Am letzten Tage übten wir in Gemeinschaft mit den Felsenbrüdern am Winklerturm; Frieser setzte alle in Stammen über die Sicherheit, mit der er die schwersten Wege wie Winklerturm Südweg und Rauschenstein Ostflanke bei starkem Sturm durchführte.

Ist die Fahrt als Übungstour wohl gelungen, so hat sie auch sonst außerordentliche Eindrücke hinterlassen. Die im frischen Grün prangenden Wälder, der Mairwuchs der Tannen und Nichten zeigten uns das Elbsandsteingebirge in vollster Pracht und Blütenentfaltung. Es wäre zu wünschen, daß die Osterfahrten künftig am Himmelfahrtstag stattfinden, damit viele an der vollereachten Natur ihre Freude haben könnten.

Schneeschuh-Abteilung.

Wanderung: Sonntag, 6. Juni, ab Tiefensee.

Abfahrt: Berlin, Schlesiſcher Bahnhof, Briezener Bahnsteig,
8²⁴ Uhr; Sonntags-Rückfahrkarte 4. Klasse nach Tiefensee.

Da nicht eingekehrt wird, ist Verpflegung, auch Getränke, mitzubringen.

Ueber weitere Veranstaltungen der Schneeschuhabteilung und der Turngruppe ist Näheres auf den Turnabenden im Stadion, auf der Juniwanderung oder durch den Vorsitzenden, Herrn Fischer, zu erfahren.



Schuhplattlgruppe.

Nach der Hauptversammlung der Gruppe setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender:	Albert Kirchner
Stellv. Vorsitzender:	Karl Reime
Schriftführer:	Elisbeth Danne
Schatzmeister:	Martin Schöning
Vorplattler:	Walter Wajmannsdorff

Die Mitglieder treffen sich jeden ersten Freitag im Monat in der „Neuen Fischerhütte“ am Schlachtensee. Sektions-Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Jugendgruppe.

Am 19. Juni Sonnenwendfeier in den Saarmunder Bergen.

Treffpunkt: Bahnhof Wilhelmshorst 7²⁴ Uhr.

Abfahrt: Wannsee 7⁰⁶ Uhr, Potsdamer Bahnhof 6¹² Uhr.
Charlottenburg 6³⁹ Uhr.

Ueberrachten in einer Scheune; Decken mitbringen.

Am 20. Juni Wanderung über Wildenbruch nach Seddin. Mittags Abkochen am Kleinen Seddin-See; Baden.

Am 13. Juni treffen sich die Radfahrer um 9h auf dem Bahnhof Rehrbrücke zum Quartiermachen.

Im Juni findet jeden Montag von 7—9 Uhr Turnen in der Turnhalle der Elisabeth-Schule in der Kochstraße statt.

Zur Unterstützung und späteren Ablösung des erkrankten Führers der Jugendgruppe werden energische, sportgewandte junge Herren gesucht, die außer der notwendigen Bergerefahrung, die zur Führung einer Jugendgruppe erforderlichen Ideale für das Wohl der heranwachsenden Jugend aufbringen.
Gefällige Meldungen werden an den Vorstand der Sektion erbeten.

Mitteilungen des Dorstandes.

Reisefragen:

Zur Auskunftserteilung in Reisefragen werden an den Freitagen im Juni und Juli je zwei Herren der Hochtouristischen Gruppe in der Geschäftsstelle von 5—7 Uhr nachmittags anwesend sein. (Siehe auch unter Hochtouristische Gruppe.)

Hohenzollernhaus:

Die Hüttengebühren für das Hohenzollernhaus sind festgesetzt worden mit:

Zutrittsgebühr (nur einmal zu entrichten)	0,30 Mk. = ½ Schilling
Matrasenlager für jeden Tag	0,60 Mk. = 1 Schilling
Strohlager	0,30 Mk. = ½ Schilling
1 Bündel Holz	0,50 Mk. = 80 Groschen

Die Zutrittsgebühr ist in jedem Fall zu entrichten, gleichwie ob die Hütte nur am Tage betreten oder für ein Nachtlager benutzt wird.

Die Einziehung der Hüttengebühren wird wie in der im Vorjahr eingeführten Weise vorgenommen. Die hierfür mit Vordruck versehenen Briefumschläge sind unbedingt zu benutzen. Die Umschläge sind von jedem Hüttenbesucher gewissenhaft auszufüllen, der zu zahlende Betrag ist in dem Umschlag einzuschließen und dieser dann in den hierfür bestimmten Kasten zu stecken. Eine spätere Verrechnung mit der Sektion, wie im Vorjahr häufiger vorgenommen, ist zu vermeiden.

Hüttenchlüssel sind gegen eine Hinterlegungsgebühr von 5,— Mk. in der Geschäftsstelle zu erhalten. Im Monat August, in dem die Geschäftsstelle geschlossen ist, sind Schlüssel in den Geschäftsräumen unseres Vorsitzenden, Alexandrinenstraße 137, zu haben. Die Verhgebühr beträgt vom Tage des Entleihens bis zum Tage der Abgabe für jede angefangene Woche 0,50 Mk. — Im Radurschel Jagdhaus sind Schlüssel gegen Düttung und Hinterlegung von 10 Schilling zu haben.

Bergführer für das Hüttengebiet:

Herr Wendelin Moritz in Nauders ist von der Bezirkshauptmannschaft Landeck eine Trägerlegitimation ausgestellt worden. Herr Moritz kann für Führerpartien in unserem Hüttengebiet als Führer nur empfohlen werden, da er als Nauderer Kind mit der ganzen Gegend und allen Gipfeln genau vertraut ist. Da unsere Hütte in diesem Jahr mit dem Postamt Pfunds telefonisch verbunden wird, so ist eine Benachrichtigung an Herrn Moritz durch das Hotel zur Post in Nauders leicht zu ermöglichen.

Außerdem hat sich Herr Anton Köhle in Pfunds erbotten, Führerdienste in unserem Hüttengebiet zu übernehmen. Herr Köhle ist ehemaliger Schweizer Führer und ebenfalls durch das Postamt Pfunds zu erreichen.

Als Führer für Bergturen im Glockturmgebiet empfiehlt sich ferner Heinrich Westreicher in Pfunds (Dorf), am Wege nach Radurschel. Nach Angabe von Westreicher ist er in unserem Arbeitsgebiet bergkundig und war schon vor dem Kriege als Alpenvereins-Sanitätsmann von der Sektion Landeck aufgestellt. Wir stellen unseren Mitgliedern anheim, vorläufig seine Dienste als Träger in Anspruch zu nehmen, da die Sektion die Absicht hat, Herrn Westreicher im nächsten Jahre als Führer-Aspiranten anzumelden.

Prof. Dr. Koeder: „Die Freude am Bilde“.

Photofreund-Bücherei, Verlag Guido Hackebell A.-G., Berlin S 14.

Preis M 2,50 bzw. M 3,50.

Freude am Schönen durchströmt uns Bergsteiger, und das Schöne auch künstlerisch zu unserer und anderer Freude wiederzugeben ist unser Ziel, daher sind wir Lichtbildner. Da kommt denn das obige Buch als Führer und Freund uns zur Hilfe. Nicht als trockenes Lehrbuch will es rein technische Fragen lösen, nein, lebensfreudig und in schöner Sprache führt es ein ins Reich des Schönen, ins Wesen des künstlerischen Bildes, zieht Vergleiche zwischen der bildenden Kunst und der Lichtbildkunst und zeigt die Wege, die der Lichtbildner gehen muß, um Erfolg und Freude an den Aufnahmen zu haben in Berg und Tal, draußen und drinnen, bei Tag und Nacht. Gehe ich auch „führerlos“, diesem Führer vertraue ich mich doch gern an.

Paul Urban.

Der **Hochtourist Band II** ist eingetroffen und liegt für die Besteller in der Geschäftsstelle zur Abholung bereit.

Bücherei:

Bei der Durchsicht und Ordnung der Führerwerke der Sektion müssen wir die bedauerliche Wahrnehmung machen, daß aus einzelnen vertriehen gewesenen Führern sich Mitglieder Karten angeeignet haben. Wir bedauern außerordentlich, daß das Vertrauen, das wir in die Mitglieder, die diese Führer entliehen haben, gesetzt, so getäuscht worden ist. Sollten sich ähnliche Fälle wiederholen, so muß für die Folge nicht nur von dem Ausleihen des Kartenmaterials, wie bisher, sondern auch von dem Ausleihen der Führerwerke abgesehen werden.

*

In der Bücherei der Sektion sind die nachstehenden Führerwerke vorhanden, deren Studium unseren Mitgliedern für die Reisezeit und zur Vorbereitung von Bergtügen empfohlen wird:

- Barth (Purtscheller), Der Hochtourist, Band I-III.
- Brosch, Oberösterreich und das Steir. Salzkammergut.
- Burmester-Planck, Mieminger Berge.
- Coolidge, Dauphiné-Führer.
- Egloff-Berger, Tirol.
- Ehrich, Brandenburger Haus.
- Flaig, Rhätikon.
- Gipfelsführer (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart):
 - Bettelwurf- und Speckartspitze, Birnhorn, Elmauer Galtspitze, Hochwilde, Jungfrau, Marmolata, Monte Rosa, Monte Cristallo, Ortler, Rosengarten, Schwarzenstein, Mörchner und Mafese, Sesvenna und Fischanna, Triglav, Zuckerhüttl, Zugspitze.
- Handl, Samnaungruppe.
- Hartbege, Berchtesgadener Wegweiser.
- Holl, Fronten.
- Leberle, Wettersteingebirge.
- Leuchs, Kaisergebirge.
- Martin, Mont-Blanc-Führer.
- Morrigl, Von Hütte zu Hütte (6 Bände).
- Nieberl, Totenkirchl.

Obersteiner, Dextaler Alpen.

Pfister, Montavon und oberes Paznaun.

Radiß, Dachsteingebirge.

Sektion München, Karwendelhaus und Umgebung.

Schwaiger, Karwendelhaus und Umgebung.

Schwaiger, Karwendelgebirge.

Schwaighofer, Nordtirol.

Schwerin v., Tannheimer Berge.

Steininger, Zechtaler Alpen.

Stepan, Führer durch das Ybbz-, Enns-, Erlauf- und Salzatal, Detscher- und Hochschwabgebiet.

Tchudi, Schweiz, I und II.

Tursky, Benediger Gruppe.

Tursky, Blocknergruppe und Großglockner.

Waltenberger, Allgäu, Gorarlberg und Westtirol.

Zeller, Berchtesgadener Alpen.

Zimmermann, Rastkogel bei Innsbruck.

Ferner stehen in der Bücherei unseren Mitgliedern fast sämtliche vom Hauptausfluß des D. und De. A.-V.'s herausgegebene Karten zur Verfügung. Es muß indes nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß Führer nur bis zum 20. Juni und auch nur auf die Dauer von 5 Tagen ausgeliehen werden können, während sämtliche Karten unsern Mitgliedern nur in der Geschäftsstelle zu den üblichen Zeiten zugänglich sind.

Der Vorstand hat die genaueste Durchführung dieser Bestimmung im Interesse aller Mitglieder beschlossen.

Alte Jahrbücher des D. u. De. A.=V.

Die Jahrgänge 1886—1910 sind zu verkaufen.

Interessenten wollen sich
direkt an Frau Gelseler-Jenkner Zehlendorf, Kaiserstr. 3, wenden.

Wanderkostüm

tadellos erhalten, Rod, Jacke, Breeches, reinwollen, wasserdicht,
Schneiderarbeit, Größe 42, verkäuflich. Preis 25,— RM.

Neuendorf, Charlottenburg, Sofanderstraße 12.

Sinen Feldstecher bester Klasse,

dem Binoclar (Seite T 226 Seite 5, von Zeiß-Jena) entsprechend.

Bergvergrößerung 7 fach, so gut wie neu, hat zu verkaufen

Ad. Schmidt, Württembergallee 8.

Anruf: Amt Wilhelm 7000; App. 37, vormittags 8 1/2 bis 9 Uhr.

Redaktionschluss

für die Oktobernachrichten

15. September.

Es wird gebeten, diesen Termin innezuhalten.

Turen im Hüttengebiet.

Einiges über den Pfrodlkopf.

Von Dr. Fritz Keil.

Viele Kameraden werden in diesem Sommer gern wieder das der Sektion zugeteilte Gebiet durchstreifen wollen. Leider wird durch die Lage des Hohenzollernhauses nur allzu oft das südliche Gebiet aufgesucht, während der nördliche Teil des Glockturmfammes bis jetzt nur wenig Freunde gefunden hat, trotzdem er sehr viele in ihrer Besteigung alle möglichen Schwierigkeitsgrade enthaltende Gipfel aufweist. Sowohl der einfache Wanderer als der Hochtourist kommen infolgedessen auf ihre Kosten. Der Grund liegt in den geringen Unterkunftsbedingungen. Alle Besteigungen müssen deshalb als langdauernde Tages-turen entweder vom Funtal oder vom Kaunser Tal aus eingerichtet werden*).

Wer allerdings eine möglichst unberührte Gegend liebt, fernab vom Getriebe des Verkehrs, der wandere dorthin. Er wird es nicht bereuen und an der Stille und Erhabenheit der Natur seine Freude haben.

Von jeher kommt im nördlichen Glockturmfamm dem Pfrodlkopf eine besondere Bedeutung zu. Mit seiner Höhe von 3148 m und seiner weit nach Norden vorgeschobenen Lage bietet sich von seinem Gipfel eine allumfassende, prächtige Aussicht dar. Zu seiner Besteigung gehört neben einer gewissen Kenntnis der Grundbegriffe des Bergsteigens, wie Kartenlesen, Geländebewachung, nur Ausdauer, da der Anmarsch eine ziemliche Zeit in Anspruch nimmt. Nicht immer ist die Gelegenheit so günstig, wie ich sie hatte, in der unteren Bergleralm ein einfaches und bescheidenes Nachtlager zu finden, um am frühen Morgen frisch gestärkt den Aufstieg zu beginnen.

Dieser ist auf dem Nordwestgrat oder über den Südgrat vom Pfrodlkopfsjoch her möglich. Auch über den Nordostgrat ist der Gipfel, wenn auch schwieriger, zugänglich. Es gibt jedoch noch viele andere Wege zum Gipfel. Bei der Besteigung, die ich im August 1925 unternahm, um das Gipfelbuch niederzulegen, wählte ich z. B. eine Anstiegsroute, die vom Ende des Rehgrabens in zuerst nordöstlicher Richtung zwischen Punkt 2745 (Alpenvereinskarte 1/50.000 Blatt 1 Piztal) und dem N im Rehgraben hindurch, dann in fast östlicher Richtung, also zwischen Nordwestgrat und Südgrat, zum Gipfel führte. Ich möchte aber betonen, daß dieser Anstieg infolge der schlechten Witterungsverhältnisse — nachts war reichlich Schnee gefallen — nicht leicht war. Teilweise mußte ich mühsam erst den Schnee fortwischen, um einigermaßen Halt für Hand und Fuß zu haben. Immerhin erreichte ich in 4 Stunden 20 Min., von der unteren Bergleralm an gerechnet, den Steinmann auf dem Gipfel und hatte das Vergnügen, bei eisigem Wind im herrlichsten Sonnenschein die Gegend zu genießen und das Gipfelbuch an der Südseite des Steinmannes niederzulegen. Die übrigen Anstiegsmöglichkeiten sind in den einschlägigen Kletterführern näher beschrieben.

Der Anmarsch bis zur oberen oder unteren Bergleralm ist leicht zu verschleiern, da die Wege auf der Alpenvereinskarte nicht richtig wiedergegeben sind. Er erfolgt am besten von Tözens aus über Steinach, Klettach, Wallen an einem Kreuz vorbei zunächst nach Langhaus. Von hier aus kann man (siehe Karte) zwei Wege benutzen. Der untere führt zur unteren Bergleralm; auf dem oberen, Richtung Tözens A. S., gelangt man zur oberen Bergleralm, wenn man den rechts abzweigenden Weg einschlägt. Hier zeigt die Karte einen Fehler; denn dieser Weg zweigt schon früher, als angegeben, ab. Er beginnt als Wiesenfußpfad etwa

*) Von einer im Bergler Tal neu gebauten Hütte habe ich im August 1925 noch nichts bemerkt. Sollte es eine geben, dann müßte ihre Lage später genau angegeben werden.

dort, wo der ursprüngliche Weg die Wasserleitung nach Langhaus kreuzt, unmittelbar über den auftauchenden Heuhütten. An der Stelle erhebt sich ebenfalls ein Kreuz. Der Weiterweg bietet keine Schwierigkeiten mehr.

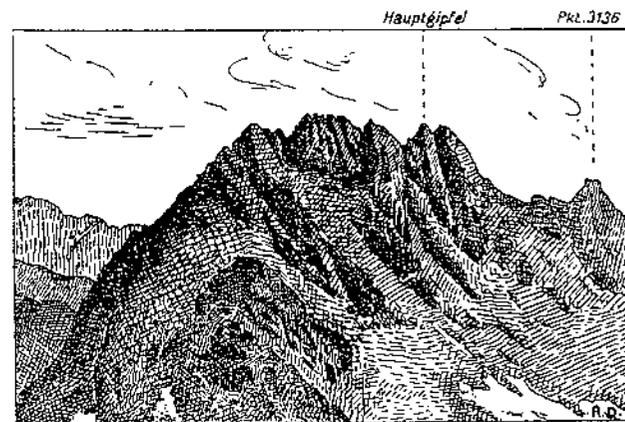
Objektive Zeitangaben sind natürlich sehr schwer zu machen. Von Tözens bis zu den Bergleralmen wird man 3 bis 4 Stunden rechnen können. Von dort in 3 bis 4 Stunden zum Gipfel. Der Abstieg über den Südgrat ist leicht. Er dauert bis zur unteren Bergleralm 2 bis 2 1/2 Stunden und von dort bis Tözens weitere 2 bis 3 Stunden. Im ganzen sind dies immerhin 10 bis 14 Stunden, wobei zu bemerken ist, daß eine größere Rast über eine Stunde nicht vorgesehen ist und Ruhepausen in den Zeitangaben nicht enthalten sind.

— G A D —

In diesen Tagen erhielt ich von meinem Freunde Ernst Klemm folgende Zeilen, die ich im Anschluß an die Schilderung in der letzten Ausgabe der Nachrichten nicht vorenthalten möchte. Ja lieber Ernst, wir versprechen Dich, wir haben schon damals auf dem Plattenkopf im Stillen mit Dir geföhlt, aber wir haben auch erfahren, daß das Erinnern an diese schweren Stunden Dich nicht die dem wahren Bergsteiger eigene Lust und Freude an neuen Mühen und Gefahren nehmen konnte.

R. D.

Auf dem Plattenkopf.



Plattenkopf vom Platzer-Jöchl

Leuchtende Firne, dräuende Wände, ragende Berge, ziehende Wolken! Wer möchte diese Bilder, diese Erinnerungen an einstige Bergfahrten missen? Die Fahrten sind gewesen, aber die Erinnerungen sind nicht verklungen. Abends auf der Hütte, beim Gitarrenklang im Kreise lieber Kameraden, wenn der Sturm seine wilde Weise braut, tauchen sie auf, zu Hause im beschaulichen Bergwinkel, den man sich in die Stadt getragen hat, werden sie lebendig. Am schönsten aber sind die Erinnerungen droben auf sonnenumglänztem Gipfel, wenn rings die Felsen sich weiten und manch alter Bekannter seinen Gruß herüberleuchtet aus vergangener Zeit. Wohl dem, dem sie nur Schönes erzählen können, dem Not und Grauen ferngeblieben sind.

Nach beschwerlichem Anstieg vom Hohenzollernhaus standen wir zwischen Kaiser- und Plazerpitze. Eine wunderbare Gebirgswelt tat sich plötzlich auf. Im Kar unten schimmerten die Kaiserseen, während nach Süd und Südost die wild vergletscherten Rißlerwände sich aufbauten. Zwischen Gletschern und Felsen aber wuchs der Glockturm in

unbegreiflicher Schönheit ins Blau und hinter all den Graten und Türmen lag das Dörflein mit seinen Firnen und Höhen in makelloser Reinheit vor unsern schönheitsstrunkenen Augen. — Lange verweilten wir hier; vergessen war der mühselige Anstieg, vergessen hatte Edmund die Wanderung herüber von Mauders über das Eisejoch, wo er soviel Zeit gehabt hatte über gefeierte Feste und deren Folgen nachzudenken, vergessen hatte er die Dusche am eiskalten Tschepbad, die von treuer Freundeshand so unverhofft verabreicht worden war, in uns war nur das freie wohlige Gefühl, wie es nur die Berge geben können. Kaum konnten wir uns trennen von dem prächtigen Bild, von dem Schauen in all die Herrlichkeiten.

Ohne Schwierigkeiten wurde die Plazerspitz, 3102 m über großes Blockwerk bestiegen und ebenso leicht ging es hinunter zum Beginn des Westgrates des Plattenkopfes. Einige Gratirime am Gipselgrat des Berges boten nette Kletterei, sonst war es nur notwendig, dem oft reichlich brüchigen Fels die gebührende Achtung zu schenken. Auf dem Hauptgipfel des Plattenkopfes, 3175 m, gab es eine zweifüßige Raft. Drüben überm Faggenbach schauten die Gipfel des Kaufergrates herüber. Dort neben der Rosenwand erschaute ich ihn wieder, den Westgrat des Grieskogels*, wo mein lieber Freund und Kamerad Dürr vor Jahren dem Steinschlag zum Opfer gefallen war. Das Leben ist auch über jene schreckliche Stunden hinweggeeeilt. Hier oben aber packte mich die Erinnerung mit ganzer Gewalt und jede Minute jenes Tages wurde in mir wach. — Wieder sehe ich mich fürzen; ich fliege hinaus in die Wand. Erich hält. An einem flachen scharfen Gratstück finde ich mich wieder. Hufe und Schenkel sind aufgerissen und für Augenblicke klopft das Herz zum Zerpringen. Mit verbissenem Grimm fasse ich wieder an und wieder den Graturn und schaffe ihn endlich nach unsäglichen Schwierigkeiten. Sollen wir umkehren? Keiner denkt daran, und wenn es ein Wivat kostet, wir sind auf alles gefaßt, nur nicht auf das allerletzte. In uns gärt es in wilder, unbezähmbarer Lebenslust. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Wir hasten weiter. Ein Graturn um den andern stellt sich uns in den Weg; es treibt uns weiter, je toller, je besser. Nebel und Schnee kommen auf; es ist 1/25 Uhr und wir sind schon über 12 Stunden unterwegs; was schadet es, wir haben Zeit. Unheimlich droht der Gahlfirner von Norden herauf, während nach Süden riesige Wände ins Verpeiltal und zum Schweifertfirner stürzen. Ein letzter scharfer Graturn wird nach Norden in bald senkrechter Wand, in knietiefem, lose aufliegendem Schnee unter großen Schwierigkeiten umgangen und wir stehen in einer schmalen wilden Scharte. Ein kurzes Wandstück wird übermunden. Erich steigt nach. Dürr bleibt in der Scharte. Ich steige weiter und plötzlich prasseln die Steine. Ein Ruck am Seil, ein Ruf von Erich: „Dürr ist gestürzt, ich halte ihn.“ In rasender Eile steige ich zurück. Da liegt Freund Dürr am Seile hängend, eine große Platte hat ihn getroffen. Bis hierher denke ich, dann zwingt mich mit Gewalt die folgenden schweren Stunden in meinem Erinnern zu unterdrücken. Hier liege ich auf dem Plattenkopf und träume und denke wieder und wieder an Freund Dürr. Ich greife weiter zurück und gedanke der Stunden reinsten Bergsteigerglücks im sonnigen Fels und es schwinden langsam die düstern Gedanken.

Ich mag an diesem Tag ein schlechter Gesellschafter für meine Kameraden gewesen sein. Wenn sie heute diese Zeilen lesen, werden sie mich verstehen und mir verzeihen. Ein Ruf von Edmund brachte mich zurück in die Wirklichkeit. Hinter der Kaiser Spitze hatten sich düstere Wolfenbänke heraufgeschoben, die nichts Gutes versprachen. Im bald losbrechenden Regen hasteten wir hinab zu den Kaiserseen und über das Kaiserjoch unserm Haupte zu. Am Abend brach nochmals die Sonne durch unheil drohende Wolken und durchleuchtete Täler und Höhen mit ihrem Glanz.

C. R.

*) Gahlfopf nach dem Dörfalführer von Dr. Obersteiner.

Aus dem Sektionsleben.

Die Gletscher der Alpen.

Auszug aus dem Vortrag auf dem Bergsteigerabend am 23. März d. Js.

Die Gletscher der Alpen treten uns in verschiedenster Gestalt entgegen. Man unterscheidet hauptsächlich fünf Arten der Berggletscherung: 1. Große Talgletscher oder Gletscher 1. Ordnung, die den obersten Teil eines Alpentales einnehmen und oft aus mehreren Firnmulden ihr Material beziehen; diese Art der Berggletscherung ist in den höchsten Teilen der Zentralalpen die vorherrschende und man bezeichnet sie daher auch als den alpinen Typus. Gepatschfirner, Pasterze, Aletschgletscher, Gornergletscher sind hervorragende Beispiele des alpinen Typus. 2. Gehängegletscher, welche die Flanken der Berge bedecken wie z. B. der Glacier des Bossons an der Nordwestseite des Montblancmassivs. 3. Karalgletscher, die in den über der heutigen Schneegrenze befindlichen Karren liegen (z. B. Mitterkar- und Rosenkarfirner an der Wildspitze). 4. Schluchtgletscher in den vor der Sonne geschützten Schluchten der Kalkalpen und Dolomiten (z. B. Blancis am Hochfalter, Bedretta di Crozzon, Brentagruppe). 5. Plateaugletscher. Diese in Norwegen vorherrschende Art ist in den Alpen ziemlich selten; bekanntere Beispiele sind die Hebergossene Alm, der obere Ortlerfirner und der Marmolatagletscher.

Bei jedem Gletscher unterscheidet man das Firnfeld oder Nährgebiet, wo der Schneeauftrag die Abschmelzung überwiegt, von der Gletscherzunge oder dem Zehrgebiet, wo die Abschmelzung größer ist als der Niederschlag. An der Grenze beider Gebiete, der Schneegrenze oder Firnlinie, halten sich Niederschlag und Abschmelzung das Gleichgewicht. Das Firnfeld hat infolge der starken Zufuhr von Laminenschnee an den Rändern meist eine konvexe Oberfläche, die Gletscherzunge wegen der starken Abschmelzung an den Rändern eine konvexe Oberfläche. Durch die Abschmelzung entstehen auf der Gletscherzunge verschiedene Schmelzformen. Größere Blöcke und Schuttmassen schützen das Eis vor der Abschmelzung und führen zur Bildung von Gletschertischen, Schuttwällen und Schutthaufen, deren Kern aus blankem Eis besteht. Das herabrinneende Schmelzwasser erzeugt eine parallele Furchung in der Richtung des größten Gefälles. Fließt ein Schmelzwasserbach in eine Spalte, so bildet er eine Gletschermühle, die bestehen bleiben kann, auch wenn sich die Spalte wieder geschlossen hat. Solche Gletschermühlen können über 200 Meter Tiefe erreichen. Durch die wirbelnde Bewegung des Wassers und der mitgeführten Steine der Mühlen werden am Grunde des Gletschers tiefe Löcher, sogenannte Gletschertöpfe, ausgefolt wie sie besonders schön im Gletschergarten von Luzern zu sehen sind.

Infolge der Erdwärme wirkt die Abschmelzung auch am Grunde des Gletschers, der insofolgedessen nicht angefroren ist, sondern nur mit einzelnen breiten Stützen aufruhrt, zwischen denen die Schmelzwasser zirkulieren können. Der größte der unter dem Eis befindlichen Hohlräume ist das Gletschertor, durch das der Gletscherbach austritt.

Das Gletschereis ist aus dem Schnee durch wiederholtes Schmelzen und Wiedergefrieren desselben unter Druck hervorgegangen. Aus dem feinen, blendendweißen Hochschnee bildet sich zunächst der graue, körnige, deutlich geschichtete Firn, durch Anwachsen der Körner das Firneis, dessen Körner durch gefrorenes Schmelzwasser verkittet sind, und schließlich das Gletschereis, dessen Körner sich gegenseitig berühren. Außer der Kornstruktur besitzt das Gletschereis als zweite Strukturform noch die Wänderrung, welche die durch die Bewegung des Gletschers umgebildete Firnschichtung ist. An der Oberfläche sind diese Wänder häufig als eine Schär nach unten gekrümmter Dgivaen zu sehen (besonders schön am Mer de Glace).

Die Bewegung des Gletschereises gleicht der einer sehr zähen Flüssigkeit. Sie ist in der Mitte am größten (bei den großen Alpengletschern 40 bis 200 Meter im Jahre) und nimmt nach den Rändern und der Tiefe zu ab. Es handelt sich also um ein wirkliches Fließen der Gletschermasse, bei der eine gegenläufige Verschiebung der Eisteilchen stattfindet, wobei die treibende Kraft naturgemäß die Schwerkraft ist.

Da Gletschereis sich Druckkräften gegenüber plastisch verhält, bei großen Zugspannungen aber zerreißt, so entstehen unter dem Einfluß der Bewegung des Gletschers die Spalten, deren Verlauf daher immer quer zur Richtung des größten Zuges ist. Aus diesem Gesetz ergibt sich ohne weiteres die Anordnung der Spalten auf dem Gletscher, mit der jeder Pochturist, der führerlos Gletscherwanderungen unternimmt, vertraut sein sollte.

Im Firnfeld gibt es in der Regel zwei Arten von Spalten: den Bergschrund am Rande des Firnfeldes und die mehr oder weniger unregelmäßige Berklüftung in der Mitte, wenn der Untergrund sehr uneben ist, die meist aus Querspalten besteht.

In einem Firnfeld wirken Zugkräfte von allen Punkten der höher gelegenen Umrahmung nach der tieferen Mitte. Die durch die Schwerkraft talwärts gezogene Firneismasse reiht sich von dem auf dem steilen Felshang festgefrorenen Firn los, und es entsteht als Abgrenzung zwischen ruhendem und bewegtem Firn der Bergschrund. Der Verlauf desselben ist meist bogenförmig, entsprechend der Gestalt des Firnfeldes. Er umzieht entweder zusammenhängend das ganze Firnbecken, oder klappt nur in einzelnen, weit voneinander getrennten Rissen. Große Strecken sind oft von frischem Schnee verhüllt und bilden dann für den Bergsteiger eine große Gefahr. Denn die Tiefe des Bergschrundes ist eine sehr bedeutende, bis 80 m sind gemessen worden. Häufig treten treppenförmig mehrere Klüfte übereinander auf, und gewöhnlich ist der obere Rand höher als der untere, ein Umstand, der die Ueberwindung des Bergschrundes oft so schwierig gestaltet.

Abgesehen vom Bergschrund gibt es im Firnfeld größere Spalten dort, wo Neigungsänderungen des Talbodens vorhanden sind. Dabei ist bemerkenswert, daß das Firneis nicht so plastisch und dehnbar ist, wie das Eis der Gletscherzunge. Deshalb entstehen in den Sammelgebieten der Gletscher Klüfte von großer Breite schon bei ganz geringen Unregelmäßigkeiten des Gefälles, welche die Gletscherzunge noch ohne Spaltenbildung passieren würde. Die Spalten in den ebeneren Teilen des Firnfeldes sind nur im Spätsommer sichtbar, wenn der Gletscher möglichst weit ausgeapert ist. Früher, im Hochsommer, gehören die Firnspalten zu den gefährlichsten Hindernissen des Bergsteigers. Sie sind dann zumeist noch verschneit und nur für sehr geübte Augen auf einige Meter Entfernung zu erkennen.

Auf der Gletscherzunge lassen sich nach Lage und Richtung drei Systeme von Spalten unterscheiden: Randspalten, Querspalten und Längspalten.

Die Randspalten verlaufen vom Rande des Gletschers schräg gegen die Mitte aufwärts. Da die Mitte schneller fließt als die Ränder, sind letztere einem gegen die Mitte gerichteten Zuge unterworfen, quer dazu reißen die Randspalten auf. Diese sind daher am Rande des Gletschers am weitesten und feilen gegen die Mitte aus. Mit der Bewegung des Gletschers drehen sie sich um den Gletscherrand und schließen sich, bevor sie quer zur Längsrichtung gestellt sind, während sich unterdessen neue Spalten in der früheren Richtung bilden.

Die Querspalten der Gletscherzunge entstehen als Folge des in der Längsrichtung des Gletschers abwärts wirkenden Zuges. Sie reichen nur selten über die ganze Breite des Gletschers und treten auf, wenn sich das Eis über steilere Böschungen bewegt. Fließt der Gletscher über eine Talstufe herab, so entstehen die gewaltigen Gletscherbrüche, in denen das Eis in einzelne Würfel, Platten, Pfeiler und Türme, auch Seracs genannt, aufgelöst wird, an denen man die Schichtung des Eises gut erkennen kann. Berühmt sind die Gletscherbrüche des Rhone-, Gorner- und Morteratzgletschers in den Schweizer Alpen, des Gepatsch- und Mittelbergferners und des Oberjulsbachkeeses in den österreichischen Alpen. Am Fuße der Stufe schließen sich die Spalten wieder.

Längspalten entstehen bei seitlicher Ausbreitung des Gletschers in Talweiterungen; sie verlaufen daher in der Längsrichtung des Gletschers. Am Gletscherrande, wo die Zunge sich ausbreitet, strahlen sie fächerförmig auseinander.

Von der Art und Weise nun, wie sich die Spalten bilden, entwirft Prof. Hans Hög, bekanntlich eine Autorität auf dem Gebiete der modernen Gletscherforschung folgende Schilderung: „Wer längere Zeit auf dem Gletscher weilt, hört zuweilen ein dumpfes Krachen, dem ein schwaches Erzittern der Eismassen folgt, wie wenn ein Erdbeben stattfinden würde. Der Wanderer glaubt, es müsse sich in seiner Nähe ein gewaltiger Bruch im Eise aufgetan haben, aus dessen Schlunde ihm grundlose Tiefen entgegen gähnen. Aber nichts von alledem ist zu sehen. Wenn er Glück hat, findet er vielleicht die Stelle, wo ein feiner Riß von kaum $\frac{1}{4}$ mm Breite das Eis durchseht. Erst im Laufe von Tagen oder Wochen wird die Spalte breiter, ihre Wände stehen fast vertikal, ihre oberen Ränder schmelzen stark ab und erschweren immer mehr die Passage der Eisoberfläche und schließlich kann nur durch vorsichtiges Gehen längs der Spalte eine Stelle gefunden werden, wo sie ohne Gefahr überschritten werden kann. Die Tiefe, bis zu welcher die Spalten anfänglich reißen, kann 20 m erreichen, soweit haben wir wenigstens den störenden Einfluß derselben bei den Tiefbohrungen auf dem Hintereisferner gespürt. In demselben Maße, wie die Risse sich an der Oberfläche erweitern, setzen sie sich auch weiter in die Tiefe fort und können 50 m und mehr in die Eismasse eindringen. Nur in der Nähe des Gletscherrandes gehen die Spalten durch die ganze Dicke des Eises; gegen die Mitte jedoch finden sie im obersten Drittel der mächtigeren Eisströme ihre Grenzen. Kleine, dünne Gletscher aber zeigen sich häufig auch noch nahe der Mitte bis auf den Untergrund zerissen.

An den Spaltenwänden zeigt das Eis eine grünlichblaue, oft tiefblaue Farbe, und bei aufmerksamer Beobachtung sieht man Streifen reinen blauen Eises mit solchen von milchigem lufthaltigem Eise wechseln; es tritt die Struktur der Gletscherzunge besonders deutlich in den Rand- und Querspalten hervor.“

Ueber die Bahnen, welche die einzelnen Eisströme infolge der Bewegung des Gletschers beschreiben, gibt die Finsterwalderische Strömungstheorie Auskunft. Man nennt den von einem Eisstückchen im Gletscher zurückgelegten Weg eine Stromlinie. Jede Stromlinie verbindet einen Punkt des Firngebietes, wo ein Teilchen Schnee fällt, mit jenem Punkte des Abschmelzgebietes, wo dasselbe zu Wasser wird.

Im Firnfeld sinken infolge der Schneezufuhr die Stromlinien unter die Gletscheroberfläche ein und steigen in der Zunge infolge der Abschmelzung wiederum hervor. Daher gehen die am obersten Rande des Firnfeldes in den Gletscher eintretenden Stromlinien am Grunde desselben entlang und kommen erst am Gletscherrande zum Vorschein. Die Finsterwalderische Strömungstheorie gibt nicht nur ein klares Bild der Bewegungsvorgänge im Gletscher, sondern erklärt auch die Anordnung der Moränen. Aller Schutt, der von den umgebenden Felswänden auf den Gletscher herabfällt, wird in die Bewegung des Gletschers einbezogen und folgt den Stromlinien des Eises. Der von den seitlichen Gehängen stammende Schutt bildet die Rand- oder Seitenmoränen. Fließen zwei Gletscher zusammen, so bilden die benachbarten Randmoränen auf dem zusammengelegten Gletscher eine Mittelmoräne. Das Gesteinsmaterial dieser Rand- und Mittelmoränen, die man auch als Obermoränen zusammenfaßt, ist eckig und scharfkantig. Der im obersten Firngebiet dem Gletscher einverleibte Schutt wird mit den Stromlinien in die Tiefe gezogen, wandert am Grunde des Gletschers entlang und muß sich dabei ab. Das Material der Grundmoräne ist daher geschrammt und gerundet und durch mitgeführten Sand häufig geglättet und geschliffen, ebenso auch der Gletscherboden. Befindet sich eine Felsaufragung im Firnfeld, so wird der von ihr stammende Schutt mit den Stromlinien zunächst in die Tiefe gezogen, bildet eine Innenmoräne und tritt erst in der Gletscherzunge als Mittelmoräne an die Oberfläche. Abgelagerte Moränen zeigen an, daß der Gletscher in früheren Zeiten eine größere Ausdehnung gehabt haben muß. Sie bedecken entweder als Grundmoräne das vom Eise verlassene Gebiet, oder sind als Ufermoränen an den Talflanken zu verfallen oder erscheinen endlich als bogenförmige, quer über das Tal verlaufende Stirn- oder Endmoränen.

Aus dem Vorkommen von Moränen, Gletscherschliffen und erratischen Blöcken weit unterhalb der heutigen Gletscher schließen wir auf eine ehemalige weit größere Ausdehnung der Alpengletscher. Aber auch die Formen der Täler in den Alpen weisen auf eine sogenannte Eiszeit hin, in welcher die Gletscher sich bis in das Alpenvorland erstreckten. Statt der engen, V-förmigen Täler, wie sie die deutschen Mittelgebirge aufweisen, treffen wir in den Zentralalpen überwiegend Täler mit U-förmigem Querschnitt, sogenannte Trogtäler. Durch die Gletscher der Eiszeit wurden die von den Flüssen bereits angelegten Täler ausgeweitet und vertieft und zu großen Trögen umgestaltet. Ueber einem breiten, nur wenig geneigten Talboden steigt steil die Trogwand an. Wasserfälle gehen häufig über sie hinieder, wie z. B. der Staubbad bei Lauterbrunnen, oder aber der Bach des Nebentales erreicht in einer tief eingeschnittenen Klamm die Sohle des Haupttales, wie der Adurtschellbach und Stubenbach bei Pfunds, Oberinntal. Oberhalb der Trogwand steigt das Gelände viel sanfter an, bildet hierdurch die Trogschulter und endet oben in der Schliffkehle, vor der sich eine schmale, nur wenig geneigte Fläche ausbreitet, der Schliffbord. Da der Schliffbord in den Zentralalpen die höchstgelegene, leicht ebene Fläche darstellt, bildet er für eine ganze Reihe von Alpenvereinsgäulen den geeigneten Bauplatz. Beispielsweise liegen Nürnberger, Breslauer, Draunschweiger und Karlsruher Hütte auf dem Schliffbord des eiszeitlichen Gletschers. Die Schliffkehle bezeichnet die Höhe der ehemaligen Eisoberfläche. Darüber beginnt erst das eigentliche Hochgebirge, das mit seinen steilen Wänden, Türmen und Zinnen, seinen scharfen Grat und seinen Hörnern eine eigene Formenwelt bildet.

Auch im Längsprofil verraten die Alpentäler in der Regel den Einfluß der eiszeitlichen Vergletscherung. Sie steigen meist stufenförmig an, und zwischen zwei Stufen sind flache, lange Becken eingeschaltet, die Raum für Siedlungen gewähren und häufig Seen enthalten. Ein großer Teil der Seen, an denen unsere Alpen ja so reich sind, ist der Entstehung nach entweder unmittelbar oder mittelbar auf die Gletscher der Eiszeit zurückzuführen. Die Alpenseen liegen entweder in Wannen, die durch die Gletscher ausgeschliffen wurden, oder sind durch Moränen abgedämmt worden, wie der herrliche Achensee, oder endlich wurden sie durch Bergstürze aufgestaut, die bald nach Rückzug der eiszeitlichen Gletscher von den übersteilen Trogwänden herniedergingen.

Die große landschaftliche Schönheit der Alpen, die wir heute bewundern, ist hauptsächlich ein Werk der Gletscher der Eiszeit. Erst die Gletscher haben aus dem durch die gebirgsbildenden Kräfte emporgehobenen Alpenkörper jene kühnen Spitzen und Hörner herausgemeißelt, welche den Alpen den Charakter des Hochgebirges verleihen. Und eiszeitlichen Ursprungs ist der Reichtum an Seen und Wasserfällen, der die Alpen vor vielen anderen Gebirgen auszeichnet. Dr. G. Kossinna.

Der Vorstand glaubt, den vorstehenden Vortrag unseres Herrn Dr. Kossinna auch den Mitgliedern nicht vorenthalten zu sollen, die verhindert waren an dem Bergsteigerabend am 23. 3. teilzunehmen, bietet er doch sowohl des Interessanten und Neuen, das er mit einer auf besonderem Studium beruhenden wissenschaftlichen Arbeit auf eine Stufe gestellt werden kann. Herrn Dr. Kossinna nochmals besonderen Dank!



Bergstiefel „Hochtourist“

Zwiegenäht :: Wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt
Allerbeste Handarbeit - Sachgemäße Benägelung

Gustav Schumann

Aeltestes Maßgeschäft
für Sport-Fußbekleidung, gegründet 1886

Jetzt Kanonierstraße 16
gegenüber der Deutschen Bank

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

- (Familienmitglieder sind mit * versehen)
- | | Vorgeschlagen von |
|--|---------------------------|
| Brenneke, Frä. Charlotte, N. 31, Ufedomstraße 18a | W. Krüger, Rößener |
| *Brückel, Frau Elfriede, Charlottenburg, Cauerstraße 5a | E. Brückel |
| Burkhardt, Alfred, Eisenbahnoberinsp., u. *Frau Ida, B.-Steglich, Lothar-Bucherstraße 16. | P. Ziegler, E. Sager |
| Groetschel, Hans-Clemens, Verlagsbuchhändler, B.-Wilmerdorf, Umlandstr. 127. | Reise, P. Ziegler |
| Hagge, Frau Maria, B.-Schöneberg, Hauptstraße 37. | D. Hagge |
| Koch, Paul, Verwaltungs-Oberinspektor und *Frau Agnes, Berlin-Wilmerdorf, Saalfelderstraße 91. | Klodow, Schaarschmidt |
| Lamonn, Hermann, Polizei-Hauptwachtm., B.-Wilmerdorf, Brandenburgischestr. 81. | E. Schuch, Dimmler |
| Krall, Paul, Oberlieutenant a. D. u. *Frau Luise, W. 10, Corneliusstraße 4a | P. Ziegler, Neuendorf I |
| Löwe, Ernst, Major a. D., W. 62, Lutherstraße 9. | Cyber, Gleg |
| Lübbers, Frh., Versicherungs-Direktor und *Frau Ella, B.-Friedenau, Fregestr. 69. | Heber, Neuendorf I |
| Müller, Otto, Obersek., NW. 5, Quirkowstraße 114. | E. Köhler, Böcker |
| Scheu, Dr. Richard, Reichsbahndirektor und *Frau Elise, Zehlendorf, Kiemeisterstraße 34. | Dr. Teubner, Dr. Weirauch |
| Timm, Adolf, Ingenieur, N. 65, Guineastr. 38 | B. Heß, R. Schneider |
| *Uhlisch, Frau Gertrud, W. 35, Kurfürstenstraße 49. | Ad. Uhlisch |
| Zipler, Gustav, Dr. phil., W. 15, Pariser Straße 9. | Diecke, Priefert |
- Die vorstehenden Antragsteller werden gebeten, der Sektions-Sitzung am 15. Juni beizuwohnen.

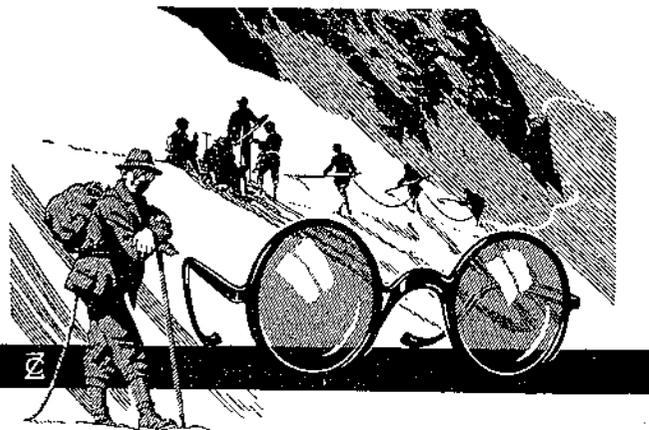
Der richtige Bergsteiger kauft Schuster-Spezial-Marken.

Schuster-Kletteranzüge, Schuster-Wettertratzmäntel, Schuster-Manchon-Kletterschuhe, Schuster-Bergstiefel, Schuster-Kletterpickel, Schuster-Steigelsen, Schuster-Hochtouristenrucksack, Schuster-Kletterhut, Schuster-Hochturenkocher, Schuster-Provianddose,

sowie alle sonstigen Ausrüstungen u. Bekleidungen für Damen u. Herren bei

Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6
Spezialhaus 1. Ranges für Berg- und Wintersport.

Bedeutende Versandabteilung! Katalog auf Verlangen kostenlos!



Schutz vor dem blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher und dgl. gewähren Zeiss-Umbralgläser, das sind Punktaigläser aus besonderem graubraunem Glase. Zeiss-Umbralgläser bieten:

- 1) eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen, wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,
- 2) eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,
- 3) eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktaigläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbralgias, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS

Umbralgläser

für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende, sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen 

Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten optischen Fachgeschäften.

Druckschrift „Umbral 323“ und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



SPORT JORDAN

Hauptgeschäft: Schneberg, Hauptstr. 97
Stephan 4612 und 126

2. Geschäft: Wilmersdorf,
Kaiser-Allee 49-50 (Stadtspark)
Pfalzburg 7019

Sonder-Angebote in Reise-, Bade- u. Wanderartikel für Sektionsmitglieder 10% Ausnahme-Rabatt!

Für den Bergsport

Windjacken für Herren, best. imprägn., sportgerecht verarbeitet
25,- 19,50 16,- 12,- M

Windjacken für Damen, wie vor, Gürtel und 4 Taschen
22,50 19,- 16,- M

Windjacken f. Kinder i. allen Größ.
11,50 10,50 9,75 M

Lodenmäntel, prima Haarloden in vielen Ausführungen
f. Herren 44,- 41,- 36,- 32,- M
f. Damen 48,- 41,- 36,- M

Kletterwesten m. Aermel, gefütt. und imprägniert 17,- M

Loden- u. Kletterhüte, fabelhaft leicht, zusammenzurollen
8,50 6,- M

Bergstiefel, Zebuleder, allererstes Fabrikat; zwiegnäht 2fache durchgehende Sohle
Nur sow. vorrätig 36,- 32,- M

Haferlschuhe, verarbeitet wie vor 24 50 M

Restverkauf!

Kletterstiefel, mit Lederbesatz, Hanf- oder Machonsole
8,50 6,75 M

Für die Reise

Sporthemden, Flanel m. 2Krag. oder halsfreiem Kragen
11,50 9,50 M

Lederhosen, imit. braun, Tiroler unverwüstlich i. Gebrauch, in allen Größen
14,- 9,75 M

Bayr. Flößerjacken, Leinen, braun/blau 11,- 8,50 M

Zephirhemden mit Schillerkrag. So lange Vorrat reicht 3,75 M

Flanelhemden, mit Schillerkrag. 3,75 M

Wanderstöcke, 1,75 1,40 0,75 M

Kletterseile mit grünen Alpenvereinsfaden
12 mm 1385 kg Bruchlast 0,85 M
12 mm 850 kg Bruchlast 0,75 M

Rucksäcke, eig. Herstellung, best. Ausf. 13,- 11,50 8,- 5,25 M

Badeartikel

Körperhosen, weiß, la verarbeitet 8,50 M

Flanelhosen, grau 25,- 23,- 16,50 M

Bademäntel
41,- 32,- 25,- 23,- 21,75 M

Badeanzüge in allen Ausführung.
Badeschuhe und -Hauben

Abt. Lederwaren:

Reise-, Bahn-, Handkoffer

in allen Größen und Ausführungen, preiswert!

Eigene Werkstätten für

Reparaturen, Koffer-Auffrischen etc.

Matz-Lodenbekleidung

Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Herren- und Damen-

- Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,- M. 35,- M. 46,-
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,- 48,- 52,- usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,- an
Loden- und Sportjoppen M. 25,- = M. 75,-
Loden- und Sportanzüge M. 40,- = M. 125,-
Loden- und Sportkostüme M. 80,- M. 100,- M. 125,- M. 150,- usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel
von M. -30 an

Blaue Leinenjacken
reinleinen M. 11,-

Bayer. Trachtenhosen
M. 13,50 = M. 18,-

Bergstiefel, zwiegenäht
beste Benägelung
M. 42,- = M. 47,-



Gesetzl. geschützt

Brillen (Schneibrillen)
von M. 1,- an

Eispickel M. 10,- = M. 18,-
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,- = M. 3,-

Kletterschuhe mit Hanf
oder Manchonsole
M. 8,- = M. 12,-

Kletter Seile
je n. Stärke d. m. M. 0,50 = 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,- an

Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,- an

Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an

Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,- = M. 30,-

Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,-

Touristenstöcke von M. 1,- an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,- = 17,-
Gamaschen, Kompass, Laternen, Markierungsblätter, Mauerkaken, Schneereifen
Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Loden-
hüte, Reiseumützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken,
Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletters- und Wanderhosen aus
Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen
Farben, Sport-Sprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

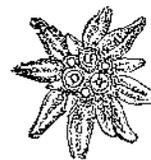
Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert
von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,- = M. 29,-

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-
Berg- und Wandersport

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oc. A.-V. 5% Rabatt!



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

SW 11, Großbeerenstraße 7/II
Fernspr.: Hafenseide 2105

Für Mitglieder geöffnet:
Montag und Mittwoch 1-4,
Freitag 1-7 Uhr

Postcheckkonto Berlin 149440

Sektion Hohenzollern
des D. u. Oc. A.-V. (E. V.)
SW 11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:

R. Dimmler

Spandau

Zeppelinstraße 23

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt

Nr. 7

Berlin, Oktober 1926

20. Jahrg.

Zum Gedächtnis!

Am 11. September 1926 waren es 10 Jahre, daß einer unserer Besten, Herr Oberapotheker Georg Meubrink, starb. Wer von uns älteren Mitgliedern sollte sich seiner nicht erinnern können? Er war eine Persönlichkeit, die man nicht mehr vergessen konnte. Für uns Jüngere von damals war er Lehrer und Kamerad zugleich. Seine größte Sorge war, er könnte alt sein. Uns Jungen schloß er sich mit besonderer Liebe an, denn in unserer Jugend fand er die seine wieder. Sein Beispiel war uns eine gute Schule, seine Lauterkeit unbestechlich, seine Treue uns ein Vorbild; für ihn gingen wir durchs Feuer. Wenn ich mich der wundervollen Wanderungen bei Sonnenschein und Sturm hinaus in die Mark, hinein in den Spreewald oder nach Mecklenburg erinnere, so ergreift mich immer wieder eine leise Wehmut. Die Sorglosigkeit von damals, beherrscht vom goldenen, urwüchigen Humor unseres „Herrn von Meub“ oder Meub wie wir ihn je nach Stimmung nannten, gleich einem seligen Dahinleben; jene Zeit erscheint uns heute als ein verschwundenes Paradies. Ein großes Stück sonniger fröhlicher Jugend knüpft sich für uns an seinen Namen. — Für die Sektion, für die Plattlargruppe und Stabteilung war er rastlos tätig in selbstloser, aufopfernder Arbeit. Er hat als Bergsteiger, obwohl nicht mehr der Jüngste, weit über dem Durchschnitt der Sektionsmitglieder gestanden. Im Fels sowohl wie auch im Eis hat er auf mancher schönen Tour seinen Mann gestellt. Wie es heute im großen ist, haben wir Kameraden von damals schon unsere regelmäßigen Übungsfahrten, im Sommer in die Sächsishe Schweiz, im Winter ins Riesengebirge unternommen. Während eines Urlaubs im Jahr 1916 befanden wir uns wieder einmal in der Sächsischen Schweiz. Es war ein wundervoller Tag. Wir hatten an den vorhergegangenen Tagen schon verschiedene, teils leichtere, teils schwerere Klettereien gemacht. Am Hirschgrundfegel bei Rathen traf ihn ein Herzschlag. Mitten heraus aus einem arbeitsreichen Leben traf ihn der Tod in den Bergen, die er so sehr liebte. Es war ein harter Schlag für seine Geschwister, für die Sektion, für seine Freunde. Zehn Jahre sind seither dahin! Vieles was damals ihm und uns unvergänglich dünkte, ist gestürzt. Ihm ist als fernem, deutschem Mann das Schwesche erpart geblieben. Den Zusammenbruch hätte er kaum vermeiden können. Zehn Jahre sind seit seinem Tode vergangen! Seine Freunde aber haben ihn nicht vergessen, sein Bild lebt für immer in unseren Herzen.

Ernst Kleinm.

Deranstaltungen im Oktober

Zeittafel:

Freitag,	1. Oktober	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonnabend,	2. "	Jugendgruppe — Elternversammlung.
Donnerstag,	7. "	Hochtouristische Gruppe — Sitzung.
Freitag,	8. "	Plattlgruppe — Kranzl.
Sonntag,	10. "	Jugendgruppe — Wanderung.
Sonntag,	10. "	Schneeschuhabteilung — Wanderung.
Dienstag,	12. "	Sektionsitzung mit Vortrag.
Freitag,	15. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Montag,	18. "	Schneeschuhabteilung — Hauptversammlung.
Freitag,	22. "	Plattlgruppe — Übungsabend.
Sonntag,	24. "	Sektionswanderung.
Dienstag,	26. "	Bergsteigerabend.
Freitag,	29. "	Plattlgruppe — Übungsabend.

Jeden Donnerstag Turnen in der Elisabeth-Schule, Kochstraße 66, abends von 8 bis 10 Uhr, im Stadion am Sonnabend, 2. Oktober, nachmittags von 4 Uhr an.

Voranzeige für November:

Dienstag, 23. November Außerordentliche Hauptversammlung.

Die Geschäftsstelle

Ist wieder geöffnet!

Vorstandsmitglieder sind dort in Aufnahme- usw. Angelegenheiten stets freitags von 5 bis 7 Uhr zu sprechen.

Außerordentliche Hauptversammlung.

Dienstag, 23. November 1926, abends pünktlich 1/2 8 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsfaal des neuen Rathauses Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der von der Satzungs-Kommission entworfenen neuen Satzungen (Der Entwurf liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus).
2. Bekanntgabe des Voranschlags für 1927.
3. Festsetzung der Jahresbeiträge für 1927.
4. Verschiedenes.

Begründete Anträge zu dieser Hauptversammlung — auch der einzelnen Gruppen — sind bis zum 25. Oktober 1926 an die Geschäftsstelle einzureichen.

Der Vorstand

B. Mattern, 1. Vorsitzender.

Sektionsitzung.

Dienstag, 12. Oktober 1926, im neuen Schöneberger Rathaus Rudolph-Wilde-Platz, Beginn 7 1/2 Uhr (Ringbahn: Ebersstraße, Untergrundbahn: Stadipark).

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Aufnahme von neuen Mitgliedern.
3. Vortrag unseres Sektionsmitgliedes Herrn Ernst Klemm, „Bauklettere“

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1926 freien Eintritt, Eintrittsgebühr für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder Mark 1,—.

Die vorderste Stuhreihe ist für den Vorstand und vom Vorstand eingeführte Gäste freizuhalten; es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen auf Grund polizeilicher Vorschriften nicht mit Stühlen besetzt werden. Rauchen im ganzen Gebäude verboten.

Bergsteigerabend.

Dienstag, 26. Oktober 1926, in der Schlaraffia Enkeplatz, Beginn 7 1/2 Uhr.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Dr. Kojina.

„Die Gletscher der Alpen“.

2. Teil

Vom Groß-Glockner zum Montblanc.

Sektionswanderung.

Sonntag, 24. Oktober 1926.

Abfahrt: Berlin Stettiner Vorortbahnhof 8⁴⁰ Uhr nach Bernau.
Wanderung: Meehsee, Hefsee, Lanke (Frühstück), Bogensee, Prenden (Kaffeeraut), Wandlitzsee. Dorselbst Abendenessen.

Anmeldungen zu demselben werden bis zum 17. Oktober an Herrn Dr. Fiebig, Rechtsanwalt, Berlin-Friedenau, Begasstraße 5, erbeten.

Sollte infolge Einführung des Winterfahrplanes die Abfahrtszeit geändert werden, so wird der entsprechende Zug benutzt. Jeder Teilnehmer erkundige sich selbst.

Dorstandsitzung.

Freitag, 15. Oktober 1926, abends 7^{1/2} Uhr, in der Geschäftsstelle, Großbeerenstraße 7, II.

Hochtouristische Gruppe.

Donnerstag, 7. Oktober, abends 8 Uhr, Sitzung im Friedenauer Rathaus (Bauernstube).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Besprechung der Sommerfahrten 1926.
3. Aufstellung des Arbeitsplanes, Winter 1926/27.
4. Verschiedenes.

Meldungen von Sektionsmitgliedern zur Aufnahme in die Hochtouristische Gruppe werden nur noch im Monat Juni entgegengenommen. Bergsteiger, die Interesse für die Bestrebungen der Gruppe haben, müssen sich unter Nachweis ihrer bergsteigerischen Leistungen und Befähigung von Tourenberichten an Herrn Christel Friedrich, Charlottenburg, Sommeringstraße 21 III, wenden.

Schneeschuh-Abteilung.

Hauptversammlung.

Montag, 18. Oktober 1926, abends 8 Uhr, findet im Pichorhaus, Berlin W., Tauentzienstr. 13, Zimmer Nr. 3, die Jahres-Hauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahlen.
4. Festsetzung der Beiträge.
5. Arbeitsplan.
6. Verschiedenes.

Alle Mitglieder der Abteilung und alle Sektionsmitglieder, die für den Schneelauf Interesse haben, bitten wir um ihr Erscheinen.

Trockenstufkurs.

Wir beabsichtigen, auch in diesem Jahre einen Trockenstufkurs abzuhalten. Der Kursus wird voraussichtlich Donnerstag, abends von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Elisabeth-Schule, Kochstr. 66, stattfinden. Nähere Auskunft erteilt Herr Ingenieur Franz Fischer, Berlin-Baumfchulenweg, Scheiblerstr. 26, an den wir auch recht bald Anmeldungen zu richten bitten.

Wanderung: Sonntag, 10. Oktober ab Bernau.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof 8⁴⁰ Uhr.

Gemeinsame Winterfahrten.

Um gemeinsame Winterfahrten zu ermöglichen, bitten wir alle Mitglieder, die solche beabsichtigen, recht bald ungefähres Ziel und Zeit Herrn Fischer anzugeben. Vorkünftig wird eine Fahrt zu Weihnachten nach dem Riesengebirge und eine solche im Januar nach Tirol geplant.



Schubplattlgruppe.

Die wöchentlichen Übungsabende der Gruppe haben wieder begonnen. Die Mitglieder treffen sich hierzu jeden Freitag, abends 8 Uhr, im Trocadero, Oranienstraße 68.

Wir bitten besonders unsere jüngeren Damen und Herren der Sektion, welche Interesse für die Pflege alpiner Tänze, Gesänge und Volkstrachten haben, am nächsten Freitag den Übungen beizumohnen.

Für Anfänger ist pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. Gäste sind allezeit herzlich willkommen.

Auf geht's!

Am Freitag, 8. Oktober 1926, 8 Uhr abends,
im „Trocadero“, Oranienstraße 68 (nahe Moritzplatz)

Alpines Kranzl

(Anplattln)

Alle Freunde und Gönner der Gruppe sind hiermit herzlich
eingeladen!

Sintritt 0,75 Mk.

Ende 1 Uhr

Bekleidung: Tracht!

Jugendgruppe.

Sonnabend, 2. Oktober, ½ 8 Uhr, Elternversammlung im Friede-
nauer Rathaus, Tiroler Zimmer.

Sonntag, 10. Oktober, Jugendwanderung nach Römerschanze,
Krampanitz, — Dr. Glienide — Gatom — Schilbhorn. Treffpunkt 9 Uhr
Bahnhof Wannsee.

Die in den letzten Jahren regelmäßig unternommenen Übungs-
klettereien in der Sächsischen Schweiz, sowie die Bergfahrten der beiden
letzten Jahre haben bei der Jugendgruppe zu sehr zufriedenstellenden
Ergebnissen geführt. Schon zu Pfingsten wurden im Diela-Tal alle
Touren von jugendlichen Führern geführt, die sich auch bei den während
der Ferienzeit unternommenen Bergfahrten als unternehmungsfreudige,
auf ihre Kräfte und körperliche Gewandtheit vertrauende, junge Berg-
steiger gezeigt haben. Trotz der in dieser Zeit herrschenden mäßigen
Schneeverhältnisse wurden im Rauscher Tal die drei Madatsch-Spitzen
von der Verpeißhütte aus bestiegen und in unserm Gütt. gebiet die
Ueberwindung des Riffelsjochturmes von Norden nach Süden, Besteigung
des Glockturmes über Matterngrat — Südgrat und die Besteigung der
westlichen Gennestegelspitze ausgeführt. Der Altefe der jungen Garde
unternahm dann im Alleingang die Besteigung des „Glockhausers“ um
das letzte noch auf der Spitze befindliche Gipfelbuch dort niederzulegen.
Nach 18 stündigem, durch Neuschnee stark behinderten Marsch, erreichte
er den an sich leichten Gipfel, übernachtete beim Abstieg in dem verlassenen
Bergwerk und kehrte am nächsten Tage über Breit und Hohenzollernhütte
nach Pfunds zurück.

Auch in anderer Hinsicht haben unsere Jüngens bewiesen, daß sie
das Zeug zum richtigen, abgehärteten Bergsteiger haben. Ihre Reise-
mittel waren nur sehr bescheiden. G. brauchte für die Zeit vom 7. Juli
bis 10. August inkl. Reise nur 170.— M. Und trotzdem — was für ein
Zubel, welche Lebensfreude und frohes Genießen klang aus den spärlichen
Reisegrüßen? Welche Dankbarkeit — wenn es auf einer Karte heißt:
„Heute haben wir unser Zelt am Fuße des Morteratsch-Gletschers auf-
geschlagen — die ganze herrliche Bernina liegt in ihrer weißen Pracht
vor uns“. Das war auf der Radfernfahrt, die die Jüngens von
Partenkirchen über den Fernpaß bis St. Moritz, Sils Maria und Maloja
führte. Freilich Hotelbetten und Table d'hôte gab es nicht — dafür
wurde im Zelt geschlafen und selbst abgekocht. So bildet sich aus der
Jugendgruppe allmählich eine tüchtige, schneidige Jungmannschaft heran,
die in treuer Kameradschaft ihren jüngeren Mitgliedern das weiter zu
geben bestrebt ist, was ihr durch die Fürsorge und Hilfsbereitschaft der
Sektion und des Hauptauschusses in 4jähriger rastloser Arbeit einge-
pflanzt wurde.

Leider ist der Leiter der Jugendgruppe nicht mehr in der Lage —
sein Herz will nicht mehr so mit — dieser vorwärts stürmenden Jugend
weiter Führer und Lehrer zu sein. Es wird nochmals die herzlichste
Bitte an alle Mitglieder gerichtet, die durch Kenntnis der Berge und
Sportfreudigkeit zum Jugendführer geeignet sind, sich umgehend beim
Vorstand zu melden.

Der Erziehung unserer Jugend nützen nicht Worte in Versamm-
lungen und Druckerchwärze, sondern Taten uneigenmächtiger, idealdenken-
der Männer.

Turnen.

Die Übungsabende im Stadion sind von den Getreuen auch nach
Rückkehr vom Urlaub stark besucht worden. Sie haben die Wichtigkeit
des Sprichwortes: „Wer rastet, rostet“ erkannt. Und das will der Berg-
steiger und Skifahrer nicht. Ein kritischer Beobachter muß zugeben,
daß die Beweglichkeit der Teilnehmer an den Stadionübungen sehr
zugenommen hat und wer vollends sieht, mit welcher Begeisterung die
Fautball- und Völkerballkämpfe ausgeführt werden, der hat an diesem
Kampfsport seine helle Freude und möchte am liebsten teilnehmen und
mitchämpfen.

Es ist beabsichtigt, die Stadionübungen, Sonnabends von 4 Uhr ab
auch im Oktober fortzusetzen, falls die Beteiligung genügend groß ist.
Verabredung hierfür am Sonnabend, 2. Oktober im Stadion oder am
Donnerstag, 7. Oktober, beim Wiederbeginn des Turnens in der Turn-
halle der Elisabeth-Schule abends von 8 bis 10 Uhr.

Volkslieder-Konzert

Die unserer Sektion befreundete

„Schöneberger Liedertafel“ (Chormeister: Arnold Ebel)
ladet zu ihrem

1. Winter-Konzert

ein, welches unter dem Geleitwort „Das Volkslied“
am Mittwoch, dem 20. Oktober 1926, abends pünktlich 8 Uhr,
im Bürgeraal des Neuen Schöneberger Rathauses am
Rudolf-Wilde-Platz stattfindet.

Karten zu 1,— und 1,50 Mk. sind zu haben in der
Papier- und Buchhandlung von Franz Müller, Schöneberg,
Hauptstraße 115 und an der Abendkasse.

Mitteilungen des Vorstandes.

Turnen:

Turnen und Gymnastik finden wie im Vorjahre vom 1. Oktober
ab wieder jeden Donnerstag, abends von 8 bis 10 Uhr, in der Turnhalle
der Elisabeth-Schule, Kochstraße 66, statt. Die Leitung beim Turnen ist
Herrn Dimmler übertragen. Treffpunkt im Stadion bei günstiger
Witterung Sonnabend nachmittags von 4 Uhr ab.

Bücherei:

Für die Sektionsbücherei wird zu kaufen gesucht:

Purtscheller, Ueber Fels und Firn.

Es wird gebeten, Angebote an die Geschäftsstelle zu richten.

Bergfahrten um das Hohenzollernhaus im Glöttungebiet lautet die Überschrift eines von unserem Mitgliede E. Klemm, Stuttgart, für die D. A. B. geschriebenen Aufsatzes. Dieser ist, mit einigen sehr charakteristischen Bildern versehen, im 9. Heft der deutschen Alpenzeitung (September 1926), zum Abdruck gekommen. Das Heft ist durch den Bergverlag Rudolf Rother in München, Hindenburgstraße 49, zum Preise von 1 RM. zu beziehen.

Aus dem Sektionsleben.

Alpines Sommerfest am 26. Juni.

So mancher Blick richtete sich am Sonnabend, dem 26. Juni, zum Himmel mit der hangen Frage: „Wird sich das Wetter halten?“ — Aber es hielt sich! Es war zwar gerade nicht das vorchriftsmäßige Hohenzollernwetter, trotzdem waren aber der Einladung unseres Festamtes doch so viele Sektionsfreunde gefolgt, daß die Seeterrasse bis auf den letzten Platz besetzt war. Unsere Jugendgruppe war vollständig erschienen, die meisten in Tracht, und auch die Plattlgruppe war in stattlicher Zahl vertreten. Um 6 Uhr wurde zur Festwiese gerufen. Und da konnte zu unserer Freude festgestellt werden, wie viele Hohenzollernleute gekommen waren, denn in weitem Kreis standen sie dichtgedrängt um den abgegrenzten Platz, auf dem sich Turngruppe und Jugendgruppe zu einem Wettkampf im „Völkerball“ trafen. Es war eine Freude, zu sehen, wie unsere strammen Mädel und Jungen bei der Sache waren. Die Nasen einiger vorwärtiger Zuschauer, die sich zu weit vorwagten, machten Befanntschaft mit den mit anständiger Wucht „geschossenen“ Bällen. Ein „römisches Wagenrennen“ folgte, das stürmische Nachsalven unter den Zuschauern hervorrief. Geschicklichkeit und gute sportliche Schulung bewiesen unsere Jungen bei dem „Gymkhana Wettrennen“. Wie wurden da die Hindernisse genommen, die oft recht schwierig zu überwinden waren. — Und nun ein liebliches Bild. Mit dem Gesange des Liedes

Schwarz-weiß-grün sind unsere Farben,
Fest umschließet uns ihr Band,
Für Schwarz-weiß die Väter starben,
Grün ist unsrer Jugend Band.
Hoffnung lockt uns in die Ferne,
Führt uns weit ins Land hinaus,
:/ Heller leuchten uns die Sterne,
Fliegt die Fahne uns voraus :/

Unser Wappen ist das klare
Edelweiß im Preußenschild,
Leuchtend wie des Himmels Strahlen,
Ist's uns echter Treue Bild.
Und stehen wir auf Berges Höh'n
Leuchten unsre Farben schön:
Schwarz der Fels und weiß die Gletscher,
Grün die Matten an dem Gang,
Schwarz-weiß-grün sind unsre Farben
Fest umschließet uns das Band.

marschierte die Jugendgruppe zu Volks- und Reigentänzen auf, die von den Mädchen um den Band'baum mit den schwarz-weiß-grünen Bändern getanzt wurden. Auf allgemeinen Wunsch mußten einige dieser Tänze, die Fr. Horstmann in dankenswerter Weise einstudiert

hatte, später im Saal wiederholt werden. — Jetzt ging's hinein in den Saal zum Tanz. Im Nu waren alle verfügbaren Stühle besetzt, und es wurde bis zum letzten Zuge getanzt. Eine halbe Stunde haben wir uns an dem von unserer Jugendgruppe aufgeführten Theaterstück: „Gestörte Klittermosen oder die Wandervogel im Gelsensternschloß“ ergötzt und herzlich gelacht. Jede, aber auch wirklich jede Rolle war ausgezeichnet besetzt und wurde mit Hingabe und Sicherheit gespielt. Unsere Plattlgruppe war zwischen den Tänzen recht fleißig und zeigte ihre exakten und ausgezeichneten Leistungen mit dem bekannten Schmeid. Ihr sei an dieser Stelle Dank gesagt, ebenso den bewährten Führern unserer Jugendgruppe, Fr. Altmann u. Herrn Roesner, für die Einstudierung der Darbietungen des Jungvolkes. — Es war wieder mal ein gelungener Abend, und wir wollen hoffen, daß sich die Jugendgruppe manchen neuen Freund und — Gönner erworben hat.

Rh.

Redaktionschluss

für die Novembernachrichten

15. Oktober.

Bitte die neue Anschrift beachten!

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit * versehen)

Reil, Werner, Student, Seefeld, Seefeldersstraße 12	Dorzeschlagen von
Rüdiger Hans, Landgerichtsrat, Berlin-Richterfelde, Mantuffelstraße 9	Rösner, C. Rieger
	Dr. Siebig, Dr. Merz

Schneeschuhe

Gelegenheits-Angebot!

Frühzeitig, aber rechtzeitig sind wir wieder da!
Wir bieten allen Sektionsmitgliedern die außergewöhnliche Gelegenheit, für geringes Geld, in den Besitz von Schneeschuhen zu kommen. Außerordentl. Anstrengungen, glückliche Umstände machen uns unschlagbar!

Unsere Skier sind erstklassig, von uns eigenhändig paarweis auf Holzreinheit, Maserung, Federung geprüft. Unsere Skier sind unglaublich billig, deshalb **eine nie wiederkehrende Gelegenheit!**

Sichern Sie sich Ihre Schneeschuhe zum fast halben Preise.

ANGEBOT!

Wir verkaufen vom 15. Oktober bis 5. November

solange Vorrat reicht:

Schneeschuhe

zähste Esche, tadellos gemasert, beste Ausführung und Form, flach, mit verstärktem Skiende, naturlackiert, prima Wahl.

Länge	1,70	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20 m
Mark	12,—	16,75	18,—	19,25	20,25	21,25

Desgl. gekahlte Form, Ausführung sonst wie vor

Länge	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20 m
Mark	18,—	19,—	20,25	21,50	22,75

Huitfeld Bindung, beste Ausführung, sportgerechte Qualität, kompl. mit Patentbacken und Alu-Platten mit Montage, Paar M 7,75

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen

SPORTHAUS

JORDAN

Hauptgeschäft und Ski-Werkstätten:

Schöneberg, Hauptstr. 97 (gegenüber U-Bahn)

Stephan 4612 und 126

— Mitglied des Alpenvereins —

Matz-Lodenbekleidung

Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen

Herren- und Damen-

- Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,- M. 35,- M. 46,-
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,- 48,- 52,- usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,- an
Loden- und Sportjoppen M. 25,- M. 75,-
Loden- und Sportanzüge M. 40,- M. 125,-
Loden- und Sportkostüme M. 80,- M. 100,- M. 125,- M. 150,- usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel
von M. -30 an

Blaue Leinenjacken
reinleinen M. 11,-

Bayer. Trachtenhosen
M. 13,50 M. 18,-

Bergstiefel, zwiegenäht
beste Benägelung
M. 42,- M. 47,-

Rucksäcke für Kinder von M. 3,- an

Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,- an

Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an

Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,- M. 30,-

Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,-

Touristenstöcke von M. 1,- an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,- 17,-
Gamaschen, Kompass, Laternen, Markierungsblätter, Mauerkanten, Schneereifen
Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Loden-
hüte, Reiseumützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken,
Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus
Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen
Farben, Sport-Sprünge / Sportstützen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert
von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,- M. 29,-

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-
Berg- und Wandersport



Ges. vzl. geschützt

Brillen (Schneibrillen)
von M. 1,- an

Eispickel M. 10,- M. 18,-
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,- M. 3,-

Kletterschuhe mit Hanf
oder Manchonsohle
M. 8,- M. 12,-

Kletter Seile
je n. Stärke d. m. M. 0,50 M. 1,25



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

SW11, Großbeerenstraße 7/II
Fernspr.: Hasenheide 2105

Für Mitglieder geöffnet:
Montag und Mittwoch 1-4,
Freitag 3-7 Uhr

Postcheckkonto Berlin 149440

Sektion Hohenzollern
des D. u. Oe. A.-V. (E. V.)
SW11, Großbeerenstraße 7/II



Verantw. Schriftleitung
für die Nachrichten:

R. Dimmler

Spandau

Seppelstraße 23

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt

Nr. 9

Berlin, Dezember 1926

20. Jahrg.

Deranstaltungen im Dezember

Zeittafel:

Tag	Datum	Veranstaltung
Freitag	3. Dezember	Plattlgruppe - Übungsabend.
Sonntag	5. "	Schneeschuhabteilung - Wanderung.
Montag	6. "	Jugendgruppe - Heimabend.
Dienstag	7. "	Sektionsfigung mit Lichtbildervortrag.
Mittwoch	8. "	Hochtouristische Gruppe - Sitzung.
Freitag	10. "	Plattlgruppe - Übungsabend.
"	10. "	Vorstandssitzung.
Sonntag	12. "	Weihnachtskranzl.
Mittwoch	15. "	Jugendgruppe - Weihnachtsfeier.
Sonntag	19. "	Sektionswanderung.
"	19. "	Plattlgruppe - Weihnachtsfeier.
Montag	27. "	Jugendgruppe - Winterjohannwendfeier.

Jeden Donnerstag, auch am 23. und 30. Dezember, Turnen in der
Turnhalle der Elisabeth-Schule, Kochstraße 66, abends von 8 bis 10 Uhr.

Voranzeige für Januar:

Freitag	7. Januar	Schneeschuhabteilung - Weihnachtsfeier.
Sonntag	9. "	Alpines Kranz.
Dienstag	11. "	Sektionsfigung mit Lichtbildervortrag.

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt!

Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung am 25. November.

Die von mehr als 200 Vollmitgliedern (genau 218) besuchte Hauptversammlung hatte eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen, galt es doch in erster Linie, die neue Fassung der Satzungen zu genehmigen. Dank der musterhaften und vorzüglichen Arbeit des auf der vorjährigen Hauptversammlung gewählten Satzungsauausschusses konnten die 44 Paragraphen mit ganz geringen Änderungen nach eingehender Beratung noch am 23. November in Kraft gesetzt werden. Das außerordentliche Verdienst des Ausschusses wird wohl noch an anderer Stelle gebührend gewürdigt werden.

Der vom Vorstande zum ersten Mal gedruckt vorgelegte Voranschlag für das kommende Vereinsjahr fand die allgemeine Billigung der Versammlung. Trotz dem Rückgange der Mitgliederzahl von 2075 am Ende des Jahres 1925 auf zurzeit 1880 — der mit anderen Sektionen und mit dem Hauptverein verglichen bei unserer Sektion unter dem Durchschnitt blieb und in der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage unseres Vaterlandes nur zu wohl begründet ist — konnte der Vorstand der Versammlung vorschlagen, die Jahresbeiträge für 1927 nicht unwesentlich herabzusetzen. Dieser Vorschlag wurde freudig aufgenommen.

Die Mitgliederbeiträge betragen demnach für 1927 einschließlich des Beitrags an den Hauptverein:

Für A-(Voll-)Mitglieder	15,— RM,
„ B-(Neben-)Mitglieder	4,— RM,
„ C-(außerordentl.)Mitglieder	7,50 RM.

Das Eintrittsgeld ist auf 10 RM festgesetzt worden.

Auf Antrag der Trachtenkommission wurde noch bestimmt, daß die bei den Kranz-Einladungen bekanntgegebenen Bestimmungen über die Kleidung unbedingt zu beachten sind.

Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung, die eine stete Weiterentwicklung der Sektion unter bewährter Leitung und ein unbedingtes Vertrauen der übergroßen Mehrzahl der Mitglieder zu der Tätigkeit unseres Vorsitzenden und seiner Mitarbeiter erkennen ließ. A.

Sektionsitzung.

Am Dienstag, den 7. Dezember 1926, abends 7 1/2 Uhr im Bürgeraal des neuen Rathauses Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Lichtbildvortrag des Herrn Schriftstellers Rudolf Schiebold „Sichturen im Herzen des Wilden Kaiser“.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1926 freien Eintritt, Eintrittsgeld für Mitglieder ohne gültigen Ausweis und für Nichtmitglieder RM 0,50.

Die vorderste Stuhldreie ist für den Vorstand und vom Vorstand eingeführte Gäste freizuhalten; es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen auf Grund polizeilicher Vorschriften nicht mit Stühlen besetzt werden. Rauchen im ganzen Gebäude verboten.

Weihnachtskranz

Sonntag,
12. Dezember 1926
Beginn 5 Uhr
Saaleinlaß 4 1/2 Uhr



Im
Gartenlaal des Zoo
Eingang
Adlerportal

7 Uhr: Weihnachts-Krippenspiel in 4 lebenden Bildern mit begleitendem Text und Gesangsvorträgen

Der Saal ist zum erstenmal mit eigenen Dekorationen der Sektion festlich geschmückt

Eintrittskarten für Mitglieder RM 2,—

Für durch Mitglieder eingeführte Gäste RM 3,50

Karten sind vom 1. Dezember d. J. ab in der Geschäftsstelle und bei E. Altmann, Steglitz, Albrechtstr. 7, zu haben

Der Eintritt ist nur in Tracht oder Turistenanzug gestattet

Wir bitten einzuführende Gäste ganz besonders hierauf hinzuweisen

Am Eingang: Trachtenkontrolle

Sektionswanderung.

Sonntag, 19. Dezember 1926.

Abfahrt: Berlin, Potsdamer Bahnhof mit Vorortzug 8⁵⁵ Uhr,
" Wannseebahnhof 7⁵⁵ Uhr,
" Zoo 8¹⁵ Uhr

nach Wildpark. Wanderung durch den Wildpark nach Baumgartenbrück (Frühstück) Schwielowsee, Ferch (Kaffeerast), Beelitz.

Gezeit etwa 6 Stunden.

Hüttenessen verbunden mit einer kleinen Weihnachtsfeier im Restaurant Schützenhaus. Es wird gebeten, ein kleines Geschenk zur Verlosung mitzubringen.

Anmeldungen werden bis zum 12. Dezember 1926 an Herrn Rechtsanwält Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Begaßstraße 5, erbeten.

Dorstandsitzung.

Freitag, 10. Dezember, abends 7½ Uhr, in der Geschäftsstelle.

Hochtouristische Gruppe.

Mittwoch, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Sitzung im Pschorrhaus, Berlin W, Tauenzienstr. 13, Zimmer Nr. 3 (gegenüber Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes Herrn W. Krüger: „Meine Eindrücke bei Klettereien in der Sächsischen Schweiz“.
3. Diskussion des Vortrages.
4. Verschiedenes.

Meldungen von Sektionsmitgliedern zur Aufnahme in die Hochtouristische Gruppe, die Interesse für die Bestrebungen der Gruppe haben, wollen sich unter Nachweis ihrer bergsteigerischen Leistungen und Beifügung von Tourenberichten an Herrn Christel Friedrich, Charlottenburg, Sümmeringstraße 21 III, wenden.

Sommerfahrten 1926.

Wieder ist die Hauptreisezeit vorüber und wieder kehrten unsere Bergsteiger mit gestärktem Körper wohlbehalten in die Heimat zurück, glücklich in Erinnerung der zwar unter Mühen, aber doch mit vieler Freude und tiefem inneren Erleben durchgeführten Bergfahrten. Wenn sich auch böse Wetter unverhofft mit großer Wildheit austobten und manche verheißungsvoll begonnene Tour allzusehnell beendigten, so mußten sich doch eine Reihe kühner und erhabener Bergriesen den Hochtouristen beugen. Die im Frühjahr ausgeschriebenen Herrenführertouren in die Dolomiten und in die Schweiz zeitigten schöne Erfolge. Trotz schlechten Wetters wurden von den Herren E. Schuch, B. Friefer und Frau Hager, betreut durch unseren Altmeister Edmund Klar, die Kleine Rinne, Große Rinne, Fünffingerspize, Rosengartenspize und Viaz Viaz erstiegen, sowie die Bajolettürme (Winkler-Stabeler und Delagoturm) überschritten. Schwere Gewittertürme brachten die Kletterer an der Schulterpize, am Zwölfertogel und an der Marmolata um ihre Gipfel Freude. — Lachender Sonnenschein begrüßte die von Herrn Christel Friedrich geführten Herren H. Haupt, R. Herold, F. Holtzoth, F. Köhler, B. u. G. Malende, B. Müller, W. Schepler, F. Stizing, H. Wichert und Fräulein G. Karjunte, in der Schweiz beim Übungsklettern am Mittaghorn und Egginer, sowie beim Eisstraining am Reihengletscher. Nach Ersteigung des Mallinhorns und Ueberstreichung des Strahlhorns wurde trotz Schneesturms die Dufourpize bezwungen. Während die Herrn Gebrüder Malende auf der Signalkuppe bivaktierten, meisterte Herr Köhler den Mont-Blanc. Weitere fünf Viertausender, Hinteres und Großes Fiescherhorn, Mönch, Jungfrau, sowie Finsteraarhorn konnte Fr. Karjunte in ihrer Gipfelsliste buchen. — Mit der Ersteigung der Dufourpize stellte Frau Wendenburg, deren Matterhorn-Besteigung noch in aller Gedächtnis ist, unter Beweis, daß sie es trotz weißer Haare noch mit den Geübtesten unserer Sektion aufnimmt. Ein Bergheil dieser deutschen Frau.



Schuhplattlgruppe

Übungsabende im Dezember nur am Freitag, den 3. und 10. des Monats im Colosseum, Kommandantenstraße 62.

Da an diesen Abenden die Weihnachtsgeschenk-Boxe ausgegeben werden, erwarten wir alle Plattl-Kameraden.

Gäste sind stets willkommen!

Am Sonntag, den 19. Dezember veranstaltet die Gruppe ihr diesjähriges

Weihnachts-Kranz!

und laden wir alle Trachtenfreunde
hierzu herzlichst ein

Bestplatz:

Edmanns Tanzinstitut, Charlottenburg, Scharrenstraße 34
(Untergrundbahnhof Wilhelmplatz)

Beginn: 5 Uhr — Bescherung 7 Uhr — Ende 1 Uhr

Eintrittskarten zum Preise von RM 1.50 sind an allen Sektions-Veranstaltungen und in der Sektions-Geschäftsstelle erhältlich.
Bekleidung: Tracht! — Geschenke können am Saaleingang abgegeben werden.

Schneeschuh-Abteilung.

Wanderung und Besichtigung einer Eisfabrik: Sonntag, den 5. Dezember 1926 ab Friedrichshagen. Abfahrt Charlottenburg 8⁰⁰ Uhr, Stralau-Nummelsburg 8⁴⁵ Uhr. Treffpunkt Bahnhof Friedrichshagen.

Es findet erst eine Besichtigung der Eisfabrik von Prackel, Seestr. 121, statt. Nachzügler können uns am Ausgang der Fabrik um etwa 10½ Uhr erwarten.

Weihnachtsfeier. Am Freitag, den 7. Januar 1927 findet im Lehrervereinshaus, Alexanderplatz, Banquettsaal, die Weihnachtsfeier der Abteilung statt. Beginn 7 Uhr abends. Für die allgemeine Bescherung bitten wir keine Geschenke mitzubringen, da sie gemeinsam besorgt werden. Persönliche Geschenke können am Saaleingang abgegeben werden. Niederbücher und gute Laune nicht vergessen. Künstlerische und humoristische Beiträge aus dem Teilnehmerkreise erwünscht.

Stiftungen. Bei genügender Schneelage treffen sich die Mitglieder an Werktagen im Restaurant Bullmann am Bahnhof Grunewald (Waldseite), abends 6 Uhr. Sonntags: Bahnhof Potsdam, morgens 9 Uhr, Abfahrt Charlottenburg 8³⁰ Uhr, Wannsee 8⁴² Uhr, Potsdamer Fernbahnhof 8⁵⁵ Uhr (Richtung Ravensberge). Weitere Sonntagsvereinbarungen bei den Ausflügen selbst und in der Turnhalle Elisabethschule, Kochstraße 66, Donnerstag von 8—10 Uhr abends.

Unfallversicherung. Meldungen zur gemeinsamen Erhöhung der Unfallversicherung nimmt Herr Franz Fischer, Baumfchulenweg, Scheiblerstraße 26, entgegen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Verbands-Unfallversicherung erst mit dem Tage der Abführung des Beitrages an den NSB. in Kraft tritt. Es liegt daher im Interesse der Mitglieder, die Beiträge baldmöglichst zu bezahlen. Sie betragen für Vollmitglieder 2,— RM, für Ehefrauen von Mitgliedern, Familienmitglieder, Studierende und Mitglieder, die bei einem anderen Verein den Hauptbeitrag zum NSB. entrichten, 2,— RM; hierin sind die an den NSB. und die Versicherung abzuführenden Beträge enthalten. Beiträge nimmt entgegen: Herr Hans Gabel, Berlin SO 33, Pücklerstr. 32, Postcheckkonto Berlin 54775.

Verbandszeitung. Um diese ohne Unterbrechung den Mitgliedern ausstellen zu können, bitten wir, uns jede Anschriftenänderung usw. umgehend mitzuteilen. Voll- und Jugendmitglieder, welche die Zeitung („Schnee und Eis“) nicht erhalten, bitten wir, dies Herrn Fischer zu melden.

Jugendgruppe.

Montag, 6. Dezember, abends 7 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle Großbeerenstraße 7. Lichtbildvortrag von Günther Köfener.

Mittwoch, 15. Dezember, Weihnachtsfeier der Jugendgruppe im Restaurant „Kaiser-Gähe“, Friedenau, Rheinstraße. Beginn abends 7 Uhr Straßenbahn 74, 174, 43. Ende abends 12 Uhr.

Winter Sonnenwendfeier.

Montag, 27. Dezember, Treffpunkt 3 Uhr, in Potsdam. Rückkehr gegen 9 Uhr.

Turnen.

Prof. Janner sagt in der soeben erschienenen „Arbeitschule“: Ich will hier weder für noch gegen Trockenskifurfe schreiben, sie haben Vorteile, können aber viele Nachteile für den werdenden Skiläufer bringen. Ich glaube, und meine Erfahrung hat mich darin bestärkt, daß für den Skifänger ein geübter, geschickter und ausdauernder

Körper Hauptsache ist; ob er diesen nun mit etwas mehr oder weniger Sonder-Ausbildung sein Eigen nennen kann, ist nicht wesentlich. Hat man diesen, dann ist die Kunst des Skilaufes von jedem zu erlernen, ob jung oder alt!

Was ein so hervorragender Lehrmeister der Skizunft hier sagt, ist zwar jedem Skiläufer und Bergsteiger bekannt. Trotzdem finden von den vielen Mitgliedern nur 30 bis 40 den Weg zur Turnhalle. Nicht durch die Teilnahme an einem Trockenski- oder Seiltourismus erwirbt man sich den geübten Körper. Hierzu gehört regelmäßiges Üben während des ganzen Jahres. Kein Sektionsmitglied sollte deshalb die Turn- und Gymnastikübungen der Sektion veräumen.

Mitteilungen des Dorftandes.

Bitte um Gaben für Pfunds und Rauders:

Wieder naht das liebe Weihnachtsfest und wieder kommt auch der Vorstand wie alljährlich zu den Sektions-Mitgliedern mit der ebenso herzlichen wie dringenden Bitte: Vergesst unsere Pfunds- und Rauderer nicht! Wohl haben im Vorjahre unsere verehrten Damen in einer die höchsten Erwartungen überbietenden Weise Kisten und Kästen, Truhen und Schränke einer gründlichen Revision unterzogen, und doch sind wir sicher, daß im Laufe des verfloffenen Jahres bei der großen Anzahl unserer Mitglieder wieder so manches Stück abgelegt worden ist, welches in den Augen der vermögenden Großstädter ausgedient hat, in den Bergen aber und bei seinen anspruchsloseren Bewohnern noch lange Zeit die besten Dienste leisten kann. Oftmals ist es nur Unüberlegtheit und Gleichgültigkeit, daß die Sachen, die doch niemals mehr von ihrem Besitzer gewürdigt werden, jahrelang lagern und den Motten anheim fallen. Schlagt also zwei Fliegen mit einer Klappe: Helft denen, die nicht nur nichts zum Aufheben haben, sondern sogar Mangel leiden und verhüten, daß Euch Eure Wohnungen zuwachsen! Wohl die meisten von uns haben die Dürftigkeit in unseren Hüttendörfern mit eigenen Augen gesehen; die anderen haben davon in unseren Nachrichten gelesen. Rechnet man zu dieser seelischen Not auch noch die seelische, die ihnen auferlegt ist durch Miterleben der Unterdrückung ihrer Brüder durch die Weltchen in allernächster Nähe, — dann muß es eigentlich jedem in der Seele brennen, wenigstens zu einem kleinen Teil zu helfen, den Menschen dort unten zu zeigen: Eure deutschen Brüder und Schwestern denken an Euch, fühlen mit Euch! — Mögen viele unter uns das alte Wort an der eigenen Person erleben: Geben ist selbiger denn nehmen! — Alles, was noch irgend brauchbar ist an Kleidungsstücken, Spielgegenständen, Büchern usw. — alles, was mitfühlende Seelen übrig haben an barem Gelde, womit Sonderwünsche unserer Schützlinge befriedigt werden könnten, wollen die geschäftigen Mitglieder der Geschäftsstelle bis spätestens 10. Dezember zukommen lassen, damit wir es rechtzeitig den Pfarrämtern ausstellen können. — Sollte jemand seine Gaben bestimmten Personen zukommen lassen wollen, der füge seinem Paket die betr. Adresse bei. — Mögen unsere Worte viel, viel warme Herzen und offene Hände finden.

Gy.

Hüttenbericht: Auch in diesem Sommer war unser Hohenzollernhaus wieder das Ziel einer recht ansehnlichen Anzahl von Bergfreunden, bietet es ihnen doch Gelegenheit, dank seiner günstigen Lage, abseits von dem großen Verkehr, nicht nur schöne Bergturen in Eis und Fels zu unternehmen, sondern auch durch den weiteren Ausbau von Wegen, eine ganze Anzahl herrlicher Höhenwanderungen zu machen.

Alle Sektionsmitglieder, die in diesem Jahr wieder einige Stunden dort oben in dem mit märkischen Bildern geschmückten Erkerzimmer in gutem Kameradenkreis mit Patent-Spiralfeder-Matrasen zu verleben konnten, werden diese Stunden, besonders wenn sie noch das Glück hatten, einen Abend in Gegenwart des Jagdherrn vom Jagdhaus Radurschel zuzubringen, in guter Erinnerung bleiben.

Allen, denen das Matrasenlager etwas härter erschien als daheim, kann verraten werden, daß die Sektion beschlossen hat, die Lagerstätten im nächsten Jahr mit Patent-Spiralfeder-Matrasen zu versehen. Auch soll der Herd, der im Vorjahr hin und wieder Anlaß zur Unzufriedenheit gab, indem er sich durch starkes Rauchen auszeichnete, im nächsten Jahr abgebaut und durch einen eisernen Herd ersetzt werden.

Die Besucherzahl war naturgemäß etwas niedriger als im Jahr zuvor, da in diesem Jahr keinerlei Feiern im Hüttengebiet stattfanden. Die Hütte wurde bis zum 30. September von 188 Touristen besucht.

Wintersport in Nauders. Von dem Verkehrsverein Nauders werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Ort auch für den diesjährigen Wintersport gerüstet ist. Besonders für Skiläufer sind die Nauderer Berge ideal, aber Kenner empfehlen nur im Hochwinter Januar-Februar hinzugehen, da das Klima in jener Ecke wie bekannt kein solches ist wie am Arlberg. Die Preise der Privatwohnungen und in den Gasthöfen sind etwas mäßiger als im Sommer. Für die Fahrt von Landed bis Nauders stehen geschlossene und geheizte Postwagen zu herabgesetztem Preise von 7 Schilling für eine Tur zur Verfügung. Bei einer Anzahl von 10-15 Personen stellt der Verkehrsverein ein Sonderauto zum Bahnhof Landed zum gleichen Preise direkt von Landed nach Nauders durchlaufend. In dem Österreichisch-deutschen Reisebüro können ab 15. November zweimal wöchentlich die Wetter- und Schneeberichte über Nauders eingesehen werden.

Fahrtenberichte: Die Berichte sind bisher nur vereinzelt eingegangen. Es wird gebeten, die den Novemberrichtungen beigegebenen Vordrucke möglichst bald ausgefüllt an die Geschäftsstelle einzusenden.

Anzeigen: Die Mitglieder werden gebeten, bei allen Einkäufen in Sportgeschäften pp. auf die Mitgliedschaft in unserer Sektion hinzuweisen um so die Werbung von Anzeigen für unsere Nachrichten zu fördern.

Das ABC der Skikunst beginnend mit der Frage: Wie und wo kaufe ich sparsam eine sportgerechte Skiausrüstung?

Es wird deshalb von den Interessenten begrüßt werden, daß August Schuster, einer unserer erfahrensten Alpinisten und Skiläufer keine langjährigen wertvollen Kenntnisse in sachlich beratender Weise verwertet hat.

Als Inhaber des weltbekannten Sporthauses Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6 bespricht er in seinem neuesten Warenkatalog unter Original-Schuster-Erzeugnissen Marke „ASMü“ hochwertige, sportgerechte, in jeder Beziehung erprobte neueste eigene Modelle und Entwürfe von Skibekleidungen und Ausrüstungen und macht sich dadurch aus Vertrauen zu seinem Räte die Bergsteiger zu Bergkameraden, die Skiläufer zu Skifreunden.

Der hochinteressante, reichhaltige Katalog, der in der Geschäftsstelle ausliegt, wird auch auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Berichtigungen:

1. Auf S. 12 der Märznachrichten 1926, Zeile 29 bis 31 muß es lauten: „Vor uns steht der Matternurm, der höchste der 6 Gratfirme des Matterngrates, von dem aus man unschwierig durch das Urkaar des Radurschelbad erreichen kann. Er ist durch eine tiefe Scharte vom Turm, Pfl. 3221, getrennt.“

2. Auf S. 6 der Octoberrichtungen 1926, Zeile 19 muß es statt „Glockenhäuser“ heißen „Glockenhäuser“; Zeile 21 statt „18 stündig“ „13 stündig“.

Bücherei:

Aus unseren Bücherbeständen empfehlen wir unseren Mitgliedern als passende Weihnachtsgeschenke:

Turski: Die Venedigergruppe	4,— RM,	Lad.-Pr.
Hochjuriß Band I	6,— "	9,50 RM
" " II.	7,— "	11,— "
" " IV	7,— "	11,— "
Zammers: Jungborn	7,50 "	8,50 "
Dr. Hofmann: Die Ausrüstung für Hochturen	1,— "	1,50 "
Nieberl: Das Gehen auf Eis und Schnee	1,50 "	2,— "
Ittlinger: Führerloses Bergsteigen	4,— "	5,— "
Steininger: Die Lechtaler Alpen	3,— "	
Radio-Radiß: Dachsteinführer	3,— "	4,— "
Schwaiger: Karwendelführer	3,— "	
Reuch: Kaisergebirge	4,— "	
Hoserer-Schäg: Münchner Kletterführer	3,50 "	
Fraig: Rheinfon	3,25 "	

und eine Reihe Alpenvereinskarten:

Inner-Öplaler Alpen (Sekt. Mark Brandenburg)
 Brenner Gebiet
 Dolomiten
 Kaisergebirge
 Karwendelgebirge
 Langkofel- und Sellagruppe
 Gesäuseberge
 Ostalpen, Btl. Blatt
 Marmolatagruppe
 Lechtaler Alpen: Arlberggebiet
 " " Heiterwand
 " " Parsfeterspizze
 Ötztal und Stubai
 Rieserfernergebiet
 Schladminger Tauern
 Schlern und Rosengartengruppe
 Zillertaler Gruppe
 Oberetich und Mendel
 Glocknergebiet

Buchbesprechung:

„Projektion und Projektionsvortrag“ von Dr. Ruffahl beiteilt sich das neue Werk, das in der Photographischen Bibliothek der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin, erschienen ist (Preis RM 4,80, 208 Seiten mit 91 Abbildungen). Gerade für Sektionen des D. V. M. B. und seine Mitglieder erscheint mir das Buch in doppelter Beziehung beachtenswert. Der Verfasser ist uns ja lange kein Fremder mehr, sein Name gehört zu den bekanntesten und beliebtesten in unserm Alpenverein. So bürgt dies schon dafür, daß der Wert des Werkchens ein hoher ist. Bedenken wir andererseits, daß gerade die Sektionen mit zu den ersten Veranstaltern von Lichtbildabenden gehören, daß sie derartige Vorträge geradezu in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen haben und daß sich neben den von auswärts herbeigeholten Rednern auch eine recht große Anzahl eigener Mitglieder in den Dienst der Lichtbildervorträge gestellt haben, finden wir den weiteren Grund zur Beachtung des Buches. Verfasser geht in übersichtlicher, sachlicher Art auf alles ein, was mit Projektion und Projektionsvortrag zusammenhängt; die ganze Technik der Projektionsseinrichtungen mit all ihrem vielen und doch nicht zu entbehrenden Drum und Dran, die eigentliche Herstellung des Laternbildes wie des Kinofilms werden ausgiebig behandelt. Ein besonderer Teil ist dem Vortragswesen selbst gewidmet und da erkennt man so recht den alten Praktiker dem auch das Kleinste beachtenswert erscheint, um den Erfolg des Vortrages zu sichern. Alles in allem ein Werk, das den Sektionsbüchereien wie jedem Vortragredner zu empfehlen ist.

Hofrat Paul Urban.

Aus dem Sektionsleben

Vom „Geselligen Abend“ der Schutzplattlgruppe am 5. November.

„G'sund san ma, zünfti' san ma! Bergheil!“ Kein leerer Schall, wenn unsere Berglerburtschen ihren Plattler-Sojungsruf schmettern, und auf ihre Diandln paßt er nicht minder. Wo aber Gesundheit ist und Sicherheit in gemeinsam gepflegter Arbeit und Kunst, da pflegt auch Humor, Fröhlichkeit und Augenweide nicht zu fehlen. Das wissen die Angehörigen und die Gönner unserer Plattlleute, darum freuen sie sich auf jedes dieser Feste der Eintracht und harmlosen Lust, die wohl und weise in die Kette der ernstern Übungsabende eingewoben werden die aufweisen, was durch fleißiges Ueben vorwärts gebracht und neu erlernt worden ist, die auch den Nichtplattlern Raum geben zu Tan und Scherz. Doch damit ist der Inhalt der geselligen Abende unserer Plattlgruppe nicht erschöpft, auch der Verbrüderung mit den Plattlern anderer Sektionen sind sie gemeiht und gegenseitiger Förderung. Unter diesem Zeichen stand auch der Abend des 5. November und die „Gesellige Gruppe“ der Sektion Berlin, wie deren Plattler sich bescheiden nennen, war diesmal willkommenen Gast. Daß es das letzte Mal sein sollte im

langgewohnten, gemüthlichen Raum, wer hätte es geahnt? Aber unsere Plattler nehmen ja ihren gesunden, fröhlichen Sinn und ihre schneidige Zünftigkeit auch auf einen anderen Tanzboden mit, und so dürfen wir uns nach diesem wohlgelungenen Umstanz außer auf die Weihnachtsfeier wohl auch auf ein Anplattln an der neuen Übungsstätte freuen

Das „Alpine Kranz!“ der Sektion am 14. November

stand auch unter dem Zeichen der Plattlgruppe, in des Wortes allgemeiner Bedeutung wie in einer ganz besonderen; denn in Verbindung mit der Fünfzehnjahrsfeier der Gruppe wurde das Zeichen feierlich gemeiht, das künftig unseren Plattlern vorangetragen wird als Junfstschild und Symbol treuen Zusammenhaltens. Ein bescheiden Holzschild ist es zunächst, aber von Meister Martinus (Schöning) kunstvoll geformt und gefärbt, und seinen Wert darüber hinaus erhält es durch die, welche ihm folgen und es in Ehren halten werden. Außer dem Kranzvolk unserer Sektion waren die Plattlgruppen der Sektionen Berlin und Potsdam in Festtracht als Paten erschienen, von unseren Plattlern feierlich eingeholt. Die eine Längsveranda des Saales, mit Scheiben — auch von Schöning's Meisterhand — und mit Bändern festlich geschmückt, bot, von den Plattlern und ihren Gästen vollbesetzt, ein farbenfrohes, trachtenreiches Bild. — Sonst war das Trachtenbild trotz aller Bemühungen der Trachtenkontrolle verschiedenlich gestört. — Nach langer Zeit waren wir zum ersten Mal wieder in unserm lieben Zoo-Gartenfaal vereinigt. Nur eines haben wir an ihm auszufehen: warum wird er so tropfisch geheizt? Wir Bergler sind doch wirklich keine Treibhauspflanzen. Seine braunen Kachelssäulen geben ihm schon einen so gemüthlich warmen Ton. Auf seinen Wandelgängen treppauf, treppab tummelte sich das bunte Volk, den Tanzboden engten keine Stühle und Tische ein und die Musi spielte unermüthlich auf; da hätte auch ein Griesgrämiger mit den Fröhlichen fröhlich sein müssen. Der Höhepunkt des Abends aber war die Schildweihe selbst. Nach festlichem Einzug der Plattler und Ansprache des Ehrenseniors unserer Gruppe wurde das Zeichen enthüllt. Unser Sektionsvorsitzender würdigte die Verdienste der Gruppe um das gesellige Leben der Sektion und sistete das erste Band in unsern unvergänglichen Nationalfarben Schwarz-Weiß-Rot, Farben, die uns, wie er ausführte, seit dem Bestehen der Sektion Symbol gewesen sind für Treue, Kameradschaft, Vaterlandsliebe und Heldensinn. Die Führer der Plattlgruppen Sektion Berlin und Potsdam folgten, mit silbernen Nägeln die Freundschaft zu befestigen. Die Jugendgruppe, von der mancher Bub und manches Mädchl wohl die Zugehörigkeit zu den Plattlern schon erseht, weiheten dem Schild ihre Farben Schwarz, Weiß und Grün. Die Preußenfarben Schwarz und Weiß aber, von den Diandln der Gruppe dargebracht, vollendeten den flatternden Schmuck des Schildes. Und dann wurde geplattelt, was das Zeug hielt, und wer nur einen Funken Sinn hat für diese kerndeutschen Volkstänze und ihre Schwierigkeiten kennt, der konnte an dem, was unsere Plattler zeigten, ermessen, warum sie bei den Sektionen der Mark und darüber hinaus und selbst bei den süddeutsch-landsmannschaftlichen Vereinen Berlins bereits in vorbildlichem Ansehen stehen. Aber auch die Berliner und Potsdamer konnten sich seheu lassen, und ein Watschentanz der Berliner war ein wahres

Glanzstück von Gewandtheit und Mimik. So möge dieser Ehrenabend unserer Plattgruppe die Erkenntnis unter unseren Mitgliedern weiterverbreitet und gefestigt haben, daß für uns Flachland-Sektionen die Erhaltung der Tracht und die Pflege der Volkstänze unseres deutschen Alpenlandes ein wichtiger Vermittler ist, die Seele der Gebirgsbewohner verstehen zu lernen und auf unseren Bergfahrten uns bei ihnen heimisch zu fühlen, eine Verkörperung froher Erinnerungen für die Zeiten, in denen wir unseren Bergen und ihren Bewohnern fern sind, ein Jungborn von Kraft, Gewandtheit und Lebenslust. Unseren Plattlern, die in diesem Sinne arbeiten, ein dreifaches Bergheil! U. Sch.

In der Sektionsitzung am 9. d. Mts., gedachte der Vorsitzende nochmals des fühlbaren Verlustes, den die Sektion durch das Ableben des Bürgermeisters und Obmanns des Verschönerungsvereins Nauders, Herrn Konrad Jung, erlitten hat, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Sodann erteilte der Vorsitzende das Wort Herrn Kunstmalers Deuermann zu seinem Vortrag „Vom Wetterstein über den Ortler nach Venedig“.

Herr Deuermann ist unseren Mitgliedern noch in bester Erinnerung durch seine stimmungsvollen Vorträge über das Berner Oberland und die hohen Tauern, und die zahlreich erschienenen Versammlung wurde in ihrer Erwartung nicht getäuscht. Denn der Vortrag wurde begleitet von einzig schönen farbigen Aufnahmen. Viele dieser Bilder wirkten wie fein ausgeführte Gemälde, gesehen mit dem Blick des Künstlers, der die Natur von ganzer Seele liebt. Und auf dieses Empfinden war auch der ganze Vortrag eingestellt: Worte tiefster Naturliebe und nachdenklicher Andacht bei den Gipfeln.

Herr Deuermann führte uns von Partenkirchen das malerische Reintal aufwärts zum Königshaus auf dem Schachen und der Meilerhütte, von wo aus die aussichtsreiche Partenkirchener Dreitor Spitze auf dem Hermann-von-Barth-Wege erstiegen wird. Großartig ist der Blick ins tiefe Reintal auf die blauen Gumpen und auf den prächtigen Talschlus, in dessen Hintergrunde über der Felswüste des „Platts“ die Plattspitzen aufragen, und wunderbar der Anblick der Meilerhütte im silbernen Mondlicht. Weiter geht es zur Alten Angerhütte, in deren behagliches Innere wir einen Blick werfen, und über die Snorrhütte und das Platt erreichen wir den Gipfel der Zugspitze, der eine unermeßliche Fernsicht über die Ostalpen bietet, während wir nach Norden 2000 Meter tief auf den dunkelgrünen Ghibee hinab schauen. Den Abstieg nehmen wir über die auf einem Felsvorsprung prächtig gelegene Wiener-Neustädter Hütte nach Schwab und Vermooß, um über den Fernpaß, den schönsten Uebergang der Nördlichen Kalkalpen, den Tiroler Bergen zuzustreben. In rascher Fahrt bringt uns das Postauto innenaufwärts nach dem freundlichen Sander und dem düsteren Engpaß von Finstermünz, wo der Inn in tiefer Schlucht dahinbraust. Hoch über dem Tal windet sich die Straße nach Nauders und dem Reschenpaß empor, wo sich im Süden bereits die Schneegipfel der Ortlergruppe zeigen, deren Fuß nach kurzer Fahrt über die sonnige Maller Heide, dem oberen Wintsgau, erreicht wird. Bei Neu-Spondinig öffnet sich

ein enges Tal, das in die großartige Hochgebirgswelt von Trafoi hinaufführt. Auf hellgrüner Matte liegen die wenigen Häuser des Ortes verstreut. Prächtig dunkler Hochwald steigt an den Talsanten empor und über den himmelhohen Wänden des Ortlers und der Madatspitze leuchten die Firnfelder und Gletscherzungen des Unteren Ortlerferners und des Trafoierferners, in deren Hintergrund die blendendweiße Trafoier Eiszand thronet. Der Aufstieg zum Ortler führt in Serpentinien zur Payerhütte und von hier auf dem Hamburger Weg über die Hohe Eisrinne, das Untere und Obere Ortlerplateau zum Gipfel. Mit Wehmut schweift der Blick über das Kampfgelände am Stilleer Joch und über deutsches Land, das nicht mehr deutsch ist.

Aus der Eiszwelt des Ortlers geleitet uns Herr Deuermann nach Bogen und an den blauen Gardasee, über dessen Westabende der Zauber südlicher Sonne und subtropischer Vegetation ausgegossen ist. Im Norden fjordartig schmal und von hohen steilen Bergen umrahmt, breitet er sich im Süden meerartig aus, so daß er unübersehbar ist. Eine Dampferfahrt von Riva nach Salò und der Isola di Garda, deren dunkle Zypressen sich in den tiefblauen Fluten spiegeln, führt uns die herrliche Schönheit seiner Ufer vor Augen, die mit derjenigen der Riviera des Mittelmeeres weiteifert.

Den Schluß der Reise bildet ein Besuch der Lagunenstadt Venedig. In prächtigen Bildern sehen wir die kunstvollen Bauten dieser einzigartigen Stadt, ihre Paläste und Kirchen, deren reich ausgeschmücktes Innere sowie die malerischen Kanäle und Brücken, die hier den Verkehr vermitteln. Aber während die untergehende Sonne sich in Venedigs Lagune spiegelt, schweift der Blick des Bergsteigers zurück zu den hehren Gipfeln der Alpen, die über einem Wolkenmeer in der Abendsonne leuchten.

Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Herrn Deuermann. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für den gebotenen schönen Abend, indem er ausführte, es sei uns gewesen, als hätte ein Alpendichter und nicht ein Bergsteiger zu uns gesprochen: von so tiefem Empfinden und Liebe zur Bergwelt war der Vortrag durchzogen. Und wenn die heutige Schilderung einer Reise vom Wetterstein nach Venedig im Vergleich zu dem letzten Vortrag unseres Herrn Klemm über Wandkletterei nicht den Auffassungen einer bestimmten Richtung von Bergsteigern entsprochen haben sollte, so geführt selbst nach den revidierten Ansichten der Bergsteigergruppe trotzdem Herrn Deuermann der Ehrentitel „Bergsteiger“ und er könne genau wie jene das Silberne Edelweiß in Ehren tragen. Es müssen nicht immer Wände oder Kamine oder eine Palavicintrinne sein, die einem Alpenvereinsmitglied erst den Titel „Bergsteiger“ eintragen. E. Kossinna.

Auf dem Bergsteigerabend am 26. Oktober hatten wir das Vergnügen, wiederum unser Sekt.-Mitgl. Herrn Dr. Kossinna am Vortragspult zu sehen, welcher, durch vorzügliche Lichtbilder unterstützt, uns den zweiten Teil seiner Arbeit „Die Gletscher der Alpen“ zu Gehör brachte. Auch dieser Teil reichte sich würdig seinem ersten Vortrag vom 23. März d. J. an, den wir in Nr. 6 unserer Nachrichten auszugsweise im Druck festgehalten haben. Beide Vorträge sind entschieden Arbeiten von hohem

Wert für jeden Bergsteiger und wie die Zuhörer diese Arbeit einschätzten, zeigte sich am besten aus der auffallenden Stille in dem Vortragsaal und der außergewöhnlichen Aufmerksamkeit, mit der Alle den Ausführungen des Vortragenden lauschten. Auch diese Wertarbeit soll uns erhalten bleiben, weshalb wir sie im Nachfolgenden auszugsweise wiedergeben.

B. W.

Die Gletscher der Alpen.

II. Teil: Vom Großglockner zum Montblanc.

Vortrag von Herrn Dr. Kossinna am 26. Oktober d. J.

Der Vortrag behandelte die Gletschergebiete der Nördlichen Kalkalpen und der Zentralen Ostalpen von der Glocknergruppe bis zu den Ostalpen und von den Westalpen die Montblancgruppe.

In den Nördlichen Kalkalpen finden wir bei einer Höhenlage der Schneegrenze von 2500 m nur eine geringe Vergletscherung, da die Kalkalpen nur an wenigen Stellen die 2500 m-Linie in größerer Ausdehnung überschreiten. Dies ist der Fall an der Seesaplana, Parfeierspitze, Zugspitze, am Hochkönig und am Dachstein. Der unterhalb der Zugspitze gelegene, vom Schneefernerkopf in ziemlich gleichmäßiger Neigung herabziehende Schneeferner ist der einzige echte Gletscher innerhalb des Deutschen Reiches, der durch seine Schattenlage begünstigt ist, während Höllentalferner, Wahmannletscher und Blaueis am Hochkalter nur infolge der Beschattung durch hohe Felswände und reichlicher Zufuhr von Laminenschnee sich in ihrer tiefen Lage behaupten können. Der größte Gletscher der Kalkalpen ist die „Uebergossene Alm“ auf dem sanft nordwärts geneigten Plateau des Hochkönigs, aber die umfangreichste Vergletscherung trägt das gewaltige Dachsteinmassiv. Drei große und mehrere kleine Gletscher fließen aus den nordwärts gerichteten Karren herab; der Schladminger Gletscher und der Hallstätter Gletscher enden auf der weiten, öden, verkarsteten Dachsteinhochfläche, während der Gosaugletscher, vom mächtigen Torstein flankiert, als steile zerrissene Eiszung in das feengeschmückte Gosautal herabhängt und, von der Zwieselalpe oder dem Vorderen Gosausee aus betrachtet, eins der berühmtesten Landschaftsbilder der Kalkalpen bietet.

In den Zentralalpen treffen wir trotz höherer Lage der Schneegrenze (2600–2900 m), infolge der großen Ausdehnung der über derselben befindlichen Flächen, eine viel bedeutendere Vergletscherung als in den Kalkalpen. Die hohen Tauern besitzen in der Glockner- und Benedigergruppe zwei ausgedehnte und mannigfaltig gestaltete Gletschergebiete. Beide Gruppen unterscheiden sich in ihrem Aufbau und ihrer Ufliederung in bemerkenswerter Weise von einander. Während in der Benedigergruppe der wasserscheidende Hauptkamm die größten Erhebungen trägt und der Großbenediger selbst der Mittelpunkt der Gruppe ist, von dem aus die Gletscher nach allen Richtungen abfließen, liegen die höchsten Gipfel der Glocknergruppe in den Seitenkämmen, die vom Hauptkamm nach Norden und Süden ausstrahlen, im Fuscherkamm und im Glocknerkamm. Die Vergletscherung der Glocknergruppe ist auf der Nordseite, die steil zu dem prächtigen Talhluß des Moserbodens und dem von Ferleiten abfällt, viel weniger ausgedehnt als auf

der allmählich sich senkenden Südseite, wo der größte Teil der Erhebungen über der Schneegrenze einem einzigen Gletscher zugute kommt, der Pasterze. Die Pasterze besitzt daher für einen Gletscher der Ostalpen ganz ungewöhnlich große Maßverhältnisse und wird, was die Größe der Oberfläche (32 qkm) betrifft, nur vom Aletsch- und Gornerletscher, sowie vom Mer de Glace wesentlich übertroffen. In dem nach Südosten geöffneten, nur wenig geneigten Oberen Pasterzerboden sammeln sich die Firnmassen und schwingen sich, von zahllosen Spalten zerrissen, bei den drei Burgställen über eine 300 m hohe Stufe hinab. Am Fuße derselben bei 2600 m beginnt die Gletscherzunge, die in großer Mächtigkeit das ganze Tal erfüllt und nur ein sehr geringes Gefälle besitzt. Unterhalb der Franz-Josefshöhe tritt bei 2300 m nochmals eine Stufe auf, und der Gletscher endet auf einem ebenen kleinen Boden vor dem Kieselberg der Margaritha. Während die Pasterze auf der linken Seite keinen Zufluß erhält, strömen ihr von rechts aus den Karren des Glocknerkamms gewaltige Eismassen zu. Hier erhebt sich die von einem wildzerrissenen Firnmantel bedeckte Pyramide des Großglockners 1300 m hoch über den Gletscher und bietet ein Bild von seltener Großartigkeit, wie es in den Ostalpen wohl nur noch in der Umrahmung des Suldenferners zu finden ist. Was die Schwankungen der Pasterze betrifft, so äußert sich die große Rückzugsperiode seit dem Hochstande von 1856 kaum in einem Rückgang des Gletscherendes, als vielmehr in einem sehr bedeutenden Einsinken der Oberfläche. Dasselbe beträgt von 1856–82 am Glocknerhaus 80 m, an der Hoffmannshütte 28 m und ergibt einen Eisverlust von 304 Mill. cbm.

Unter den Gletschern der Benedigergruppe ist das Oberjülsbachkees durch seinen Bau sowie durch die großen Längsschwankungen bemerkenswert. Aus einem quer zur Richtung der Gletscherzunge sehr langgedehnten Firnfeld fließen die Eismassen durch einen schmalen Ausgang über eine 180 m hohe Stufe, den prächtigen Eisbruch der „Türkischen Zeltstadt“, in das Oberjülsbachthal hinab, wo der Gletscher auf einem flachen Boden in 1950 m endet. Zur Zeit des Hochstandes um 1850 erstreckte sich die Zunge auch über die davorliegende Stufe bis in die Nähe der obersten Almen bei 1760 m, so daß das Oberjülsbachkees einer der am weitesten herabreichenden Gletscher der Ostalpen war. Einen starken Rückgang weisen auch Schlaten- und Wiltragenkees auf.

Die Zillertaler Alpen besitzen einen sehr steilen Aufbau, der einer bedeutenden Vergletscherung nicht günstig ist. Die Täler sind so tief eingesenkt, daß in ihrem Hintergrunde in der Regel zu wenig Raum für die Entwicklung großer Firnfelder vorhanden ist. Eine Ausnahme hiervon macht der Zemmgrund, der drei schöne Talgletscher mit prächtig entwickelten Zungen besitzt: Waged-, Horn- und Schwarzensteinkees. Hohe Ufermoränen deuten auch hier auf ein starkes Einsinken und Zurückgehen der Gletscher seit den 1850er Jahren.

Das benachbarte Schlegeisenkees zeichnet sich durch ein geräumiges Firnfeld aus, besitzt aber eine auffällig geringe Zungenentwicklung.

Die Stubai-er Alpen haben einen ähnlich steilen Aufbau wie die Zillertaler, und dem Stubai-er Hauptkamm sind schlanke, kühlen Gipfelsformen, wie das Zuckerhüt, eigen. Auf der Nordseite der Stubai-er treffen wir dementsprechend gut ausgebildete, aber nicht sehr große Tal-

gletscher, während der größte Gletscher, der mächtige Uebeltalferner, auf der Südostseite liegt. Die Zunge des Uebeltalferners bildet einen großartigen Gletscherbruch. Sein ausgedehntes flaches Firnbecken, das wir mit seiner formensönen Umrahmung vom Becherhaus gut überblicken können, erinnert bereits an die weiten Firnfelder der Dektaler Alpen. Dieses breit angelegte Gebirge bildet die größte Massenschweifung der Ostalpen und ist einer ausgedehnten Gletscherentwicklung sehr günstig. Die Täler liegen außerordentlich hoch und enden vielfach in großen, weitgedehnten Firnmulden. Im Inneren der Gruppe liegt daher fast ein Drittel der Oberfläche unter Eis begraben. Einige der bedeutendsten Gletscher der Ostalpen senken sich hier zu Tal, wie der Gurgler Ferner, der Schalf- und Marzellferner, der Hochjoch-, Hinterets- und Bernaglferner, alle im Hintergrunde des Dektals; der Mittelbergferner im Piztal, der gewaltige Gepatschferner im Raunerthal. Während nun nordwärts sich die Gletscher allmählich gegen die hochgelegenen Täler senken, bricht nach Süden hin das Eis in jäher Wand ab und ein steiler, unvergletschter Abfall führt durch enge, tiefe Täler rasch in den sonnigen Rinschgau.

Mittelbergferner und Gepatschferner besitzen einen ähnlichen Bau wie der Uebeltalgletscher: weites flaches Firnfeld, steiler Abbruch der Zunge, deren Länge bedeutenden Schwankungen unterworfen ist. Einem ganz anderen Typus hingegen gehören Gurgler, Hochjoch- und Hinteretsferner an, die in den obersten sanft ansteigenden Verzweigungen des Gurgler- und Rosentales liegen. Bei diesen Gletschern sind nicht nur die Firnfelder sehr lang und flach, sondern auch die Zungen, da sie keine Gelegenheit haben, sich über Talstufen hinabzuschwingen und tiefere Gebiete zu erreichen. Der Uebergang vom Firnfeld zur Zunge geschieht fast unmerklich und diese breitet sich weit aus und ist daher verhältnismäßig lang. Auf den starken Rückgang der letzten 60 Jahre reagierten diese Gletscher fast nur durch Einsinken der Oberfläche, während die Zurückverlegung des Zungenendes ganz unbedeutend ist.

Eine Sonderstellung nimmt der durch seine starken Vorstöße berühmte Bernaglferner ein. Dieser stattliche, in einem linken Seitental des Rosentales gelegene Gletscher endet normalerweise in rund 2500 m Höhe und etwa 1500 m Abstand vom Rosental. Bei einem Gletschervorstöß schieben sich gewaltige Eismassen durch das enge, steil geneigte Seitental zum Rosental hinab, stauen sich hier an der gegenüberliegenden Zwerchwand hoch empor und bilden einen 1200 m langen 400 m breiten und 200 m dicken Eisbaum, der den Abfluß des Hinteretsferners, die Rosener Aähe, zu einem 1500 m langen und bis 100 m tiefen See aufstaut. Sobald das Eis dem Druck des Wassers nicht mehr standhält, bricht der Rosensee aus, und die abströmenden Fluten verheeren das ganze Dektal und manchmal auch noch das Innental in ungewöhnlichem Maße. Nach der Ansicht von Prof. S. Finsterwalder, der den Bernaglferner durch viele Jahre hindurch genau beobachtet und photographisch vermessen hat, sind die plötzlichen und starken Vorstöße des Ferners in dem eigentümlichen Bau des Gletscherbettes begründet. Das zwischen Fluchtkogel, Hochvernagtpitze und Vorderem Brochkogel sich ausdehnende Firnfeld besteht aus einem flachen, geräumigen oberen Teil, der durch eine 60-80 m hohe Stufe von dem unteren kleineren Firnbecken geschieden ist. Der Grad der Füllung dieses Beckens ist für

die Größe der Gletscherzunge maßgebend. Während nun das obere Firnfeld durch viele Jahre hindurch größere Firnmassen aufzunehmen vermag, ohne daß diese in die untere Firnmulde fließen und die Zunge beeinflussen, ereignet es sich durchschnittlich alle 80 Jahre, daß das obere Firnbecken sozusagen überläuft. Dann strömen die Eismassen von allen Seiten in das untere Becken, dessen Eisstand eine enorme Erhöhung erfährt, und damit sind die Bedingungen für einen rasch verlaufenden, aber bald sich erschöpfenden Vorstoß gegeben.

Das Eis kann sich in dem engen Tal nicht seitlich ausbreiten, die Abflußgeschwindigkeit der Zunge erfährt daher eine ganz außergewöhnliche Steigerung (beim letzten kleinen Vorstoß i. J. 1899 auf das 16fache der normalen!), jeder Querschnitt gelangt nicht nur schneller, sondern auch in größerer Dicke an das Gletscherende, da er in der kürzeren Zeit viel weniger durch Abschmelzung verliert, und der Ferner erreicht innerhalb eines Jahres das Rosental.

Aus den Urkunden, welche von den Schäden der Ueberschwemmungen berichten, wissen wir, daß um 1600, 1680, 1770 und 1845-48 Ausbrüche des Rosensees stattfanden. Da seit dem letzten Ausbruch wiederum 80 Jahre verfloßen sind, müßten wir gegenwärtig einen neuen Vorstoß zu erwarten haben. Aber der Bernaglferner hat, wie fast alle Alpen-gletscher, eine Periode übersprungen. Angesichts des andauernden, nur durch ganz geringe Vorstöße unterbrochenen Rückganges seit 1848, ist die Erschöpfung der Firnmulden so weit fortgeschritten, daß mit einem großen Vorstoß in absehbarer Zeit jedenfalls nicht zu rechnen ist.

Eine gewaltige, öde, unwegsame Schuttwüste breitet sich heute dort aus, wo einst die Zunge des Bernaglferners lag. Ihre scharfen Grenzen ermöglichten es, sie kartographisch festzulegen und die Größe der abgeschmolzenen Eismassen zu bestimmen; dieselbe betrug i. J. 1889 239 Millionen cbm. Denken wir uns diese Masse auf das Firnfeld verteilt, so würde sie 20 m dick sein. Mit anderen Worten: Wenn durch eine lange Reihe niedererschlagsreicher Jahre das Firnfeld des Bernaglferners sich um 20 m erhöht, so ist ein Vorstoß des Gletschers bis ins Rosental unausbleiblich. Hieraus erhellt die große praktische Bedeutung der in Abständen von einigen Jahren vorzunehmenden Vermessung des Bernaglferners, mit deren Hilfe sich ein Vorstoß auf 5 Jahre voraussagen ließe. Es bliebe dann Zeit genug übrig, geeignete Maßnahmen gegen die Ueberschwemmungen zu treffen.

Dem Alpenverein aber gebührt das Verdienst, durch seine Mittel jene Vermessungen ermöglicht und gefördert zu haben, Arbeiten, die nicht nur unsere Kenntnisse von den Gletschern der Alpen in hohem Maße erweitern, sondern auch der Lösung kultureller Aufgaben dienen.

Erwin Kossinna

Redaktionschluss für die Januarnachrichten 15. Dezember.

Es wird dringend gebeten, Beiträge für die Nachrichten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Aus dem Fahrtenbericht der hochtunistischen Gruppe für 1926.

Im Gewittersturm am Nordgrat der Dreischusterspitze.

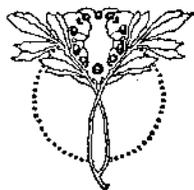
Leise schleichen wir durchs Haus, die schweren Bergschuhe in der Hand und treten fröstelnd in die kalte Nachtkluft hinaus. Ein gewaltiger Bergkranz bildet die Umrandung des Fischeleinhodens. Als trohige Riesen ragen der Eisfer, Zwölfer, der Eisfer und die Dreischusterspitze in die fahle Morgendämmerung. Schnell vertreibt der heiße Kaffee die Müdigkeit. $\frac{1}{2}5$ zeigt die Uhr, als wir endlich abmarschieren. Ein schmaler Weg führt hinter dem Haus durch die Latschen an alten Unterständen, Artilleriestellungen und verfallenen Baracken vorüber und gewinnt langsam an Höhe; doch der Weißlahnbach, dessen heller Geröllstreifen uns bis unter die Steinalpenscharte bringen soll, kommt nicht näher. Wir sind von einem Kriegsweg genarrt worden, aber ein kurzer Kampf mit den taufriischen Latschen bringt uns auf ein Köpfl, von dem aus der Weiterweg bald festgestellt ist. Bei den ersten großen Wüden machen wir eine Pause. Die strahlende Morgensonne taucht alles in rosiges Licht. Tief unten schon liegt das schmucke Haus mit seinem kleinen grünem Teich. Die saftigen Wiesen glänzen im Morgentau. Dunkelgrün liegt der Tannenwald am Hang. Weiße Kare branden gegen die rostbraunen Felsen und blaue Dünste liegen in weiter Ferne. Ruhe und Frieden atmet die gewaltige Bergwelt. Aber immer wieder schweift das Auge über zerfallene Stellungen, Stachelndraht und verrostete Granatsplitter und läßt eine frohe Stimmung nicht recht aufkommen. Ueber die Schusterspitze erreichen wir gegen $\frac{1}{2}9$ Uhr die Steinalpenscharte. Der erste Zacken wird umgangen und in leichter Kletterei geht es über den Grat. Dann folgt — „zu Edmunds Freude“ — die Ueberstreichung einer Eis- und Schneerinne. (Wickel und Steigeisen bewachen selbstverständlich das Gepäck unten im Zimmer.) Nun löst sich der Grat in einzelne Färme und Wände auf. Der Hochtunist wird zu Rate gezogen. „Dann etwas links vom Grat zu einer Scharte, über der die letzten hohen Abbrüche des Nordgrates unter der Gipfelfrone aufragen, rechts drüben eine auffallend gelbe Wand“. Die Schlucht, die zur Scharte emporzieht, zeigt sich schon linker Hand, und drüben die gelbe Wand. „Dieser Quergang, sagte Herr Innerkofler am Abend vorher, wird Ihnen Mühe machen.“ Wir seilen uns zu zwei Partien ein. Es geht. Ein Wand führt zu einer Verschneidung und bringt uns auf einen unten überhängenden Wulst, auf dessen Dach wir schwierig zur Scharte klettern. Doch nun, 40 Meter senkrecht über der Scharte, ist es aus. An einen direkten Abstieg oder Abseilen ist nicht zu denken. Alles überhängend und äußerst brüchig. Edmund versucht und steigt schräg zurück. Langsam verschwindet er unter dem Wulst ins Leere. Fast die ganze Seillänge läuft aus ehe wir einzeln nachsteigen können. Schön ist anders. Ein ungefähr 15 Meter hoher brüchiger Kamin, und dann leitet ein Schotterband nach rechts zur Scharte hinüber. Zum Fischeleinhoden schießt steil eine durch Steinschlag aufgerissene Schneerinne hinunter, nach rechts, bricht die Scharte in lotrechten Wänden zum Innerfeldtal ab. Vor uns die 30 Meter hohe, durch einen nassen Riß geteilte gelbe Wand.

Die schwierigste Stelle der Tur. Ein Ueberhang deckt vor allzu zärtlichen Steinbrocken, die den Weg in die Tiefe nehmen. Bernhard hat geschickt den unten überhängenden, ekkig nassen und glitschigen Riß überwunden und wir folgen so schnell als möglich. Trotzdem ist eine Stunde vergangen. Das Wetter hat sich plötzlich geändert. In grauen Nebelschleiern hängen hoch oben drohend die Gipfelfelsen über uns. Unheimlich höhl hallen die Stimmen im Nebel. Die ersten Tropfen fallen. Dampf grohlt der Donner. Der Gipfel muß ja in $\frac{1}{2}$ Stunde erreicht sein, und dann über die Ostwand abwärts. Jetzt aber schnell die Windlappen an, denn ein Regen und Hagelschauer prasselt auf uns hernieder. Im Augenblick sind alle Griffe mit Wasser und Hagel gefüllt. Blitze zucken, Steine krachen. Es wird ernst. Ein ausgefetzter Quergang auf senkrechter Plattenkante erfordert peinlichste Arbeit und bringt uns zur steilen Aufstiegsrinne. Der Erste steigt ein. Langsam schiebt er sich höher. Frau Hager und ich sitzen draußen auf der Plattenkante und folgen mit Spannung jeder Bewegung. Dichter schlagen die Steine in großen Bogen bei uns auf, der Rucksack ist unser Schild. Dann pfeifen die Steine über uns hinweg in die bodenlose Tiefe. 30 Meter Seil sind aus und noch kein Stand, das zweite Seil wird angeknötet. Die Kälte schüttelt uns. Endlich hoch oben ein Stand, doch jeder Zug am Seil entsefelt neue Steinsalven, die immer auf die Kante schlagen, über die wir folgen müssen. Hier geht es nur einzeln und ohne Seil hinauf. Eine Stunde ist wieder vergangen. Der Sturm peitscht die Kälte durch die nassen Sachen. Sturm, Regen, Steine, dazu die äußerste Nervenanspannung, sollen wir? . . . Die Vernunft siegt! Kehrt! Unter größter Vorsicht von drei Paar Augen und Gedanken gestützt, beginnt der schwierige Rückzug. Nun sind wir Gott sei Dank wieder bei einander. Rasse Seile, Flamme Finger und die Knoten kaum zu lösen. Das Gewitter tobt. Runter, nichts als runter. Jetzt sind wir wieder über der Wand. Ein Gießbach stürzt durch den Riß. Kein Abseilblock, kein Haken. Links überhängende, ungangbare Platten, rechts brechen die Felsen in senkrechten Wänden ab. Unterhalb des Risses nach 20 Meter der erste notdürftige Stand. Sind wir gefangen? Nein! Fest pressen sich die Glieder in den schlüpfrigen Spalt. Das eisige Wasser stürzt auf uns und verschlägt uns den Atem. Vergeblich sucht der Fuß die spärlichen Tritte unter dem glatten Block. Endlich. Das Warten wird zur Qual. Nur noch 2 Meter und auch Bernhard ist in Sicherheit. Da bricht ihm ein Griff aus. Schnell reißen wir ihn zu uns herüber. Schwefelgelb zucken die Blitze. Die Zähne schlagen vor Kälte aufeinander. Wir kriechen vor Käse. Um $\frac{1}{2}3$ Uhr sind wir wieder in der Scharte. Wir müssen durch die steile Schneerinne absteigen. Der Regen hat den Schnee aufgeweicht, so daß die Steine alle darin stecken bleiben, denn sonst ist es hier unheimlich lebendig, wie die mannhohle Steinschlagrinne, die in ihrer Mitte eingerissen ist, zeigt. Bei jedem Blitsschlag erwarten wir eine Steinsalve, doch alles geht gut. Nur das vereiste Seil wird zur Qual. Immer wieder einholen und langsam durch die aufgerissenen Hände gleiten lassen. Neue Regenschauer prasseln auf uns nieder. Endlich gegen 5 Uhr haben wir die Schneerinne hinter uns. Wir sind auf dem Schuttgürtel des Ostwandanstieges. Eine kurze Raft. Backofen, Schokolade, Speck und aufgeweichtes Weißbrot zu einem Etwas vermischt, widersteht selbst dem hungrigsten Magen. Mit zitternden

Enien, mehr schleichend als gehend, laufen wir auf hartem Schutt am Abbruch entlang zu einigen Trittspuren. Ein Blick über die Felsen zeigt, daß uns nur eine leichte Wandstufe vom Ausstieg trennt. Nebel wallen und branden im Tal, die Gipfel rauchen. Doch hüllt ein bleiernes Grau alles wieder ein. Das Gewitter bricht von neuem los. Müde und fristernd suchen wir uns den Weg ins Tal hinab. Bei Einbruch der Dunkelheit treffen wir gegen 1/29 Uhr in Fischleinboden ein, wo uns Herr Jankerofler schon erwartet.

Alte Kameradschaft, auf mancher Bergfahrt zusammengeschmiedet, hatte die Tur trotz Wetterunbill zu gutem Ende geführt.

E. Sch.



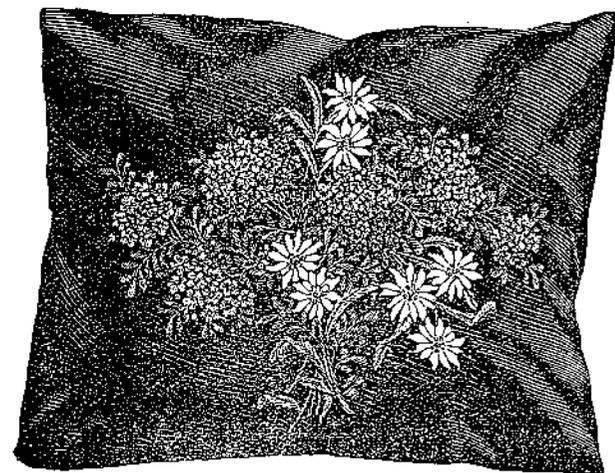
Gefunden:

Ein Paar Damen-Lederhandschuhe sind am 23. d. M. während der Hauptversammlung gefunden worden und können in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Vin norodan ein glänzandes Vilvönnfar

wenn Sie auf beste sportgerechte Ausrüstung Wert legen. Verlangen Sie kostenlos den neuen großen Katalog des weltbekannten führenden Wintersport-Fachgeschäftes für Bekleidung und Ausrüstung
**Sporthaus Schuster, München 2 C 7
 Rosenstraße 6**

Ungewöhnlich billige Preise. Direkter großer Versand an Vereine und Private nach allen Orten und Erdteilen.



Alpenrosen-Kissen aus schwarzem Rips, Größe 50x65 cm, vorgezchn. m. Rücks. 5,50 RM, Stickwolle 1,80 RM

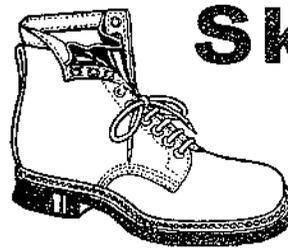
Enzian-Kissen aus orangegelbem Rips oder schilfgrünem Leinen vorgezeichnet, 5,50 RM. Stickwolle 2,— RM

Blaue Leinen-Vierecke mit Edelweißkranz, 42 qcm gezeichnet 1,20 RM

Zusendung bei schriftlicher Bestellung durch Postnahme oder durch Boten kostenlos

Elisabeth Altmann

Kunstgewerbliche Handarbeiten
 Berlin-Steglitz / Albrechtstraße 7



Ski-Stiefel

Zwiegenäht — Wasserdicht

Nur Maßanfertigung in eigener
 Spezialwerkstatt

Keine „Fabrikware“

GUSTAV SCHUMANN

Alttestes Maßgeschäft für Bergsport - Fußbekleidung (gegr. 1868)
 Berlin W 8, jetzt Kanonierstraße 16 (gegenüber der Deutschen Bank)



Sie haben es nicht nötig Schi-Ausrüstungen von auswärts zu beziehen!

Die Berliner Sportausrüster bringen Ihnen hochwertige Ware, die Sie selbst aussuchen können, beraten von Fachleuten die, wie bei meiner Firma, seit Jahren und Jahrzehnten selbst Schiläufer sind.

Es ist anerkannt, daß unsere guten deutschen Fabrikate, soweit sich Ihre Herstellung auf langjährige Erfahrung stützt, den ausländischen mindestens gleichwertig sind, wenn sie sie nicht sogar übertreffen.

Die deutschen Fabrikate sind auch preiswürdiger, da weder Zoll noch Fracht auf ihnen lastet. Außerdem unterstützen Sie die deutsche Wirtschaft, das Geld bleibt im Lande, Sie verschaffen dem deutschen Arbeiter Brot.

Die Firma Anton Laupheimer in Weissenhorn in Bayern fertigt Schihölzer, die aus gut abgelagerter bayerischer Gebirgs- esche hergestellt und formvollendet schnittig und gut federnd sind. Fachleute beurteilen sie als die besten, die jede ausländische Konkurrenz übertreffen. Des gleichen Urteils erfreuen sich die von dieser Firma hergestellten Eikorn-Hölzer, die nach Norweger Art geteert und imprägniert sind.

Ich füge nur ein Urteil an, das mir im vorigen Jahr zuzug. Es handelte sich um Hölzer der Firma Laupheimer „Marke Zugspitze“:

Berlin-Charlottenburg, 20. November 1925

.... In St. Christoph am Arberg nutzte der Schi- und Bergführer Walther aus Galtür ca. 20 Paare vor der Hütte stehende Schihölzer. Es waren österreichische, schweizer und deutsche Fabrikate. Durch den vorhergegangenen alpinen Schifahren sahen manche Bretter recht schlimm aus, einige hatten überhaupt keine Aufbiegung mehr. Schließlich griff Walther ein Paar heraus, das sein besonderes Wohlgefallen erregte und erklärte den Sportsleuten, daß das sehr gute Hölzer wären, da sie elastisch, fehlerfrei, leicht und mit richtiger Aufbiegung versehen seien. Sie können sich wohl denken, daß ich nicht wenig stolz war, als ich merkte, daß es sich um meine, bei Ihnen gekaufte Eichenbretter handelte, zumal ich als berüchtigter Sturzfahrer nicht gerade schonend mit meinen Brettern umging.

Mit Berg- und Schiheil Ihr gez. Carl O. Koch, D. u. Ö. N. D. S. N. C., R. S.

Laupheimer Schihölzer finden Sie neben anderen guten Marken in großer Auswahl nebst allem Zubehör an Bindungen, Stöcken, Wachsen, Seehundellen, Schi-Rucksäcken, Bekleidung, Schi-Stiefeln usw. bei meiner Firma.

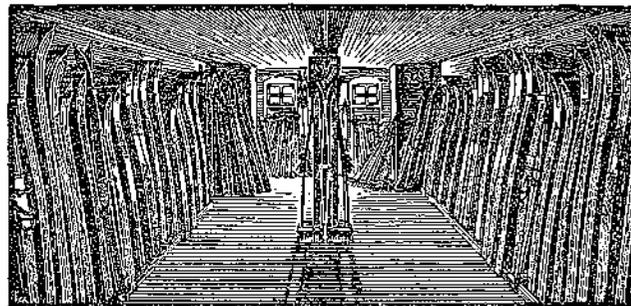
Kommen Sie und urteilen Sie selbst.

Deutsches Moden- und Sporthaus Albert Ehrlich

Berlin W 8, Mauerstraße 95 (Ecke Friedrichstraße)

Sektions-Mitglieder erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.
Auf Wunsch Zahlungsverleichterungen.

SKI JORDAN



Das ist unser neuer Ski-Stall!

Hunderte von Skiern

stehen für Ihre Auswahl bereit. Sie finden bei uns einfach alles, was eines Ski-Läufers Herz begehrt, doch noch weitere Vorteile sind Ihnen sicher — als da sind — eine durchaus sachgemäße **Beratung und Bedienung**, für beste Qualitäten — billigste Preise, eigene Werkstätten für sachgemäße Montage, Reparaturen usw.

Größte Auswahl! sporigerechter Ski - Bekleidung
Ski-Stiefel, Ski-Anzüge, Ski-Hosen, -Mützen usw. usw.

Unsere reich illustrierten Wintersport-Katalog senden wir Ihnen kostenfrei zu!
Mitglieder erhalten Rabatt!

SPORTARTIKEL sind die besten Weihnachtsgeschenke

Windjacken
Wolljacken
Pullover
Lodenmäntel
Oelmäntel
Rucksäcke
sowie
sämtliche Artikel
für jeden Sport



Für den Eislauf:

**Kunstlauf-
Schlittschuhe**
23,50 18,50
alle bekannten Marken
vorrätig.

Kunstlauf - Stiefel
mit Lederfutter, Lammfell-
lasche, Gelenkbandage
usw.
Gr. 36 - 41 42 - 46
26,50 29,50 RM

Hauptgeschäft:
Schöneberg, Hauptstraße 97
Stephan 126 und 4612

2. Geschäft:
Wilmersdorf, Kaiserallee 49/50
Pfalzburg 7019

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel
für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-
loden, federleicht. **Lodenkostüme, Sportbreeches.**
Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung
für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneehauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadenstutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Winter-
touren von unbegrenzter
Haltbarkeit und erprob-
ter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten
Systeme, Spannvorrich-
tungen und Unterlags-
platten, Skistöcke, Fell-
beläge, Skistiefel, Ruck-
säcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe
nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.:	19.— bis 23.—	20.— bis 24.—	21.— bis 25.—	22.— bis 26.—	23.— bis 27.—

Hutfeld-Bindungen, komplett, das Paar M. 7.50 bis 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennhölzer, zerlegbar.
**Skijöringgeschirre, sowie weiteres erstklassiges Wintersport-
rüstzeug.**

J. E. Matz, Berlin E

Gegründet 1829 | Brüderstraße Nr. 13 | Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft
Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitgliedern der Sektion Hohenzollern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt!